General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 107 — 44. Jahrgang. Donnerstag den 8. Mai 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Mißglückter Staatsstreich in Madrid

Zwei Generale verhaftet.

Madrid, 8. Mai. (Funkspruch.) In den frühen Morgenstunden wird bekannt, daß General Martinez Anido in Madrid und General Barrera in Barcelona für die Nacht zum Donnerstag den Sturz der Regierung Berenguer mit Hilfe eines Teiles des Militärs in beiden Städten, vor allem der Husarenregimenter, geplant hatten. Das Unternehmen kam nicht zur Ausführung, da der größte Teil der Garnisonen sich weigerte, mitzumachen. Als die Regierung über die Gefahr, in der sie sich befand, unterrichtet wurde, ließ sie die beiden Generäle verhaften, worauf sie zunächst unter Bewachung verblieben. Einzelheiten über die Vorbereitungen zu diesem neuen Staatsstreich sind noch nicht bekannt, jedoch steht fest, daß die Studentenunruhen der letzten Tage, bei denen auch ein Husarenoffizier lebensgefährlich verletzt wurde, den unmittelbaren Anlaß gegeben haben.

Amtlicher Beschwichtigungsversuch.

Madrid, 8. Mai. (Funkspruch.) Die Agentur Fabra bezeichnet die Nachrichten von einem angeblichen Aufstand der Garnisonen von Madrid und Barcelona, wie sie im Ausland veröffentlicht worden seien, als gänzlich unbegründet. Die militärischen Kreise, die entschlossen seien, sich jedem aktiven Eingreifen in die Politik zu enthalten, hätten sich bis jetzt von der Propaganda und von den Machenschaften der Politiker aller Richtungen ferngehalten. Nicht nur in den Garnisonen von Barcelona und Madrid herrsche völlige Ruhe, sondern auch in allen anderen Städten Spaniens.

In Madrid seien Nachrichten eingegangen, wonach die Generäle Martinez Anido (ehemaliger Innenminister unter der Diktatur) und Barrers (ehemaliger Generalkapitän von Katalonien) versucht haben sollen, aufs neue eine Diktatur zu errichten, um den Hindernissen, denen die Monarchie seit einigen Tagen begegnet, ein Ende zu bereiten. Der Generalkapitän von Madrid, der Bruder des gegenwärtigen Ministerpräsidenten, habe diesen über die Machenschaften der beiden Generäle unterrichtet, und es sei eine Ueberwachung über beide Generäle verhängt worden. Die linksstehenden Elemente, die die Pläne der beiden Generäle der Diktatur kannten, seien gestern bei dem ehemaligen liberalen Minister Villa-Nueva zusammengekommen. Etwa dreißig Personen hätten an dieser Besprechung teilgenommen, darunter der Marquis von Alhucemas, der Sozialistenführer Le Roux, Graf Requelme, Marcelline Domingo und mehrere andere linksstehende Führer. Nach der Versammlung hätten zwei Teilnehmer sich zum General Berenguer begeben, um ihm mitzuteilen, daß die liberalen Elemente gegen die Möglichkeit einer neuen Diktatur kämpfen würden. Der Regierungschef soll geantwortet haben, daß alle Maßnahmen ergriffen seien, die Machenschaften, auf die man ihn aufmerksam gemacht habe, zunichte zu machen.

*

Die Studentenunruhen.

Die Zuspitzung der Lage in Madrid hat die spanische Regierung veranlaßt, in einem Kabinettsrat eine Reihe von Beschlüssen zu fassen, durch die, wie in einer öffentlichen Bekanntmachung hervorgehoben wird, die Aufrechterhaltung der Ordnung für sämtliche Bürger gewährleistet werden soll. Zu diesen Maßnahmen gehört die Schließung der Universitäten, vor allem der Hochschule in Madrid, die zunächst mit befristeter Wirkung verhängt worden ist. Denn es hat sich gezeigt, daß unter den Anhängern Unamunos und unter den stürmischsten Agitatoren gegen die Monarchie die Madrider Studentenschaft an der Spitze marschiert. Es sind bezeichnenderweise Söhne aus den besten bürgerlichen Kreisen Spaniens, die sich für den Kampf gegen das Königtum und für die Republik begeistern, und die durch das Vorgehen der Polizei anläßlich des Empfanges von Unamuno zu größter Erbitterung gereizt wurden. Diese Erbitterung macht sich immer wieder in Straßenkundgebungen Luft, gegen die sich die Polizei nur mit der Schußwaffe behaupten kann. Um die Gebäude der Madrider Universität geht ein erbitterter Kleinkrieg, in dem die Studenten das Polizeiaufgebot mit Steinen bombardieren, während die allmählich nervös werdende Polizei mit ihren Schußwaffen bereits eine Anzahl Unbeteiligter zu Schaden gebracht hat. Selbst ein Todesopfer ist zu beklagen. Wesentlicher als diese Straßenkämpfe selbst ist der Einfluß, den sie auf die allgemeine Stimmung ausüben. Die Regierung schätzt ganz mit Recht die Wirkung dieses studentischen Aufruhrs für sehr gefährlich ein und versucht, ihr durch Kundgebungen zu begegnen. Gleichzeitig sind diese Unruhen naturgemäß Wasser auf die Mühlen derjenigen, die den König und den Ministerpräsidenten veranlassen wollen, wieder zu diktatorischen Maßnahmen zurückzukehren. Sie dürften sich aber dort der Einsicht nicht verschließen, daß es im wesentlichen die Erbitterung über die Diktatur Primo de Riveras war, die die heutigen unerfreulichen und gefährlichen Zustände herbeigeführt hat und daß eine Wiederholung dieser Methode leicht schlimmere Folgen nach sich ziehen könnte.

*

Madrid, 8. Mai. (Drahtb.) Der Unterrichtsminister teilte mit, daß sich auch in der Universitätsstadt Valladolid Studentenunruhen ereigneten, an denen auch ausländische Elemente teilgenommen hätten.

Doppelte Niederlage Hoovers.

Der Senat lehnt John Parker als Obersten Richter ab.

Neuyork, 8. Mai. (Funkspr.) Wie aus Washington gemeldet wird, hat Präsident Hoover am Mittwoch im Senat eine doppelte Niederlage erlitten. Zunächst lehnte der Senat die Bestellung des von Hoover vorgeschlagenen John Parker als Obersten Richter von Amerika mit 41 gegen 39 Stimmen ab.

Eine Ablehnung erfuhren ferner die Abänderungsvorschläge zur neuen Zollvorlage. Die Vorlage wurde an den Ausschuß zurückverwiesen mit der Bemerkung, daß der Senat an den Abänderungsvorschlägen festhalten müsse, die sich auf die Ausfuhrabgabe beziehen und Abschaffung der Zuständigkeit des Präsidenten für die Bestimmung der dehnbaren Zollsätze fordern.

Der Abstimmung ging ein Kampf voraus, wie er bisher selten im Senat üblich war. Er wurde gegen Parker dadurch entschieden, daß neun Republikaner gegen ihn stimmten. Die Regierung hat zur ablehnenden Haltung des Senats noch keine Stellung genommen und auch noch keinen anderen Kandidaten anstelle von Parker vorgeschlagen.

„Menschenwürdig, anständig und vornehm."

Reichswehr und Marine

Reichsminister Groener gegen sozialdemokratische Kritik. Panzerkreuzer B.

Berlin, 7. Mai. (Drahtb.)

Im Haushaltsausschuß des Reichstages führte bei der Beratung des Wehretats Abg. Biedermann (Soz.) Beschwerde über die Behandlung der Mannschaften. In vielen Fällen werde die Mannschaft schlimmer „geschliffen" als im alten Heere.

Reichswehrminister Groener führte dazu aus: Wir verurteilen jegliche schimpfliche Behandlung von Soldaten und ihre Duldung auf das allerschärfste, und es wird von mir in jedem einzelnen Falle, der zu meiner Kenntnis kommt, in der rücksichtslosesten Weise vorgegangen. Gegen Urteile der Zivilgerichte, die wir als zu milde betrachten, können wir nichts anderes machen als Berufung einzulegen. Das tun wir auch in jedem einzelnen Falle. Jeder, der mißhandelt, wird entfernt. Nur in Fällen, wo sich aus dem Einzelfall ganz besondere Rücksichten ergeben, genehmige ich persönlich, daß der betreffende Vorgesetzte im Dienst belassen wird. Auch die Methode, den Leuten das Schwimmen auf brutale Art beizubringen, verurteile ich aufs schärfste. Abgesehen von Einzelfällen, haben sich die Verhältnisse auch durchaus günstig entwickelt. Der Unteroffizier hat bei uns keine Strafgewalt, sie kann ihm auch nicht vom Hauptmann übertragen werden. Wir verlangen, daß unsere Soldaten menschenwürdig, anständig und vornehm behandelt werden. Ich verlange von den Vorgesetzten, daß sie vornehme Charaktere sind und nicht die eigene Unzulänglichkeit dadurch verdecken, daß sie die Mannschaften schlecht behandeln.

Auf sozialdemokratische Bemängelungen des jetzigen Beschwerderechts erwiderte Reichswehrminister Groener, das Beschwerderecht in der Reichswehr sei durchaus zeitgemäß. Seine Anwendung kann auch nicht zur Entlassung führen, denn ich prüfe persönlich jeden einzelnen Fall, in dem jemand gegen seine Entlassung Einspruch erhebt. Ich werde immer genau prüfen, ob etwa in einem solchen Falle die Anwendung des Beschwerderechts den eigentlichen Grund der Entlassung bildet. Die Zahl der Soldatenselbstmorde, die 1924 184 betrug, ist im Jahre 1929 auf 79 zurückgegangen.

Aus der Liste der Kriegsschiffe seien gestrichen: ein Linienschiff, zehn Kreuzer und drei Torpedoboote. Die Kriegsmarine habe 698 Seeoffiziere, 162 Ingenieuroffiziere, 98 Sanitätsoffiziere, 514 Oberfeldwebel, 3028 Unteroffiziere, 9383 Obergefreite und Mannschaften. Eine schwierige Frage sei die der Reichswerften, die sich infolge mangels an Arbeit nicht rentabel gestalten können. Außerdem gebe es bei diesen Werften eine so ungeheuere Zahl von Beamten, wie es bei einer privaten Werft ein Ding der Unmöglichkeit sei. Mit Genugtuung könne er feststellen, daß im Gegensatz zur Reichswehr bei der Marine eine größere Anzahl von Offizieren aus dem Mannschaftsstand hervorgegangen sei. Der Andrang zur Marine sei überraschend groß. Im letzten Jahre seien 25 000 Gesuche um Einstellung eingelaufen, von denen nur 6 Prozent berücksichtigt werden konnten. Die Mißhandlungen Untergebener hätten sich außerordentlich vermindert.

In der Frage des Panzerschiffes B müsse er als Berichterstatter mit Rücksicht auf die ungeheure Notlage des Reiches die Streichung

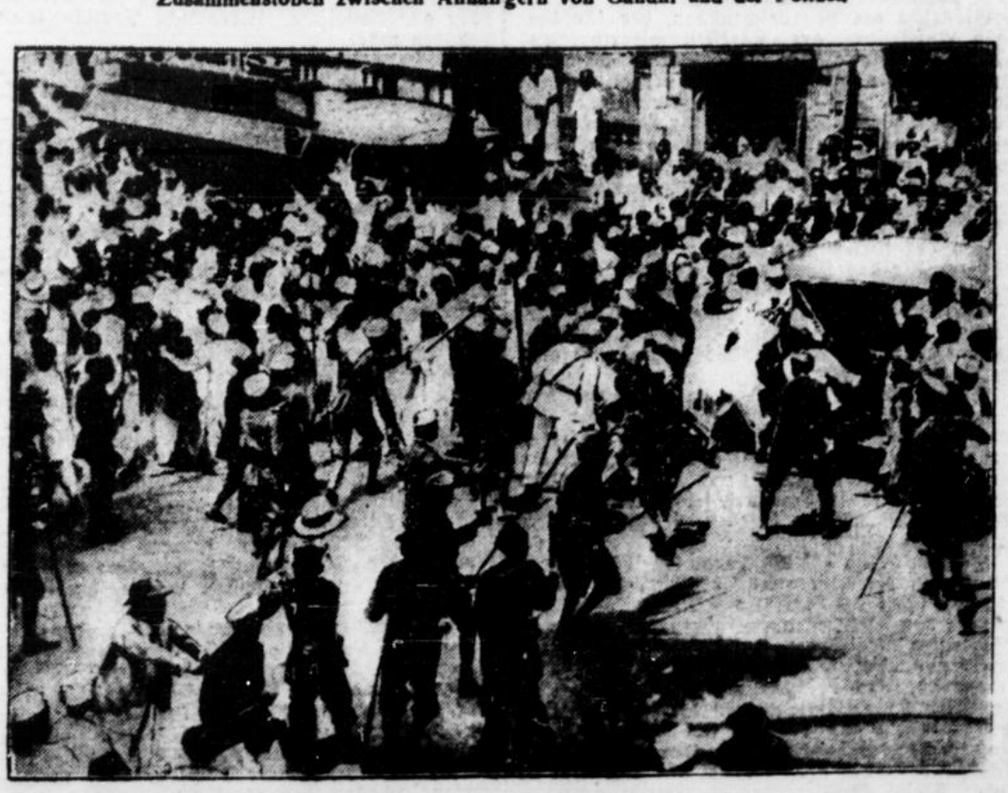
Ueberraschend großer Andrang zur Marine.

Berlin, 8. Mai. (Funkspr.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages ging am Donnerstag zu der Beratung des Marineetats über.

Abg. Stücklen (Soz.) wies als Berichterstatter darauf hin, daß dieser Etat sich ebenfalls in aufsteigender Linie befinde. Auffallen müsse die große Zahl der Abteilungsleiter, die als solche eine besondere Zulage erhielten. Auch im ganz allgemeinen gebe es ein Übermaß an hohen Stellen.

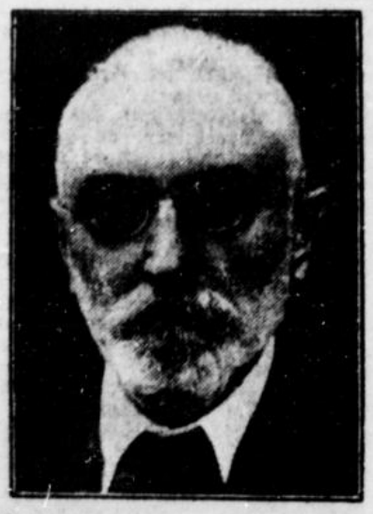
Blutige Zusammenstöße in Indien

Infolge der Uebertretung der Salzmonopolgesetze kommt es in Indien fast täglich zu blutigen Zusammenstößen zwischen Anhängern von Gandhi und der Polizei.



Unsere Aufnahme zeigt einen Zusammenstoß in Girgaum; in der Mitte ein schwerverletzter Polizeioffizier, der zu Boden geschlagen wurde.

Miguel de Unamuno.



Im Universitätsviertel von Madrid kam es zu blutigen Zusammenstößen, welche die Schließung der Universität zur Folge hatten. Im Mittelpunkt der Studentenbewegung steht der kürzlich aus der Verbannung zurückgekehrte Professor Miguel de Unamuno (im Bilde), der sich in scharfen Angriffen gegen König Alfons erging

der eingesetzten ersten Rate beantragen. Befremden errege die Art, wie der Antrag auf Einsetzung dieser Rate zustande gekommen sei. Die Vertreter der Reichsregierung seien verpflichtet gewesen, den Etat zu verteidigen, der vom Kabinett verabschiedet worden sei. Aber die Herren der Marine hätten erklärt: Bitte, wenn Sie uns vergewaltigen wollen, wir stehen zur Verfügung. (Heiterkeit.)

Eine Erklärung Groeners zum Panzer-Kreuzer B.

Reichswehrminister Groener

erklärte: Im Einvernehmen mit dem Herrn Reichskanzler möchte ich zur Frage des Panzerkreuzerschiffes B folgende Erklärung abgeben: Die Mitglieder des Reichstages wissen, daß ich durchaus kein kritikloser Flottenschwärmer bin, sie wissen aber auch, daß ich den Ersatz unseres gänzlich veralteten Schiffsmaterials für unbedingt notwendig erachte. Diesen Standpunkt habe ich auch bei der Beratung meines Etats im vorigen Reichskabinett vertreen und auf die Einsetzung einer ersten Rate für das Panzerschiff B in Anbetracht der besonders angespannten Haushaltslage, also nur aus finanziellen Gründen, erst verzichtet, nachdem vom Reichskabinett einstimmig, also auch unter Zustimmung der vier sozialdemokratischen Minister, in einer besonderen Entschließung festgelegt wurde, daß mit dem Etat 1931 ein Schiffsbauersatzplan, der auch den Ersatz der Linienschiffe enthalten sollte, vorgelegt würde. Bei dieser Einstellung war es eigentlich selbstverständlich, daß ich dem Antrage Ostpreußens im Reichsrat, der eine kleine erste Rate für das Panzerschiff B vorsah, ohne die Endsumme des Marineetats zu erhöhen, sympathisch gegenüber stand.

Die Reichsregierung wollte allerdings in dieser Frage, wie in der entscheidenden Reichsratssitzung Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer namens der Reichsregierung ausdrücklich erklärte, keine Initiative ergreifen oder eine Beeinflussung ausüben. Sie hatte aber auch keinen Anlaß, nachdem der Reichsratsbeschluß für Einsetzung einer Baurate vorlag, dem Reichstag eine Doppelvorlage zu machen, da ja eine Mehrausgabe durch den Beschluß des Reichsrates nicht eintrat, und weil die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit dem vorigen Reichskabinett grundsätzlich der Meinung ist, daß im Namen der finanziellen Möglichkeiten für die Erneuerung unserer Flotte gesorgt werden muß. Nur um den Zeitpunkt des Baubeginns handelt es sich also, und die Entscheidung hierüber bittet die Reichsregierung dieses hohe Haus selbst zu treffen. Ich nehme an, daß der Reichstag an seiner früher gefaßten Entschließung auf Vorlage eines langfristigen Planes für Ersatzbauten festhält. Die Reichsregierung wird ihrerseits den Beschluß der früheren Reichsregierung in dieser Frage aufrechterhalten.

Im übrigen darf ich mir vorbehalten, auf die vom Herrn Berichterstatter zwangsläufig geschnittenen Fragen später einzugehen.

Abg. Erling (Ztr.) hielt als Mitberichterstatter die Zahl der Beamten und Angestellten für viel zu hoch. Hier ließen sich Ersparnisse erzielen, ohne daß militärische Interessen verletzt werden.

Abg. Kuhnt (Soz.) sprach sich scharf gegen die Rate für das Panzerschiff B aus. Die Reichsregierung baue an allen Ecken und Enden die Ausgaben für soziale Zwecke ab. Gleichzeitig aber kröne sie diese „Sparsamkeit" durch die Anforderung der ersten Rate für ein neues Panzerschiff.

Abg. Francois (Wirtsch.-Part.) erklärte, die Schiffe der deutschen Kriegsmarine seien überaltert und erforderten Reparaturkosten, die in die Millionen gingen. Daher sei es schon aus kaufmännischen Gründen ratsam, die alten Schiffe durch neue zu ersetzen. Die Frage des Panzerschiffes B dürfe nicht zum Spielball innerpolitischer Parteikämpfe werden.

Auflösung des Landtags abgelehnt

Die Deutschnationalen auf Seiten der Regierungsparteien. Die Zukunft der Kroll-Oper.

WB. Berlin, 7. Mai. Nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen nahm der Preußische Landtag heute nachmittag die Abstimmung über den Antrag der Wirtschaftspartei auf sofortige Auflösung des Landtages vor. Wie vorauszusehen war, verfiel der Antrag der Ablehnung, und zwar mit 260 gegen 98 Stimmen. Für die Auflösung stimmte die Wirtschaftspartei, die Deutsche Volkspartei, die Nationalsozialisten, die Deutsche Fraktion und die Kommunisten. Gegen den Antrag stimmten die Regierungsparteien und die Deutschnationalen.

Die Tatsache, daß die Deutschnationalen gegen die Auflösung des Parlaments stimmten, hat in parlamentarischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Der Grund für diese Haltung ist darin zu suchen, daß die Deutschnationale Landtagsfraktion den Standpunkt vertritt, daß Neuwahlen im Augenblick infolge der Bedeutung der Reichspolitik nur um die Reichsangelegenheiten zu führen sein würden. Den Kampf um die Erneuerung Preußens will aber die Fraktion nicht von den Reichsangelegenheiten trennen und die Entscheidung darüber, wann dieser Zeitpunkt gekommen sein wird, von sich aus treffen, ohne sich dabei von anderen Parteien ins Schlepptau nehmen zu lassen. Ihr Redner wird übrigens morgen nochmals auf diese Abstimmung zurückkommen.

Das Haus nahm darauf die Abstimmungen zum Kultushaushalt vor, die bei der zweiten Lesung zurückgestellt worden waren. Dabei wurden zahlreiche Streichungs- und Änderungsanträge der Kommunisten abgelehnt. Der Ablehnung verfällt auch ein wirtschaftsparteilicher Antrag auf Herabsetzung des Zuschusses für die Berliner Staatstheater. Ein gemeinsamer Antrag des Zentrums, der Demokraten, der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei auf Erhöhung der Zuschüsse für die Landesbühnen, namentlich für die Grenzgebiete, um 300 000 RM., die an den Zuschüssen für die Berliner Staatstheater gekürzt werden sollen, wurde auf Wunsch der Regierungsparteien dem Hauptausschuß überwiesen. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde ein Antrag des Hauptausschusses angenommen, der das Staatsministerium ersucht, mit der Stadt Berlin in Verhandlungen einzutreten, deren Ziel eine wesentliche Verringerung des Fehlbetrages der staatlichen Theater in Berlin und der Staatszuschüsse sein soll. Die Stadt Berlin soll die Kroll-Oper übernehmen und dafür Zuschüsse erhalten. Sie soll versuchen, den Vertrag zwischen Kroll-Oper und freier Bühne gütlich zu lösen.

Angenommen wurde ferner ein Antrag des Haushaltausschusses, in den neuen Etat eine angemessene Summe für den Neubau der Akademie für Kirchen- und Schulmusik einzusetzen. Ebenfalls angenommen wurde ein Antrag, eine Kalenderreform mit dem Ziel der Festlegung des Osterfestes durchzuführen. Gegen diesen Antrag stimmte das Zentrum. Der deutschnationale Antrag, der Verweltlichung der Jugenderziehung in den Schulen aller Gattungen entgegenzuwirken, dem Religionsunterricht die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden und die Schule mit christlichem Geist zu durchdringen, wurde mit 164 Stimmen der Rechten und des Zentrums gegen 160 Stimmen der Linken angenommen. Weiter angenommene Anträge fordern Erhaltung des Welfenschatzes sowie Freihaltung des Rundfunks von jeder Parteipolitik. Damit ist die zweite Beratung des Kultushaushalts abgeschlossen. Morgen, Donnerstag, mittags 12 Uhr, beginnt die Beratung des Haushalts des Staatsministeriums.

Arbeitsplan des Preußischen Landtages

Das Plenum des Preußischen Landtages hat seine Arbeiten, die vor allem der Verabschiedung des Haushaltsplanes gelten, wieder aufgenommen. Der vorliegende Arbeitsstoff wird aber schon Ende der Woche erledigt sein, so daß die Zeit vom 11.—18. Mai sitzungsfrei sein wird. Vom 19.—23., evtl. 24. Mai wird das Plenum wieder versammelt sein, dann in eine längere Pause eintreten und am 23. Juni die Arbeiten wieder aufnehmen. Am 28. Juni soll der Etat fertiggestellt sein, ebenso soll in den letzten Junitagen auch das Gesetz über die Verwaltung von Groß-Berlin zur Verhandlung gelangen. Die große Sommerpause wird bis 7. Oktober dauern.

Botschafter von Neurath möchte in Rom bleiben.

WB. Berlin, 7. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei der diplomatischen Umbesetzung, die bereits angekündigt worden ist, sind insofern einige Verzögerungen eingetreten, als der Botschafter in Rom, von Neurath, keine große Neigung besitzt, seinen Posten zu verlassen und nach London überzusiedeln. Er hat diese Abneigung gestern bereits dem Außenminister mitgeteilt und scheint auch heute dem Reichspräsidenten von Hindenburg entsprechende Mitteilungen gemacht zu haben. Der Reichspräsident indessen, der die Versetzung Neuraths nach London wünscht, hat sich durch diese Einwendungen nicht überzeugen lassen. Die Entscheidung Neuraths ist noch nicht gefallen, doch hört man in politischen Kreisen, daß für den Fall einer Weigerung, den Londoner Posten zu übernehmen, für ihn nichts anderes übrig bleiben werde, als in Pension zu gehen. Jedenfalls steht die Berufung Schuberts nach Rom nach wie vor im Vordergrund, gleichgültig wie die Entscheidung Neuraths ausfallen möge.

117 Millionen Fehlbetrag in Preußen

Verdoppelung der Grundvermögenssteuer?

WB. Berlin, 7. Mai. (Eig. Drahtb.) Die preußischen Koalitionsparteien haben sich in den letzten Tagen wiederholt mit der Frage der Beseitigung des Defizits im preußischen Haushaltplan beschäftigt. Insgesamt muß eine Deckung von 117 Millionen RM. gesucht werden. Davon werden 7 Millionen RM. gedeckt durch einen Teil der Biersteuerüberweisungen.

Der Vorschlag der Erhöhung der Hauszinssteuer hat sich aus einer Reihe von Gründen als nicht gangbar erwiesen. Unter anderem würde eine solche Erhöhung eine größere Mieterhöhung zur Folge haben. Diese Mieterhöhung soll aber so niedrig wie möglich gehalten werden, und deshalb wird jetzt der Vorschlag einer Verdoppelung der Grundvermögenssteuer erörtert.

Nach einer solchen Verdoppelung würde die Jahresmehreinnahme aus der Grundvermögenssteuer 155 Millionen RM. betragen. Wenn die Ausfälle in Höhe von 15 vom Hundert mit 23 Millionen RM. berechnet werden, so ergibt sich für 1930 eine Mehreinnahme von 132 Millionen RM. Da diese Mehreinnahme für zehn Monate, nämlich vom 1. Juni ab, in Rechnung gestellt werden kann, wird die Verdoppelung 110 Millionen RM. bringen, damit wäre dann das Defizit gedeckt. In Verbindung mit diesem Vorschlag soll eine Änderung des Schullastenausgleichs erfolgen, der insbesondere den finanziell notleidenden Gemeinden Hilfe bringen wird.

Der reale Schiller

Zu Schillers 125. Todestag.

Vom
Universitätsprofessor Dr. Georg Witkowski

N. Wenn der Deutsche „Dichter" sagt, dann steht vor seinem inneren Blick eine hochaufgerichtete Gestalt, das blaue Auge gen Himmel gerichtet, abgehärmte Wangen von Leiden, Entbehrung und nahem Ende zeugend, aber die edle Stirn in unüberwindlichem Freiheitswillen leuchtend, der Mund verachtungsvoll alles Gemeine abwehrend. Der Fuß schreitet unbekannten, fernen Höhen zu, die eine Hand umspannt mit festem Griff die goldene Leier und die andere entlockt ihr erhabene, von allem Großen und aller Tragik, von Liebeslust und Liebesleid, von Freundschaft und vaterländischer Gesinnung kündende Töne. Denker und Künstler, untrennbar geeint, verkörpert diese Gestalt den Sieg des sittlichen Willens, den Verzicht auf alles irdische Begehren, erhabenstes Menschentum, das sich im steten Kampfe mit Armut und Niedrigkeit immer stärker, immer reicher entfaltet.

Diese mythische Gestalt trägt den Namen „Schiller". Sie empfängt ihre Umrißlinien von dem Großen, der einst unter diesem Namen auf Erden wandelte, und von seinen unsterblichen Werken. Nicht die Summe des Erlebten, nicht die Gesamtheit des Schaffens verleiht dem Bilde Form und Farben. Ihm dient nur, was der Grundvorstellung des siegreichen Lebensüberwinders, des verklärten Sängers der Ideale gemäß erscheint, und bestätigend tritt sagenhafte Erfindung, in Anekdoten gekleidet, an die Stelle der biographischen Tatsachen.

Geschichtliche Wahrheit muß das so entstandene Schillerbild berichtigen, an beträchtlichen Stellen die Uebermalung beseitigen, um die echte Lebensfarbe hervortreten zu lassen. So entsteht dann ein anderes Gemälde: zwar nicht so einheitlich, schwerer als Ganzes erfaßbar, aber keineswegs unedel oder menschlich ärmer. Zeitbedingtheit, starker Wirklichkeitssinn, Widersprüche und Schwächen mildern die starre, gleichmäßige Haltung der legendären Dichtergestalt. Und vollends die Berechnung auf wehleidiges Mitgefühl für den Kranken und Darbenden muß der Bewunderung der gewaltigen Kraft weichen, die allen Angriffen der grauen Weiber Mangel, Schuld, Not und Sorge trotzte.

Schon das Aeußere dieses „realen" Schillers weicht sehr von den stilisierten, oft süßlichen Porträts der meisten zeitgenössischen Maler und Bildhauer ab. Die Epoche Anton Graffs und Chodowieckis sah den Menschen in verschönerndem, ausgleichendem Lichte, betonte in seinen Zügen mehr das Liebenswürdige, Weltmännische, Abgeglättete, die freundlichen hellen Farbtöne als die Prägung des Einmaligen und die dunklen Schatten der Leidenschaft und des Geistesringens. Auf einigen Skizzen, einem Jugendbildnis tritt Schiller uns noch etwa so entgegen, wie die Worte der Freunde ihn schildern: hagere, ungeschickte Gestalt, brennend rotes Haar, kleines, wenig ausdrucksvolles Auge mit entzündeten Rändern, das Gesicht von Sommersprossen bedeckt, daraus weit vorspringend die hakenförmige Nase, nachlässige, unsaubere Kleidung und krumme Haltung.

Die späteren Lebensjahre haben in diese Erscheinung die Linien der Krankheit hineingezeichnet. Auf den eingefallenen Wangen wechselte Leichenblässe mit fieberhafter Röte, die Backenknochen traten scharf heraus, die zugespitzte Nase schien nach unten zu sinken, das Haar verlor den Glanz und wurde vorzeitig dünn, die Brust sank ein — das typische Bild des Schwindsüchtigen, um so erschütternder für den Betrachter, wenn er sah, wie dem zusammenbrechenden Körper von einem gewaltigen Willen Höchstleistungen, auch an leiblicher Ausdauer, in den Perioden der Arbeitsfähigkeit abgezwungen wurden.

Das stolze Wort Wallensteins „Es ist der Geist, der sich den Körper baut" gilt auch von Schiller selbst. Und gewiß ist in den Augenblicken der Erregung, des begeisterten Schaffens die gebrechliche, unschöne Hülle vom inneren Feuer durchstrahlt und verklärt worden, etwa wie die Zeitgenossen des grundhäßlichen Mirabeau seine Züge schön fanden, die Frauen ihn anbeteten, wenn sie der Gewalt seines Wortes erlagen.

Schiller freilich besaß nicht solche rhetorische Mittel, mochte er auch den Mimen Donnerkeile in den Mund legen. Seine Stimme war schwach, und durch den schwäbischen Dialekt entbehrte selbst das Große in seiner Aussprache der Würde, der hinreißenden Kraft. Als er nach der Flucht aus Stuttgart den Mannheimer Schauspielern den „Fiesko" vorlas, war der Eindruck so niederschmetternd, daß sie an Schillers Autorschaft der „Räuber" zweifelten. Erst beim Lesen des „Fiesko" stellte sich heraus, daß nur Schillers Vortrag dem Werke jede Wirkung geraubt hatte.

Freilich stand ja das zweite Drama nicht auf der Höhe des hinreißenden Erstlings; erst in „Kabale und Liebe" und „Don Carlos" kam der Dichter zu der gleichen Gewalt über alle seine Mittel, wenn auch die Glut der „Räuber" nie wieder erreicht wurde. Aber Legende ist es, wenn erzählt wird, diese Glut habe gleich bei der Uraufführung in den Zuschauern mächtig gezündet. Erst als gegen Schluß hin die Handlung in romanhafte, sentimentale Szenen überging, wurden sie warm.

Schiller hat davon gelernt. Er ließ den praktischen Sinn, der ihn überall im Leben leitete und ihn zu einem trefflichen in allen Verhandlungen mit Verlegern und Mitarbeitern überlegenen Geschäftsmann machte, auch als Dramatiker walten, selbst in jenen hohen Werken seiner letzten Jahre. Sie wollten die großen sittlichen Ideale in Tragödien erhabenen Stils prägen. Aber keinen Augenblick verlor er dabei die Forderungen der Bühne und die Beschaffenheit des Publikums seiner Zeit aus dem Auge. Während des Schaffens erwog er aufs sorgsamste alle Wirkungsmöglichkeiten: Anlässe zu bestechenden Situationen, zu großen Auftritten, zu glänzenden Dekorationen, die mögliche Rollenbesetzung an den beiden für ihn wichtigsten Bühnen, Weimar und Berlin. Wie wenig entspricht es unserer Vorstellung vom nachtwandlerischen Dichtertum Schillers, wenn wir z. B. in seinen Vorarbeiten zu einem geplanten zweiten Teile der „Räuber" folgende Sätze lesen: „Ein Parricide (Verwandtenmord) muß begangen werden. Fragt sich von welcher Art? Vater tötet den Sohn oder die Tochter. Bruder liebt und tötet die Schwester, Vater tötet ihn. Vater liebt die Braut des Sohnes. Bruder tötet den Bräutigam der Schwester. Sohn verrät oder tötet den Vater." Oder wenn wir in den Vorarbeiten zu der großen Szene des Einzuges des Demetrius in Moskau die genaue Beschreibung der Dekoration finden und darin die Worte „Einige Kuppeln schimmern von Goldblech (in der Handschrift Schillers dreimal unterstrichen). Näher und in den Kulissenstücken unterscheidet man Zuschauer aus Fenstern und Dächern und Gerüsten. Eine Schiffsbrücke über die Moskwa kann vorkommen, wodurch der Zug duplieri (zweimal gesehen) wird." Und wer sollte glauben — wenn nicht die Papiere Schillers es beweisen würden —, daß diese feurig dahinströmenden Verse alle nur Umformung einer bis ins einzelne ausgearbeiteten Prosaform sind?

Vielleicht am überraschendsten, der landläufigen Vorstellung am stärksten widersprechend wirken die Stoffe der von Schiller geplanten Dramen, deren Vollendung ihm der allzu frühe Tod versagte. Da ist ein Kriminalstück „Die Polizei". Es will das Walten der Pariser Polizei in der Verfolgung eines großen Verbrechens durch alle Lebenskreise zeigen und dabei ein Gesamtbild des Großstadtlebens vom anbrechenden Morgen bis tief in die Nacht geben. Oder „Das Schiff", Ausstattungsstück mit den Reizen exotischer Landschaften und Völker, „Szenen für das Auge, voll Handlung und Bewegung, auch neuer Gegenstände", mit Seeräubern und Meuterei, Sturm und aus dem Meere aufsteigender Küste. Oder Neufassung eines alten Marionettenspiels „Rosamund oder die Braut der Hölle".

Alles das sind nicht etwa nur vorübergegangene Einfälle. Zu allen diesen Stoffen sind umfangreiche Vorarbeiten da, und noch zu manchen anderen. Sie muten den, der mit der landläufigen Vorstellung von Schillers letzter Schaffensart ihnen begegnet, sehr sonderbar an; aber diese Vorstellung ist eben viel zu eng, deshalb falsch.

Auch in bezug auf die Form. Selbstverständlich hätten die genannten dramatischen Pläne nicht im Stil der „Maria Stuart" oder der „Braut von Messina" ausgeführt werden können. Ein neuer Realismus, auf erhöhter Stufe der Form von „Kabale und Liebe" verwandt, hätte neben, vielleicht schließlich an Stelle der klassischen Form Daseinsrecht empfangen. Wie anders würde das Schicksal des deutschen Dramas im 19. Jahrhundert verlaufen sein, wäre es Schiller vergönnt gewesen, sich als Gereifter in dieser Weise künstlerischer Ueberzeugungen zu offenbaren, der lebensnahen Gestaltung eines Büchner, eines Hauptmann keineswegs so weltenfern, wie er noch heute in der Schulmeinung erscheint. Sie läßt ja nur den Feind der Alltagswelt gelten, den großen Priester der erhabenen Schönheit. Gewiß war Schiller das; aber daneben und darüber Mensch, den nichts Menschliches fremd dünkte.

Welcher Plan war der letzte, der in ihm aufkeimte, ehe die Parze an sein Lager trat? Eine Fortsetzung jener skurrilen Posse, die man seinem großen Freunde so schwer verdacht hat, des „Bürgergenerals"! Ohne alle Skrupel stieg der große Künder der Idealkunst auch in solche Niederung des possenhaften Unterhaltungsstücks, nichts als dankbare Rolle für den beliebten Komiker, hinab; schrieb er doch an Goethe darüber: „Das kleine Stück verdient, daß man es in der Gunst erhalten, die ihm widerfährt und gebührt."

Wer Schiller im Lichte dieser Tatsachen, befreit von dem verhüllenden Nebel einer fälschenden Tradition, erblickt, dem wird sein Bild zwar anders, aber nicht kleiner erscheinen, ja er wird ihn als zeitnäher empfinden denn in der von veralteten Kunstdogmen gezeugten Tradition. Würde jetzt, 125 Jahre nach seinem Tode, solche Schau seiner Wesenheit Gemeinbesitz, neues und kraftvolleres Leben könnte von ihm ausströmen, weil seine Erscheinung dadurch hoch über alle einseitige literarische Parteimeinung erhoben wäre.

*

Die erste Wirkung der „Räuber"

N. Als am 13. Januar 1782 die Erstaufführung der „Räuber" im Mannheimer Theater stattgefunden hatte, schrieb ein Augenzeuge: „Das Theater glich einem Irrenhaus, rollende Augen, geballte Fäuste, heisere Aufschreie im Zuschauerraum! Fremde Menschen fielen einander schluchzend in die Arme, Frauen wankten einer Ohnmacht nahe zur Tür, es war eine allgemeine Auflösung wie im Chaos, aus dessen Nebeln eine neue Schöpfung hervorbricht." Um dem Sensationsbedürfnis der Menge entgegenzukommen, verlegte man den Kampf zwischen den Soldaten und Räubern auf die Bühne und führte eine regelrechte Rauferei vor. Auch auf Schiller selbst machte es nicht wenig Eindruck, als bei Karl Moors Schwur: „Höre mich, Mond und Gestirne!" der Mond mit blechernem Spiegel „gemächlich über den Theaterhorizont lief und nach Maßgabe seines Laufs ein natürliches, schreckliches Licht in der Gegend verbreitete". Nachdem die „Räuber" am 1. Jan. 1875 in Berlin zur Aufführung gekommen waren, schrieb ein Berliner Blatt: „Da keine Kompendienmenschen und keine Miniaturfigürchen aus unseren gewöhnlichen Kotterien, Klubs und Zirkeln auftreten, da das Stück weder nach den Leisten des Aristoteles noch des Batteux zugeschnitten ist, so war es ganz natürlich, daß der helle Schwarm der Lehrer, die auf Aristoteles und Batteux schwören, und die Schar der Biskuitgeschöpfe, die mit Cremen und Bonbons sind gefüttert worden, schrien: „Fesselt den Verfasser und bringt ihn ins Tollhaus!" . . ."

Einmütigkeit der deutschnationalen Landtagsfraktion.

Berlin, 7. Mai. Die deutschnationale Fraktion des Preußischen Landtages teilt mit: In einer der politischen Aussprache gewidmeten Sitzung der deutschnationalen Fraktion des Preußischen Landtages wurde nach einem eingehenden Referat des Fraktionsvorsitzenden Dr. v. Winterfeld einstimmig beschlossen, auf alle rückschauenden Betrachtungen über die parteipolitischen Bewegungen der letzten Vergangenheit zu verzichten und in voller, parteitreuer Einmütigkeit und bewährter Kameradschaft in festem Willen zu einheitlicher politischer Geschlossenheit den Kampf um die Erneuerung Preußens weiterzuführen.

Besteuerung der öffentlichen Betriebe.

Ein Gesetzentwurf zur Prüfung des Problems.

Der Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hat dem Reichsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung der öffentlichen Betriebe bei Erhebungen zur Prüfung der Frage ihrer Besteuerung zugehen lassen. Nach diesem Gesetzentwurf sind die Behörden von Körperschaften des öffentlichen Rechts, die Vorstände von Betrieben mit eigener Persönlichkeit des öffentlichen Rechts und die Vorstände von Unternehmungen, deren Erträge ausschließlich Körperschaften des öffentlichen Rechts zufließen, verpflichtet, den vom Reichsfinanzminister beauftragten Behörden auf Verlangen über die finanziellen und sonstigen wirtschaftlichen Verhältnisse der ihnen unterstellten Betriebe Auskunft zu erteilen. Aeußerstenfalls ist Buch- und Betriebsprüfung zulässig.

Dieser Gesetzentwurf knüpft an eine Entschließung des Reichstages an, die bei der Haushaltsberatung im Vorjahre gefaßt worden ist und in der die Reichsregierung ersucht wurde, die Frage der Besteuerung der öffentlichen Betriebe zu prüfen. In der Begründung zu diesem Gesetzentwurf ist ausgeführt, wie sich überhaupt die Besteuerung der öffentlich rechtlichen Körperschaften in Deutschland entwickelt hat, welches der gegenwärtige Rechtszustand ist und welche Gründe für und gegen die Aufrechterhaltung dieses Rechtszustandes vorgebracht werden.

Die Notwendigkeit der Besteuerung der öffentlichen Betriebe wird von ihren Anhängern hauptsächlich auch damit begründet, daß hieraus recht erhebliche Erträgnisse gewonnen werden können, die es ermöglichen würden, andere drückende Lasten zu senken. Der Reichsfinanzminister macht in dieser Denkschrift auf die Behauptung aufmerksam, daß diese Erträgnisse sehr beträchtlich sein würden; die Schätzungen schwanken zwischen 100 und 400 Millionen Mark.

Demgegenüber weisen die Gegner der Steuerpflicht der öffentlichen Betriebe darauf hin, daß im Falle der Einführung der Besteuerung dieser Betriebe im Grunde genommen ein Mehrerträgnis an Steuern überhaupt nicht eintreten werde. Es würde vielmehr lediglich das Verhältnis verschoben werden, indem die einzelnen Steuergläubiger — Reich, Land, Gemeinden — an den der Wirtschaft auferlegten Lasten beteiligt sind, und zwar im wesentlichen zuungunsten der Gemeinden, meinden.

Die Reichsregierung will zu dem Gesamtproblem vorerst keine Stellung nehmen. Sie ist vielmehr der Auffassung, daß, bevor diese Frage einer Lösung entgegengeführt werden kann, zuerst die Unterlagen beschafft werden müssen, die erforderlich sind, um die Stichhaltigkeit der einzelnen für und gegen die Besteuerung vorgebrachten Gründe zu prüfen und die Gründe gegeneinander abwägen zu können. Für derartige Unterlagen fehlt zur Zeit noch die gesetzliche Grundlage und deshalb ist der genannte Gesetzentwurf eingebracht. Einigkeit besteht darüber, daß die Betriebe, die der Ausübung der öffentlichen Gewalt dienen, auch künftig die für sie bestehenden Steuerbefreiungen weiter genießen sollen. Für diese Betriebe soll daher die Verpflichtung zur Auskunftserteilung nicht gelten.

Das Programm über die Osthilfe.

Sechs Gesetze in einem Rahmengesetz.

WB. Berlin, 7. Mai. (Eig. Drahtb.) Die heutigen Beratungen des Kabinetts haben, wie eine amtliche Mitteilung besagt, „zu einer grundsätzlichen Einigung geführt, auf Grund deren die endgültigen Gesetzentwürfe von den Ressorts unter Führung des Reichsministeriums des Innern in den nächsten Tagen vorgelegt werden sollen. Das Reichskabinett wird alsdann am nächsten Mittwoch über die endgültige Gestaltung des Gesamtprogramms Beschluß fassen".

WB. Berlin, 7. Mai. (Eig. Drahtb.) Das Ostprogramm, das heute wieder auf der Tagesordnung der Kabinettssitzung stand, ist zusammengefaßt in einem Rahmengesetz, das sechs Einzelgesetze umschließt. Und zwar:

1. Ein Gesetz zur Erleichterung der Belastung landwirtschaftlicher Grundstücke; hierfür werden 200 Millionen Reichsmark in Ansatz gebracht;

2. zur Sicherung der Fortführung gefährdeter landwirtschaftlicher Betriebe;

3. zur Errichtung einer Ablösungsbank;

4. zur Änderung des Gesetzes über die Rentenbankkreditanstalt; als Ausgaben für die Punkte 2, 3 und 4 sind 300 Millionen Reichsmark vorgesehen;

5. zur Förderung wirtschaftlicher, gewerblicher, sozialer und kultureller Zwecke;

6. zur Förderung des Eisenbahnbaues; hierfür werden 130 Millionen Reichsmark benötigt

Der Ausgabekurs der ersten Young-Anleihe.

Voraussichtlich 98 Prozent.

Paris, 8. Mai. (Drahtb.) „Journal" glaubt zu wissen, daß man im Laufe der gestrigen Verhandlungen über die Bedingungen der Auflegung der ersten Younganleihe zunächst einen Ausgabekurs von 34 Prozent ins Auge gefaßt, sich jedoch schließlich auf einen Kurs von 98 Prozent geeinigt zu haben scheine. Voraussichtlich sollen die Obligationen 5½ Prozent Zinsen tragen, von allen Steuern befreit und in 35 Jahren getilgt sein.

Neue blutige Zusammenstöße in Indien

25 Tote in Scholapur und 100 Verletzte

Bombay, 8. Mai. (Funkspruch.) In Scholapur, in der Präsidentschaft Bombay, ist es zu einem außerordentlich ernsten Tumult gekommen, bei dem 25 Personen getötet und 100 verletzt wurden. Sechs Polizeireviere, das Gerichtsgebäude und sämtliche Läden, in denen alkoholhaltige Getränke feilgeboten wurden, wurden in Brand gesetzt. Eine englische Militärabteilung ist nach Scholapur entsandt worden.

Auch Tote in Chittagong.

Chittagong, 7. Mai. Auf dem rechten Ufer des Flusses Carnafuli, gegenüber von Chittagong, kam es heute im Zusammenhang mit den Unruhen vom 18. April zu einem Feuergefecht zwischen Aufständischen und Polizei. Dabei wurden vier Aufständische getötet und zwei gefangen genommen. Ein Polizist und vier Dorfbewohner wurden verletzt, ein Dorfbewohner getötet.

Der Wali von Swat unterstützt die indischen Grenzbehörden.

Peschawar, 8. Mai. (Drahtb. Reuter.) Der Wali von Swat hat den Grenzbehörden eine Reiterabteilung zur Verfügung gestellt, die bei der Unterdrückung der revolutionären Bewegung in entfernter gelegenen Dörfern mithelfen soll.

Der Boykott.

Bombay, 8. Mai. Hier fand am Mittwoch eine Massenkundgebung statt, auf der der frühere Sprecher der gesetzgebenden Versammlung, Patel, für die Fortführung des Boykotts gegen ausländische Waren eintrat.

Patel erklärte in einer Unterredung, er halte den Boykott der britischen Waren im allgemeinen und aller ausländischen Tuche im besonderen für wichtiger als jeden anderen Teil des Programms des Nationalkongresses.

Boykottwirkungen in England.

London, 8. Mai. (Drahtb.) Die indische Boykottbewegung hat bereits zur Betriebseinstellung einer großen Anzahl englischer Baumwollspinnereien und zu größeren Arbeiterentlassungen geführt. Auch japanische Industriezweige sind durch die Boykottbewegung betroffen worden.

Schutzhaft Gandhis in London?

London, 7. Mai. Wie verlautet, erwägt die britische Regierung Gandhis Ueberführung nach London. Die Regierung ist nämlich berechtigt, aus Gesundheitsrücksichten Gefangene, für die das Leben im Gefängnis „während der großen Hitze gefährlich" ist, nach England zu überführen.

Raubüberfall auf einen Düsseldorfer Kassenboten

8000 Reichsmark geraubt. Die Täter in einer hellgrünen Limousine geflüchtet.

WB. Düsseldorf, 8. Mai. (Eig. Drahtber.) Heute morgen gegen 9,30 Uhr wurde der Kassengehilfe Gautier von der Regierungshauptkasse Düsseldorf an der Rheinbrückenrampe überfallen. Es wurde ihm eine Aktentasche mit 8000 RM. geraubt. Die Täter flüchteten in einem fahrbereit stehenden Auto.

Der Kassengehilfe Gautier befand sich, wie wir weiter erfahren, von der Reichsbank auf dem Rückwege zur Regierung und nahm hierzu den nächsten Weg, der ihn bis dicht zur Brückenrampe führt. Von hier aus wollte er den Hofgartenweg am Planetarium vorbei einschlagen. Am Eingang des Weges stand ein hellgrünes Auto, in dem zwei Männer saßen und aufmerksam die Straße beobachteten. Ein dritter Mann ging auf dem Bürgersteig auf und ab. Als Gautier vorbeikam, erhielt er plötzlich einen Schlag auf den Kopf. Er stürzte betäubt zu Boden. Dann wurde ihm die Aktentasche mit 8000 RM. geraubt. Der Täter sprang in das angekurbelte Auto, das in der Richtung rechtes Rheinufer am 39er-Denkmal und Planetarium vorbei, verschwand. Fußgänger kümmerten sich zunächst um den Niedergeschlagenen, andere nahmen die Verfolgung auf und benachrichtigten die Polizei. Leider fuhr der Wagen — es handelt sich um einen grünen DKW.-Wagen — so schnell, daß die Verfolgung aussichtslos war. Es wird angenommen, daß die Täter schon vorher auf der Reichsbank den Kassengehilfen beobachteten, ihm dann vorausgefahren sind, um ihn an der Brückenrampe zu überfallen. Die erlittene Verletzung erwies sich als nicht ernst. Der Kassenbote konnte bereits vernommen werden. Die Nummer des Autos, IV 35 958, wurde von Zeugen festgestellt. Man nimmt an, daß sie gefälscht ist.

Italien hat die Young-Abkommen ratifiziert.

Rom, 7. Mai. Unter dem Datum des 5. Mai ist die italienische Ratifizierung des Haager Abkommens über den Youngplan erfolgt.

Der Abrüstungs-Ausschuß für den 3. November einberufen.

Genf, 8. Mai. (Funkspruch.) Die nächste Tagung des Völkerbundsausschusses für die Vorbereitung der internationalen Abrüstungskonferenz ist auf Montag den 3. November einberufen worden.

Kurze Nachrichten.

Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin Schurman hat den Ehrenvorsitz der Karl Schurz-Stiftung übernommen.

*

In Betrachtung der Auslandsbeziehungen Italiens stellt Gazzeta del Popolo fest, daß die Beziehungen zu Deutschland sehr gut seien.

*

Am Mittwoch wurden von dem Dampfer „Bremen" britische und deutsche Postsendungen zum ersten Male mit Seeflugzeug nach Southampton und Deutschland befördert.

Sumpfblasen.

Die Berliner Korruptionen.

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

WB. Berlin, 7. Mai. Wenn nicht alle Zeichen trügen, bedeutet die plötzliche Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Stadtrat Katz den Beginn einer neuen Korruptionsaffäre in der städtischen Verwaltung. Den ersten Anstoß zu dem Vorgehen gegen Katz scheinen die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in der Affäre Busch gegeben zu haben, die sich auf eine Reihe von Zeugenaussagen stützten. Es handelte sich dabei zunächst um die Zusammenarbeit zwischen Busch und Katz zu der Zeit, als Busch noch Vorsitzender der Grundstücksdeputation war und Katz gleichfalls in diesen Angelegenheiten sich betätigte. Gegen im Untersuchungsausschuß das Zeugnis

Der Stadtverordnete Dr. Faltz hat in diesem Zusammenhang Zeugen benannt, die unter ihrem Eid zugeben wollen, daß bei diesen Grundstücksverkäufen „der Rubel rollte", und zwar wird die Summe von 40 000 RM. genannt, die einzelnen Stadtverordneten „zu ihren Händen für den Wahlfonds ihrer Parteien" versprochen worden seien, wenn die Stadt Berlin das Grundstück Bellevuestraße 2 an ein Gesamtkonsortium verkaufe.

Der Zeileis-Prozeß begonnen.

Berlin, 8. Mai. (Funkspr.) Nach mehrmaliger Vertagung wurde heute vor der Zivilkammer 17 des Landgerichts 3 die Klage des Gallspachers Zeileis gegen den Berliner Universitätsprofessor Dr. Paul Lazarus zur Verhandlung gebracht. Für den starken Andrang von Publikum und Presse erwies sich der Verhandlungssaal als viel zu klein.

Justizrat Dr. Bernstein behauptete für den Beklagten, daß das Zeileis-Verfahren ein strafbares Verfahren ist, in dem Zeileis Teilversprechungen macht, von denen er weiß, daß er sie nicht einlösen könne. Er wende ferner Methoden an, von denen er ebenfalls wisse, daß sie unzulässig seien. (Die Verhandlung geht weiter.)

Unwetter über Berlin.

Die Feuerwehr im Ausnahmezustand.

Berlin, 7. Mai. Das Unwetter, das heute nachmittag mit ungewöhnlicher Heftigkeit über Berlin niederging, zog von Westen nach Osten. In Spandau und Zehlendorf trat es gleich mit starken Entladungen auf. Das erste Gewitter des Monats Mai in Berlin rechtfertigte den Ruf der Mai-Gewitter, die als besonders schwer gelten, in vollem Umfange. Es brach mit so starken Regengüssen und Hagelschauern herein, daß die Stadt binnen wenigen Minuten in völlige Dunkelheit gehüllt wurde und der Verkehr fast überall stockte. Die Passanten flüchteten vor den herunterstürzenden Wassermassen in die Hauseingänge und Lokale. Der Regenguß war so heftig, daß im Nu die Kanalisationsröhren überfüllt und die Kellerräume der niedriger gelegenen Stadtteile unter Wasser gesetzt waren. Für die Feuerwehr, die eine Riesenarbeit zu bewältigen hatte, wurde um ½6 Uhr abends die Parole „Großer Alarm, Ausnahmezustand!" ausgegeben. In wenigen Minuten bis auf die Haut durchnäßt, arbeiteten die Mannschaften in den überfluteten Kellern und auf den überschwemmten Straßen an den Pumpen, um die Wassermassen abzuleiten. Die Obstblüte in der näheren Umgebung der Stadt wurde fast restlos vernichtet. Auch in den Gärten und Laubenkolonien rings um Berlin wurde durch Wegschwemmen des Erdreiches großer Schaden angerichtet.

Paris, 8. Mai. (Drahtb.) Infolge der starken Stürme und Regengüsse, die in der vorletzten Nacht und im Laufe des gestrigen Tages über die Gegend von Marseille niedergegangen sind, sind die Gewässer dort stark gestiegen, vor allem die Rhone; es besteht für die Uferbewohner zum Teil Hochwassergefahr.

Gefährlicher Scheckbetrüger festgenommen.

Magdeburg, 8. Mai. (Funkspr.) Der von zahlreichen Polizeibehörden gesuchte angebliche Schriftsteller Franz Joseph Friedrich wurde heute morgen in einem hiesigen Hotel durch die Kriminalpolizei festgenommen. Friedrich hat Geschäftsleute, Kraftdroschkenbesitzer und Hoteliers in Berlin, Augsburg, Nürnberg, Hof, Frankfurt am Main, Dresden, Leipzig und Magdeburg dadurch geschädigt, daß er ungedeckte Schecks in Zahlung gab, deren Höhe sich zwischen 100 und 600 Mark bewegte. Die Schecks lauteten auf die Augsburger Filiale einer Berliner Großbank.

Wir frieren – und Amerika schwitzt.

Die Hitzewelle in den Vereinigten Staaten.

Neuyork, 8. Mai. (Funkspruch.) Die ungewöhnliche Hitze dauert fort. Das Thermometer zeigt eine Temperatur von 31 Grad Celsius. Zahlreiche Personen sind an Hitzschlag erkrankt, vier Fälle von Hitzschlag sind tödlich verlaufen. Andere Städte im Osten melden noch höhere Temperaturen, so Boston 33,9 Grad und Philadelphia 34,6 Grad Celsius.

Noch immer Gärung im Staatsgefängnis von Columbus.

Neuyork, 8. Mai. (Drahtb.) Die Gärung unter den Gefangenen des Staatsgefängnisses von Columbus in Ohio, die sich mit dem großen Brand und verschiedenen Zwischenfällen Luft gemacht hat, scheint sich noch immer nicht zu beruhigen. Gestern gingen plötzlich 50 Insassenzelte, die als provisorische Unterkunft für einen Teil der Gefangenen dienten, in Flammen auf. Die Gefängnisleitung sah von allen Löschversuchen ab, da sie ihrer Ansicht nach eine Massenflucht erleichtert hätten.

Weiter hat Dr. Faltz dem Untersuchungsrichter von der ihm zugetragenen Behauptung Kenntnis gegeben, daß in einem Falle, und zwar bei dem finanziellen Zusammenbruch der Drogengroßhandlung die Rolle des Stadtverordneten Katz derartig gewesen sei, daß er freiwillig einen sechsstelligen Betrag geleistet habe, um einer Strafanzeige und ihren Folgen zu entgehen.

Schlamm-Eruptionen auf Neuseeland.

Auckland (Neuseeland), 8. Mai. (Drahtb.) Bei einer vulkanischen Eruption in Waimatatal auf der Nordinsel, 135 Kilometer nordöstlich von Napier, wurde schätzungsweise eine Million Tonnen kochenden Schlammes in die Luft geschleudert. Eine Fläche von acht Quadratkilometern ist drei Meter hoch mit Schlammassen bedeckt. Dem Ausbruch ging lautes Krachen und Donnern voraus. Man glaubt, daß sich in dem Bezirk große Petroleummengen befinden und daß die aus dem Petroleum entstandenen Gase die Eruption verursacht haben.

Ersteigerung von Dürers Apokalypse in Paris.

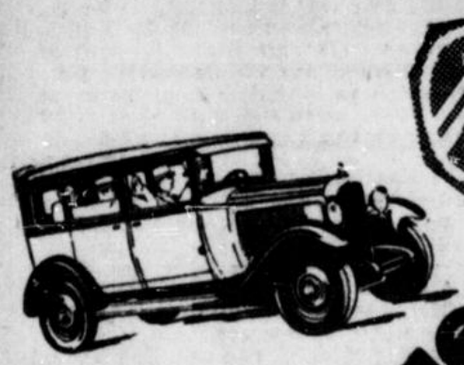
Paris, 8. Mai. (Drahtb.) Bei der gestrigen Versteigerung einer privaten Büchersammlung hat ein deutscher Buchhändler für 440 000 Franken ein Stück der Apokalypse vom Jahre 1511 mit Holzschnitten von Dürer ersteigert. Die Schätzung lautete nur auf 150 000 Franken.

e— **Zu der Barmer Erklärung zur Theaterfrage**, die wir gestern veröffentlicht haben, muß es natürlich heißen, daß die Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung dem Vorschlage Elberfelder Stadtväter gefolgt ist, das Elberfelder Theater zu schließen (nicht Minderheit, wie gedruckt war).

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Toitz.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Gordecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. Levinger; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Loerke-Boppard; Politik: Erich Bed; Handel: Dr. A. Liebel; Feuilleton: Karlernst Knaf.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Mundpflege ohne Mühe. Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weißgestreifter Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.



Zwei Wagen in einem



Mit wenigen Handgriffen verwandeln Sie Ihre vornehme Citroën-Limousine in einen eleganten Lieferwagen und umgekehrt. Dies bedeutet, daß Sie für den zweiten Verwendungszweck keinen zweiten Wagen anzuschaffen und zu unterhalten brauchen, daß Sie somit Ihre laufenden Unkosten an Garage, Steuer, Versicherung usw. erheblich herabmindern können. Hundertprozentige Ausnutzung — dieses Höchstmaß an Vorteilen bietet Ihnen die Citroën-Kombinations-Limousine. Bedenken Sie ferner: Der Citroën-Wagen ist im Brennstoffverbrauch außergewöhnlich sparsam und in technischer Hinsicht auf solcher Höhe, daß er alle Vorzüge der besten Automobile der Welt in sich vereinigt. Kein Wagen macht sich für Sie besser bezahlt und keiner kann Ihnen vollkommener dienen als der Citroën!

Preis der Citroën-Kombinations-Limousine (ohne seitliche Reklamebleche) RM 5400.- ab Köln. Der Kauf des Wagens ist Ihnen denkbar leicht gemacht durch geringe Anzahlung, langes Ziel und kleine Raten, die Sie bequem aus Ihren laufenden Einnahmen decken.

CITROËN KÖLN

Generalvertretungen:

Albert Zeisler, Vohwinkel, Kaiserstraße
N. Geiben Söhne, Solingen, Schützenstraße 110.

Daß Sie es wissen!
Billig! Billig!

Butter, holl.	das Allerfeinste,	℔ 1.78
Käse, Holländer	vollfett	℔ 0.98
Käse, Edamer	vollfett	℔ 0.98
Speck	fetten	℔ 1.20
Schinken	gekocht, saftig	℔ 2.00
Bierwurst	Ia würzig	℔ 1.26
Salatöl	meine Spezialität	Liter 0.80
Eier	vollfrisch	12 Stück 1.00

und blaue Rabattmarken.

Lebensmittel Schmitz,
Elberf., Wülfing- u. Paradestr.-Ecke
Telefon Morlan 2239.



„Pfaff"-Nähmaschinen
helfen der geschickten Frau, sich für wenig Geld elegant zu kleiden
Verlangen Sie Prospekt
Erleichterte Zahlungsweise. Kostenlos. Unterr.
PFAFF- Nähmaschinen Haus
Elberf., W.-Rathenaustr. 14
Fernruf 3973 19499
Verkaufsstellen Remsch. Soling.

Freibank Freitag, mitt. ab 1 Uhr **Verkauf v. frischem Fleisch** Schlachthofdirektion E.

FARBEN LACKE u. PINSEL



AUGUST HAGENKÖTTER
ELBERFELD-AUE-6

Große Preisermäßigung
in der j275
Großschlachterei Heinr. Spier jr.
Elberfeld, Grünstr. 22, Tel. 9512
(gegenüber Tietz).

Ia Kotelett, Lummerbraten und Zungenstück p. Pfd. nur Mk. 1.20
Ia frische Schweine-Rippen per Pfd. nur Mk. 1.10
Ia dicke Schweinelüngen per Pfd. nur Mk. 0.80
Ia frische u. gesalz. Eisbeine per Pfd. nur Mk. 0.80
Ia frische u. ges. Köpfe u. Pfoten per Pfd. nur Mk. 0.40

Ia frische Schweinenieren per Pfd. nur Mk. 1.10
Ia trock., geräuch. Stückespeck, fett o. mager p. Pfd. nur Mk. 0.90
Ia garant. reines Flomenschmalz per Pfd. nur Mk. 0.85

Frisches Rindfleisch, alle Suppenstücke per Pfd. nur Mk. 0.90
alle Bratenstücke per Pfd. nur Mk. 1.00
Extra dick., deutscher, fetter Speck per Pfd. nur Mk. 1.20
Ia ganz magerer Speck per Pfd. nur Mk. 1.20
Ia ganz magerer Nußschinken per Pfd. nur Mk. 1.60
Ia trockene Schinkenplockwurst per Pfd. nur Mk. 2.00

Alle anderen Wurstsorten in bester Qualität sehr preiswert.

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Gegen Stuhlverstopfung
und Korpulenz nimmt man mit Erfolg das glänzend bewährte Naturmittel, die
Neda-Früchteölwürfel
Wirkung nach 8 Stunden bei jeder Hartleibigkeit.
— Alleinverkauf: —
Barmen: Hygiene-Reformhaus Jungbrunnen, Schuchardstr. 7, u. Filiale Berliner-, Ecke Stennertstraße; Elberfeld: Hygiene-Reformhaus Jungbrunnen, Heubruch 6, und Reformhaus O. Debes, W.-Rathenaustraße; Vohwinkel: Sanitätshaus Zanders, Kaiserstr. 27. 100b



Ab Lager lieferbar Achenbach-Garagen aus Weißblech, Stahl oder Beton, **Schuppen** jeder Art **Fahrradständer** zerlegbar, feuersicher, billige Ratenzahlung. — Angebote mit Prospekten kostenlos **Gebr. Achenbach G. m. b. H.** 466 Eisen- und Weißblechwerke. **Weidenau/Sieg** — Postfach Nr. 108 Vertreter Karl Achenbach, Köln-Klettenberg, Oelberg-tr. 79, Telefon Eifel 4660.

Zuckerkranken verordnen Aerzte mit großem Erfolg Dr. Caspary's Avenal, das zugleich die Toleranz für Kohlenhydrate sehr erhöht. Fabrikant T. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich völlig zuckerfrei." Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig." Avenal mit ausführl. Broschüre in all. Apoth. Engrosbezug: Rob. C. Schaefer, M. Jacobi, Elberfeld. 539

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Poststr. 10

Makulatur
abzugeben
M.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Geschäfts-Eröffnung

Freitag, den 9. Mai 1930
eröffne ich die **53. Verkaufsstelle** f. sämtl. Lebensmittel

Adolph Schürmann
Elberf., Ecke Steinbecker- u. Jülicherstr.

Welche Vorteile biete ich Ihnen?

1. **Nur erstklassige Qualitätswaren**
2. Infolge d. großen direkten Einkaufs ohne jed. Zwischenhandel **alleräußerste Preise**
3. **Rabatt auf alle Artikel**
4. **Gute und praktische Zugaben.**

Schürmann's Kaffee aus eigener Kaffee-großrösterei, genügt seit ca. 50 Jahren den verwöhntesten Ansprüchen. Überzeugen Sie sich Freitag und Samstag. An diesen Tagen verabfolge ich **Gratis-Kostproben**

Ich verschenke
Freitag den 9. Mai und Samstag den 10. Mai beim Einkauf von **2.-** Mark an
eine Tafel feinste Vollmilch-Schokolade

Adolph Schürmann
Kaffee-Großrösterei
u. größtes Lebensmittelgeschäft d. berg. Landes
53 Verkaufsstellen
Elberfeld: Ostersbaum 74, Hochstr. 59; Barmen: Berlinerstraße 95, Klingelhollstr. 51, Steinweg 20, Bartholomäusstraße 31, Heckinghauserstr. 52, Wichlinghauserstraße 47; Ronsdorf: Remscheiderstr., Bahnstraße; Beyenburg. f291

Groß ist die Zahl der Teilnehmer — sind Sie auch dabei?

Wettbewerb

(„Frühling im Bergischen Land")
Den Wettbewerb für alle Amateurphotographen von Wuppertal u. Umgegend
haben wir bis zum 20. Mai 1930
= verlängert! =

I. Preis Eine 5-tägige Reise nach Paris
II. Preis Eine 5-tägige Reise nach Ostende, Blankenberghe oder Knocke
III. Preis Eine 4-tägige Rheinreise
ferner als Trostpreise je nach Beteiligung 5—8 eintägige Reisen nach Scheveningen, Ostende oder Antwerpen (Weltausstellung) oder nach den Schlachtfeldern um Verdun

Die Termine der Reisen können mit unserem Reisebüro besprochen werden

Preisrichter ist das Publikum

Wettbewerbsbedingungen in unserer Beratungsstelle für Amateurphotographen im 2. Stock

TIETZ

ELBERFELD

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 107 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 8 Mai

Kommunale Kreditpolitik

Ein Mahnruf an die Städte zur Zurückhaltung.

In dem soeben erschienenen Maiheft der Zeitschrift „Der Städtetag" wird ein wichtiges Rundschreiben veröffentlicht, das der Deutsche Städtetag an seine Mitgliedstädte gerichtet hat. Darin heißt es u. a.:

„Wenn es gelingt, die etwa für Ende Mai bevorstehende Auflegung der Reparationsanleihe auf Grund des Young-Abkommens zu besonders günstigen Bedingungen unterzubringen, so erscheint die Annahme nicht unberechtigt, daß dies ganz allgemein eine günstigere Einschätzung des deutschen Kredites auf den Auslands- und rückwirkend auch auf den Inlandsmärkten und eine Annäherung des innerdeutschen Kapitalzinsfußes an die Geldsätze der ausländischen Märkte im Gefolge haben könnte. Bei der Beratung im Kreditausschuß des Städtetages bestand nun Einverständnis darüber, daß die Städte auch von sich aus auf jede Weise dazu beitragen müßten, die erhoffte Wendung zum Besseren durch eine entsprechende kreditpolitische Einstellung zu fördern und keinesfalls zu durchkreuzen. In diesem Sinne hält es der Kreditausschuß insbesondere für geboten, daß sowohl die Städte wie die kommunalen Kreditanstalten in der Begebung von Anleihen am offenen Markt in der nächsten Zeit noch größere Zurückhaltung üben als bisher, um die Tendenz zu einer fortschreitend günstigeren Gestaltung der Konditionen zu unterstützen und den baldmöglichsten Uebergang vom 8prozentigen zum 7prozentigen Wertpapiertyp anbahnen zu helfen. Ferner wird es wesentlich darauf ankommen, daß außer den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten auch die privaten Hypothekenbanken, die Kommunalobligationen ausgeben, sich auch ihrerseits auf diesem Gebiet in der nächsten Zeit zurückhalten. Um dies zu erreichen, kann den kreditsuchenden Kommunen nur dringend empfohlen werden, auch ihrerseits bei der Inanspruchnahme von Kommunaldarlehen bei diesen Kreditinstituten ganz besondere Zurückhaltung zu üben.

Die gegenwärtige Lage gibt Veranlassung, erneut auf die Notwendigkeit hinzuweisen, daß alle Mitgliedsstädte sich nach wie vor die äußerste Selbstbeschränkung hinsichtlich der Inangriffnahme von Neubauten und sonstigen Projekten auferlegen, die außerordentliche Mittel erfordern. Die verhältnismäßig günstige Geldmarktlage scheint hier und da Kommunalverbände dazu verlockt zu haben, die gefährliche Methode vorläufiger kurzfristiger Finanzierung von Unternehmungen, die nur mit langfristigem Gelde durchgeführt werden können, von neuem zu versuchen. Es kann nur auf das dringendste vor solchem Verfahren gewarnt werden.

Der Mahnruf des Deutschen Städtetages geht uns als Zuschrift des Städtischen Presseamtes zu. Man darf wohl erwarten, daß ihn in erster Linie sich die heimischen Stadtverwaltungen zu Herzen nehmen. Daß die Gefahr besteht, daß angesichts der Flüssigkeit der Geldmärkte die guten Vorsätze bezüglich einer Einschränkung der Pumpwirtschaft vergessen werden können, läßt sich nicht leugnen. Aber die ganze städtische Umschuldungsaktion hätte vollständig ihren Zweck verfehlt, wenn man sich nun mit neuen kurzfristigen Schulden belasten würde.

Gefahrenpunkte in der Elberfelder äußeren Südstadt

Aussprache im Bürger-Verein.

Der Bürgerverein der äußeren Südstadt nahm in seiner Maisitzung zu einer Reihe von Anregungen, Wünschen und Fragen des Bezirks Stellung. Bekanntlich plant die Stadtverwaltung eine Durchführung der Graf-Adolfstraße bis zur Freudenbergstraße und will auf der neu zu schaffenden Straße die Vorgärten in Fortfall kommen lassen. Hiergegen hat der Bürgerverein seinerzeit Einspruch erhoben, der von der Regierung auch als berechtigt anerkannt worden ist. Das Bauamt hat gegen die Entscheidung der Regierung Widerspruch erhoben. Der Verein wird diesen Widerspruch in einer neuen Eingabe bekämpfen. In der Versammlung kam zum Ausdruck, daß andere Straßenregulierungen nötiger sind, und es wurde die Frage aufgeworfen, warum, wenn eine große Verbindung von Westen her geschaffen werden soll, man das kleinste Endstück zuerst in Angriff genommen werden soll.

Als großer Mangel hat es sich erwiesen, daß die Polizeistation auf dem Hahnerberg keinen Fernsprechanschluß hat. Infolgedessen wird polizeiliche Hilfe in der äußeren Südstadt unliebsam verzögert und bei Einbrüchen geht viel kostbare Zeit zur Verfolgung der Täter verloren. Auf dem Hahnerberg soll, wie bekannt, demnächst in der im Bau befindlichen Feuerwehrwache eine Zweigstelle des 6. Reviers eingerichtet werden. Der Bau hat infolge der schwierigen Geldlage auch eine Zeitlang gestoppt werden müssen. Die Bauarbeiten sind nun aber wieder in Angriff genommen worden, und nach Fertigstellung wird die Polizeistelle eingerichtet, die auch mit Fernsprechanschluß ausgestattet werden wird.

Erneut wurde über die fehlende Beleuchtung des Freudenbergs bis Forsthof Klage geführt. Die Anwohner benutzen viel die Straßenbahnstrecke Friedenshain—Toelleturm, um nach Barmen zu gelangen und wieder zurück zu kommen, namentlich beim Besuch des Barmer Theaters. Die unbeleuchteten Straßen werden besonders von Damen überaus unangenehm empfunden. Der Verein wird deshalb in dieser Sache nochmals bei der Stadtverwaltung vorstellig werden.

Das verlassene Gelände der Schrebergärten am Uellenberg bildet eine unwürdige Wüste. Es muß unbedingt gesäubert werden. Am besten wäre es, wenn das Gelände, wie geplant, in eine Grünanlage und Baugelände verwandelt würde. Gleiches gilt vom Gelände des alten Sandhofs. Der Sandhofplatz bildet, wie hierbei bemerkt wurde, einen schweren Gefahrenpunkt, weil er von den einmündenden Straßen aus nicht übersehen werden kann. Den Gefahren müsse durch Sicherheitsmaßnahmen vorgebeugt werden. In Düsseldorf, so wurde betont, seien hierfür praktische Vorbilder vorhanden. Ein Architekt hat sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, einen Plan auszuarbeiten und der nächsten Sitzung vorzulegen. Als weiterer Gefahrenpunkt ist das Loch an der oberen Kronprinzenallee anzusprechen. Bei dem steilen Abhang würden alle Fahrer gefährdet. Eine Abhilfe sei dringend erforderlich. Wie mitgeteilt wurde, soll auch bereits von einem verunglückten Fahrer ein Schadenersatzprozeß anhängig gemacht worden sein. Zur Entlastung der Augustastraße soll und kann der Grifflenberg für Kraftwagen nach Remscheid und Solingen befahren werden. Schilder am Grifflenberg sollen auf den Weg hinweisen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Verwunderung Ausdruck gegeben, daß der Haus- und Grundbesitzerverein dem Verbande der Elberfelder Bürgervereine beigetreten ist, neulich in der Tagung vom Vorsitzenden Jürges mitgeteilt wurde. Der Verein der äußeren Südstadt ist der Ansicht, daß die Konsequenzen nicht abzusehen sind, besonders auch, weil der Haus- und Grundbesitzerverein einseitige Interessen vertrete. Der Vorsitzende will mit dem Vorsitzenden des Verbandes der Bürgervereine Rücksprache nehmen, ob eine solche Aufnahme überhaupt zulässig ist. Eventuell soll die Aufnahme beanstandet werden.

Schließlich wurde noch über die Aussprache des Vorstandes der Wuppertaler Konzertgesellschaft mit Vertretern kultureller Verbände wegen Hebung des Konzertbesuches berichtet. In dieser Frage soll am 3. Juni eine neue Sitzung sein. Der Verein wird an der Besprechung teilnehmen und die angestrebten Ziele zu fördern suchen. Es erhoben sich dabei Stimmen, die bei den Konzerten auch eine größere Berücksichtigung der neuen Musik wünschten.

Ein Aufruhrprozeß vor dem Elberfelder Schöffengericht

Nachspiel zu den Barmer kommunistischen Kundgebungen im Oktober. 19 Angeklagte.

Zu Zusammenrottungen und ernsten Zusammenstößen kommunistischer Demonstranten mit der Schutzpolizei kam es am 19. Oktober v. J. in Barmen. Tags zuvor war in dem Organ der Kommunistischen Partei zur Beteiligung an einer großen „Kundgebung des antifaschistischen Schutzbundes" in Barmen aufgefordert worden. Die Teilnehmer sollten sich an drei Stellen, nämlich am Loherplatz, in der Westlotterstraße und am Bahnhof Rittershausen, einfinden, zu Zügen gruppieren und dann getrennt auf verschiedenen Seitenwegen zum Rathausvorplatz marschieren. So war es beabsichtigt. Die Polizei, die in dem Antifaschistischen Schutzbund eine Verkappung des verbotenen Rotfrontkämpferbundes erblickt, hatte zeitig von der beabsichtigten Kundgebung erfahren und die Umzüge verboten. Die Führer des Schutzbundes wurden sofort durch Fernsprecher von dem Verbot in Kenntnis gesetzt. Trotzdem kam es am folgenden Tage, dem 19. Oktober abends, an den genannten drei Stellen zu Zusammenrottungen und, da der Aufforderung der dorthin beorderten Polizeimannschaften, auseinanderzugehen, nicht Folge geleistet wurde, zu Widerstandsleistungen, Beschimpfungen und Bedrohungen der Beamten. So in der Westlotterstraße, wo sich etwa sechzig Personen eingefunden hatten. Als die sich zu einem Zuge formieren wollten, wurden sie von der Polizei darauf hingewiesen, daß die Kundgebung verboten worden sei. Nichtsdestoweniger erging das Kommando zum Antreten. Nunmehr veranlaßte der die Polizeimannschaften befehligende Polizeihauptmann Küppers, daß die Menge zerstreut wurde. Nachdem die Teilnehmer sich getrennt und eine kurze Strecke vereinzelt weitergegangen waren, wurde eine rote antifaschistische Fahne entfaltet, hinter der sich dann die Teilnehmer erneut zu einem Zuge zusammenschlossen. Als darauf der Polizeihauptmann den Befehl gab, die Fahne dem Fahnenträger wegzunehmen und die Menge wieder zu zerstreuen, kam es zu einem Handgemenge; die Polizeibeamten wurden von allen Seiten umringt und mit vereinten Kräften tätlich angegriffen, beschimpft und bedroht durch Zurufe, wie: Nieder mit den Hunden, mit der Zörgiebelbande. Schlagt sie tot, die Bluthunde, hängt sie an die Laterne" usw. Die Beamten wurden schließlich derart bedrängt, daß sie von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußten.

Diese Vorgänge hatten vorgestern und gestern ihr gerichtliches Nachspiel vor dem Erweiterten Schöffengericht. Angeklagt waren 19 Personen, und zwar:

1. der Parteisekretär Walter Kr. aus Barmen,
2. der Hilfsarbeiter Robert Sch. aus Elberfeld,
3. der Malergehilfe Willi Kr. aus Elberfeld, 4. der Schweizer Alfred B., 5. die geschiedene Ehefrau Wilhelm L., 6. der Invalide Adolf W., 7. der Maschinenschlosser Josef Sch., 8. der Stukkateur Willi B., alle aus Barmen, 9. der Schlosser Otto B. aus Elberfeld, 10. der Riemendreher Otto K., 11. der Maurer Willi Sch., 12. der Färber Eugen Cl., 13. der Lagerarbeiter Werner Sch., alle aus Barmen, 14. der Goldschmied Alfred K. aus Elberfeld, 15. der Hilfsarbeiter August L. aus Barmen, 16. der Stukkateur Eugen M. aus Velbert, 17. der Schreiner Albert G., 18. der Bandwirker Paul T., beide aus Barmen, 19. der Aquisiteur Wilhelm T. aus Elberfeld. Alle waren beschuldigt, sich unter Zusammenrottung mit vereinten Kräften der Widerstandsleistung gegen die Staatsgewalt und der Beamtennötigung, d. h. des Aufruhrs, schuldig gemacht zu haben.

Einige dreißig Zeugen waren zur

Beweisaufnahme

geladen worden. Das Verfahren gegen Werner Sch. mußte eingestellt werden; er ist der Mann, der vor einigen Tagen bei Arbeiten auf dem Schwebebahngerüst von einem Wagenzuge angefahren und tödlich verletzt wurde. Abgetrennt und auf unbestimmte Zeit vertagt wurde das Verfahren gegen die Angeklagten C. und G., gegen letzteren, weil er am ersten Tage kurz nach Beginn der Verhandlung wiederholt epileptische Anfälle erlitt, die ihn verhandlungsunfähig machen, C., weil er gegenwärtig in der Strafanstalt zu Anrath eine Gefängnisstrafe verbüßt. Es hatten sich somit nur noch 16 Angeklagte zu verantworten.

Die meisten der Angeklagten bestritten, sich an der Zusammenrottung beteiligt zu haben, wollen vielmehr ganz zufällig in die zusammengerottete Menge hineingeraten sein. So der erste Angeklagte K. Er will vom Bahnhofe aus eine Abteilung jugendlicher Kommunisten, die ausgezogen gewesen seien, um Wahlarbeiten auszuführen, nur begleitet haben, um ihnen Anweisungen für die Verbreitung von Flugblättern zu geben, die jungen Leute seien dabei plötzlich und ohne Grund von der Polizei angefallen und verprügelt worden. Ein Teil der anderen Angeklagten behauptete, von dem Verbot der Kundgebung keine Ahnung gehabt zu haben. K. behauptete auch, die Polizei hätte gar keinen Anlaß gehabt, einzuschreiten, sie habe nur provozieren wollen. Nach eidlichen Aussagen der Polizeibeamten hat sich K. aber dadurch besonders hervorgetan, daß er mehrfach „Rotfront" schrie und dadurch andere zum Widerstand aufwiegelte. Auch B. soll sich durch Schimpf- und Drohworte hervorgetan sowie zur Widerstandsleistung aufgefordert, auch selbst Widerstand geleistet haben, desgleichen Frau L. und Sch. und andere, die nur als harmlose Spaziergänger das Unglück gehabt haben wollen, mit der Polizei aneinanderzugeraten.

Nach zweistündiger Beratung wurde das Urteil

verkündet. Der Parteisekretär K. erhielt 7 Monate, die Angeklagten B., K. und L. je sechs Monate Gefängnis. K. und L. wurde wegen ihrer Jugend Strafaufschub bis 1933 zugebilligt und eine in Raten zahlbare Geldbuße von je 100 Mark auferlegt, B. wurde für den Fall günstiger Auskünfte ebenfalls Strafaufschub in Aussicht gestellt. Der Angeklagte Kö. erhielt wegen Widerstandsleistung 50 Mark Geldstrafe. Die übrigen 11 Angeklagten wurden teils wegen erwiesener Unschuld, teils wegen unzureichenden Beweismaterials freigesprochen.

In der

Urteilsbegründung

führte Landgerichtsdirektor Dahn u. a. folgendes aus: An dem Verbot der Polizei sei Kritik geübt worden, namentlich hinsichtlich der Art und Zeit, wie es bekannt gemacht worden ist. Es sei nicht Sache des Gerichts, dazu Stellung zu nehmen, es weise aber darauf hin, daß der Plan eines Demonstrationszuges erst am Abend des Vortages in der kommunistischen Zeitung angekündigt worden sei, so daß das polizeiliche Verbot nur auf formlosem mündlichen Wege an die der Polizei bekannt gewesenen Adressen hätte mitgeteilt werden können. Der Tatbestand des Aufruhrs sei bei den Handlungen sämtlicher zu Gefängnisstrafen verurteilten Angeklagten gegeben gewesen.



Mit großer Spannung

erwarten Sie den am kommenden Samstag in Berlin-Grunewald stattfindenden Fußball - Länderkampf

Deutschland-England

Den ausführlichen Bericht über das Spiel lesen Sie am Montag morgen in der Sport-Zeitung **„DER MONTAG"** welche ab 6 Uhr früh zum Preise von 10 Pfennig überall zu haben ist.

Sehr vorteilhaftes Angebot!

Maßkonfektions-Anzug äußerst strapazierfähig, gute Zutaten, solide Verarbeitung, guter Sitz, mit Anprobe ..... RM. **95.-**

Maßkonfektions-Anzug reinwollene Kammgarne in den neuesten Dessins, in tadelloser Verarbeitung, mit Anprobe, garantiert guter Sitz, in blau und farbig ..... RM. 125.- bis **115.-**

Beamte erhalten Kredit bis zu 8 Monaten.

B. KARFIOL - BARMEN Heubruch 25, direkt am Rathaus.

In Elberfeld unterhalte ich keine Filialen.

Kampf der Wuppertaler Wirtschaftsnot.

Ein Appell des Bezirksvereins Langerfeld.

Die ungünstige Lage der Wuppertaler Wirtschaft gab dem Bezirksverein Langerfeld Veranlassung, sich in seiner letzten, stark besuchten Mitgliederversammlung eingehend mit der Existenzfrage der Wupperstadt zu beschäftigen. In nachstehender Entschließung fordert der Verein zu tatkräftigem Handeln auf; zugleich bringt er Maßnahmen in Vorschlag, die ihm geeignet erscheinen, die Wirtschaftsnot zu beheben. Anlaß dazu bot ein vom Herrn Lohre gehaltener Vortrag, über den wir ausführlich berichtet haben. In der Entschließung heißt es:

Der Bezirksverein Langerfeld hält es nach einem Vortrage über „Wuppertals wirtschaftliche Zukunft und Langerfelds Bedeutung als industrielles Siedlungsgebiet" für seine Pflicht, die in Frage kommenden Behörden und Körperschaften auf die Notwendigkeit hinzuweisen, mit aller Energie dahin zu wirken, daß die Wirtschaftsnot des Wuppertaler Industriebezirks behoben wird. Er ist der Ansicht, daß tatkräftig zur Selbsthilfe geschritten werden muß, wobei die Behörden der Wirtschaft die erforderliche Unterstützung zu leisten hätten.

Die im Wuppertal besonders große Arbeitslosigkeit kann wirksam nur bekämpft werden dadurch, daß das Wuppertal auf eine andere wirtschaftliche Basis gestellt wird. Die Textilindustrie wird sich zum Teil, den veränderten Verhältnissen entsprechend, umstellen und anpassen müssen; durch Ansiedlung neuer Industrien muß der Wuppertaler Wirtschaft eine größere Stabilität gegeben werden.

Ferner ist zu fordern, daß die Steuerbehörden der schwer um ihre Existenz ringenden Wirtschaft die gebotene Rücksicht zuteil werden lassen, die bisher vielfach vermißt wird.

Insbesondere sollten die städtischen Behörden die Wuppertaler Industrie, als Hauptträger der Wirtschaft, durch größeres Entgegenkommen — sowohl in steuerlicher Hinsicht, als auch bei der Kapitalbeschaffung — unterstützen, wie solches in anderen Kommunen im eigenen Interesse in weitestgehendem Maße und mit Erfolg geschieht.

400 Jahre Evangelische Kirche.

a. Die Evangelische Kirche rüstet sich zu ihrer 400-Jahrfeier. Viele Veranstaltungen werden vorbereitet, die dem evangelischen Deutschland die Zeit vor 400 Jahren lebendig vor Augen stellen wollen. Auch das Wuppertal steht hier nicht zurück. Am 15. Februar gelangte bereits das von Oberkirchenrat D. Munzinger verfaßte große reformatorische Festspiel „Um Glauben und Gewissen" in der Barmer Stadthalle, die bis auf den letzten Platz besetzt war, zur Aufführung. Veranstalter war die Deutsche Evangelische Volksvereinigung in Barmen. Das Festspiel wird auf vielfachen Wunsch im Rahmen einer evangelischen Kundgebung, am Sonntag 11. Mai, abends 7 Uhr, in der Barmer Stadthalle wiederholt. 60 Spieler der genannten Vereinigung werden das Festspiel in historischen Trachten zur Aufführung bringen. Posaunenchor- und Gesangvorträge werden die Feier verschönen. Eine Ansprache wird kurz die Reformationszeit schildern. Alle Evangelischen sind zu dieser Kundgebung eingeladen.

Schule und Tierschutz.

Aus dem Katzenschutzverein.

b. Der Wuppertaler Katzenschutz-Verein hielt im Barmer Posthorn seine Monatsversammlung ab. Lehrer vom Hemdt, ein warmherziger Tierfreund, hielt einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Wie unterstützt die heutige Schule die Bestrebungen des Tierschutz-Vereins?" Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß auch in den Schulen weit mehr praktischer Tierschutz betrieben wird, als allgemein bekannt ist. Durch entsprechende Belehrungen in der Schule wie auch auf Spaziergängen in der Natur würde versucht, in den Kindern Liebe und Verständnis für den Tierschutz zu wecken. Die Kinder folgten oft mit großem spannenden Interesse einem solchen Unterricht. Wenn nun außerdem durch Unterstützung der Eltern die Liebe zu den Tieren gepflegt würde, dann würde der in der Schule ausgeübte Einfluß nicht vergeblich gewesen sein.

Im Verlaufe der freien Aussprache wurden zunächst allgemeine Organisationsfragen besprochen und die hierzu erforderlichen Mittel bereitgestellt. Wie stets, wurde auch jetzt wieder über allerlei Katzenmißhandlungen Klage geführt. Es erscheine deshalb notwendig, einmal auf die Berechtigung des Katzenschutzes näher einzugehen. Seit allen Zeiten sei die Katze — man denke an die Märchen — dem Volke lieb und wert als kluges, treues und nützliches Haustier. In vielen Geschichten werde bei Schilderung eines gemütlichen Heims auch die behaglich schnurrende Katze erwähnt. Manche berühmten Männer der Weltgeschichte, Staatsmänner, Schriftsteller, Dichter und Denker, Gelehrte und Künstler hätten der Katze ihre Anerkennung und Liebe bewiesen. Mit dieser Tatsache, daß hervorragende Persönlichkeiten aller Zeiten die Katze gern gehabt haben, falle die alberne und unbegründete Behauptung dahin, als könnten nur „alte Jungfern, Katzentanten und Katzenonkels" eine Liebhaberei für die Katze hegen. Aber trotz der berühmten Katzenfreunde sei die Katze in eine bedrängte Lage gekommen. Die Behauptungen, die Katze sei falsch, diebisch, naschhaft, treulos, undankbar, mordgierig, seien unberechtigt und nicht aufrecht zu erhalten. Die Menschen machten die Katze zu dem, was sie ist. Im allgemeinen sei die Katze von Natur nicht boshaft. Sie sei als guter Mäusefänger in Stadt und Land höchst nützlich. Wo Katzen gehalten werden, verschwinden Mäuse und Ratten. Unter jung und alt sei die Zahl derjenigen, die keine Katze erblicken können, ohne auf sie zu schimpfen, sie zu schlagen oder nach ihr mit Steinen oder sonstigen Gegenständen zu werfen, groß.

Erstes Musikfest der Stadt Wuppertal:

Die Richterin

Oper von Hermann Grabner. Uraufführung in Barmen.

Durch Oratorien und andere Werke ist der vor kurzem zum Universitätsmusikdirektor in Leipzig ernannte, aus der Schule Regers hervorgegangene Hermann Grabner in Wuppertal wiederholt



Hermann Grabner

bekannt geworden. Bereits vor acht Jahren führte die Elberfelder Konzertgesellschaft sein Weihnachtsoratorium auf. Mit solchem Erfolg, daß man dem allgemeinen Wunsch nach einer Wiederholung Rechnung tragen mußte. Dies erfolgte im Winter 1926/27. Ein Jahr später erzielte sein Oratorium „Heilandsklage" ebenfalls eine nachhaltige Wirkung. Nun hat sich Grabner mit einer Oper versucht. Den Stoff griff er aus Conrad Friedrich Meyers Novelle „Die Richterin". Die Handlung hat Franz Adam Beyerlein in freier Bearbeitung zum Textbuch gestaltet. Wenn es ihm auch weniger gelang, die eigenartige Stimmung der Erzählung in ihrer inneren Verbundenheit mit dem Zeitmilieu um Karl den Großen einzufangen, der ja auch als handelnde Person auftritt, so darf man seinem Buch doch die über dem Niveau landläufiger Operntexte stehende Form und vor allem die wirksame Hervorhebung des dramatischen Konfliktes nachrühmen.

Stemma, die Richterin, wirkt für das Gute und das Recht. Mit fast seherischem Blick schaut sie in die Tiefen der Menschen und ihre Urteile haben ihr weit im Umkreis des rhätischen Alpengebietes Liebe beim Volke eingetragen. Sie ist das Vorbild einer weisen Richterin, aber ihre Seele ist mit schwerer Schuld belastet. Der Liebe zu einem anderen willen hat sie sich ihres Gatten durch Gift entledigt. Niemand weiß von ihrer Tat, doch sie fürchtet die Rache des Toten, der ihr bereits ein Zeichen gesandt hat: In Gestalt einer Frau, über deren dem ihren gleichen Verbrechen sie zu Gericht sitzen muß. Zwei Kinder besitzt sie: Palma ihre Tochter und Wulfrin, den Sohn ihres Mannes aus erster Ehe. Dieser kehrt im Gefolge Karls des Großen aus langen Kämpfen zurück und die beiden Geschwister entbrennen in verbotener Liebe zu einander. Vermeintlich verbotener Liebe, für die sie von ihrer Mutter Urteil fordern. Das Volk verlangt ihren Flammentod. Da bekennt die Richterin ihre Schuld und sühnt sie, indem sie dasselbe Gift trinkt, das sie einst ihrem Gatten gereicht. Sie bekennt zugleich, daß Palma wohl ihre, nicht aber ihres Gatten Tochter ist, daß mithin die Liebe ihrer beiden Kinder kein Frevel gegen das Blut ist.

Grabner kommt aus den musikalischen Bezirken des Oratoriums. Auch seine Oper, mit der er den ersten Schritt auf die Bühne wagt, läßt dies erkennen. Seine Verbundenheit mit Bach und dem Stil der alten Kirchenmusik tritt auch in der Richterin hervor. Seine Stärke ist nicht die Erfindung eines eigenkräftigen Melos, aber von zwingender Kraft ist seine instrumentale Gestaltung, überhaupt seine überlegene Beherrschung aller technischen Dinge. Seine Musik besticht oft an reizvollen und eigenartigen Klangwirkungen. Wie an seinen bisherigen Werken, so ist auch hier der aus überzeugendem Gefühl schaffende, daneben allerdings auch der verstandesmäßig konstruierende Musiker zu erkennen. Beide Eigenschaften vereinigen sich in ihm zu einem außerordentlich temperamentvollen Ausmaler der Vorgänge und des Erlebens. Seine Musik läßt gewissermaßen das dramatische Geschehen aus den Naturvorgängen herauswachsen und mit großer Kühnheit illustriert er — unter starker Zuhilfenahme von Geräuschen (Schlagzeug) das Niederbrausen der Lawinen und des Föhns. Mit dieser Darstellung wird packend das Vorspiel zum dritten Akt eingeleitet. Zur klanglichen Illustration hat er auch das Klavier in das sonst die übliche Besetzung zeigende Orchester einbezogen. Wirksam ist Grabner die Illustration der dramatischen Vorgänge gelungen, allerdings führt er den Charakter der Titelheldin nicht bis zum letzten dramatischen Höhepunkt. Hier bleibt ein Rest. Schon im Weihnachtsoratorium schien es, als ob diese letzte Steigerung ins Große nicht Grabners Wesen entspricht. Dennoch aber hat er namentlich in den ersten Akt — auch in den dritten — viel von jener Unmittelbarkeitswirkung getragen, die die Bühne erfordert. Der mehr lyrisch angelegte Mittelakt tritt an Wirkung etwas zurück. Das Liebesduett ist orchestral lebendig untermalt, aber man wünschte den beiden Singstimmen eine stärkere Triebkraft der Kantilene. Seiner musikalischen Art nach ist er zu den Neuromantikern zu zählen. Seine Linie führt von Bach und Reger etwa hin zu Pfitzner. Alles in allem ist er in der heutigen Kulturentwicklung als eine sehr erfreuliche Erscheinung schon deshalb zu begrüßen, weil er inmitten des gefühlskalten Treibens gewisser dem Jazz verschriebener Komponisten sich zum Gefühl als dem Grundelement der Musik bekennt.

Die Aufführung im Barmer Hause verdient volle Anerkennung. Franz von Hoeßlin, der Dirigent, brachte Grabners Musik zu glanzvoller Entfaltung, wobei auch die ausgezeichnete Haltung der von Heinz Arnaths vorbereiteten Chöre erwähnt sein möge. Unter den Darstellern ragte die stimmlich ausgezeichnete Richterin der Anni Konetzni hervor. In ihrer Schlußszene dürfte sie eine stärkere Persönlichkeit in die Erscheinung treten lassen. Neben ihr sind zu nennen: Hildegard Kleiber als Palma, der strahlende Tenor Henk Noort als Wulfrin und Walter Hagner, der seinen klangvollen Baß der Partie des Kaisers Karl lieh. Wolfram Humperdinck gab der Oper eine lebendige szenische Gestaltung. In den eindrucksvollen Bühnenbildern wurde er unterstützt durch Egon Wilden. Schon nach dem zweiten Akt rief man nach dem Komponisten, der sich besonders am Schluß der Aufführung viele Male mit den Darstellern verneigen mußte. Auch dem im Zuschauerraum anwesenden Textdichter galt der Beifall.

K.—



Szene aus dem 3. Akt.

Hildegard Kleiber (Palma) Henk Noort (Wulfrin)
Anni Konetzni (Richterin)

Jedem der Theater-Abonnenten eine Freivorstellung.

a. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Die Intendanz gewährt den Abonnenten ein besonderes Entgegenkommen, indem sie den 32 Abonnementsvorstellungen in jeder Gruppe eine 33. Vorstellung zum unentgeltlichen Besuch hinzufügt. Durch diese Vorstellungen will die Intendanz den Abonnenten zum Abschluß der Spielzeit noch einmal eindringlichst bekunden, daß sie in erster Linie auf die Befriedigung der Ansprüche ihrer Abonnenten bedacht ist und auch in Zukunft bedacht sein wird. Durch diese Sondervorstellungen, durch die gleichzeitig der Anschein einer Benachteiligung der Abonnenten infolge Einführung von Dutzendkarten hinfällig wird, möchte die Intendanz den Abonnenten nachträglich noch diejenigen Werke zugänglich machen, die aus unvorherzusehenden Gründen nicht mehr durch die Abonnements geführt werden konnten. Es handelt sich hierbei vornehmlich um Aufführungen von „Macht des Geschicks", „Armer Columbus", „Die Richterin". Die Intendanz gibt sich der Hoffnung hin, daß diese Vorstellungen, die der Spielplan als „Zusatzvorstellungen" bezeichnen wird, die allgemeine Zustimmung der Abonnenten finden werden.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

c.— **Jubiläen.** Schwester Elsbeth Bom, langjährige Leiterin in der Walderholungsstätte Burgholz, konnte ihr 25jähriges Schwesternjubiläum begehen. Es fand eine Feier im Schwesternmutterhaus vom Roten Kreuz auf der Hardt statt, bei welcher Gelegenheit ihr vom Preuß. Landesverein vom Roten Kreuz das Ehrenzeichen 2. Klasse überreicht wurde.

Der Schlosser W. Ludwigs, Bohwinkel, Grünstraße 12, blickt morgen auf eine 25jährige Tätigkeit als Vorarbeiter bei der Schwebebahn zurück.

Am 13. Mai betreibt Frau Fritz Blöte, Elberfeld, Steinefelderstraße 43 wohnhaft, 40 Jahre auf dem Neumarkt einen Blumenverkaufsstand.

e.— **Das Straßendurchbruchsprojekt Kipdorf—Hofkamp,** das mit dem der Stadt gemachten bekannten Angebot des Eigentümers des „Salamanders" zusammenhängt, beschäftigte jetzt den Grundstücksausschuß der Stadtverordnetenversammlung. Die Regelung des Kipdorfs wurde angesichts der dort bestehenden ganz unzulänglichen Verkehrsverhältnisse von allen Seiten als dringend erwünscht bezeichnet. Man hielt den Ankauf des Salamanders zurzeit freilich nicht für zweckmäßig, weil nur eine Gesamtlösung des Planes in Frage kommen könne, die bei der schlechten Finanzlage aber gegenwärtig völlig unmöglich sei.

e.— **Wiedersehensfeier.** Am Sonntag dem 1. Juni ds. Js. findet in Düsseldorf die vierte Wiedersehensfeier der ehemaligen Sanitätskompagnie 50 statt. Anschriften an E. Schäfer, Mülheim-Styrum, am Marktplatz 4

Barmen.

b.— **Oeffentliche Verdingung.** Die Arbeiten zur Errichtung einer Schutzmauer auf der Südgrenze des Norrenberger Friedhofes (Länge 157,00 lfdm., Höhe 1,65 Meter) sollen vergeben werden. Angebote sind bis zum 12. Mai, 11 Uhr vormittags, bei der Direktion der Städt. Werke, Rathaus Barmen, Zimmer 151, einzureichen. Ferner sollen vergeben werden die Lieferung der Fleisch- und Wurstwaren sowie Backwaren für die sämtlichen städtischen Anstalten der Stadtgemeinde Wuppertal für die Zeit vom 1. Juni 1930 bis 31. März 1931, ganz, zeit- oder teilweise. Angebote hierfür sind bis zum 15. Mai bei der Direktion der städtischen Krankenanstalten Wuppertal-Elberfeld, Arrenbergerstr. 20—54 einzureichen.

Theater- und Konzertankündigungen.

b.— **Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Heute (Donnerstag) bringt das Stadttheater in Barmen um 8 Uhr zum letzten Male und zu ganz niedrigen Preisen das bekannte Seiltänzerstück von Karl Zuckmayer: „Katharina Knie".

c.— **Thalia-Theater.** Der Tonfilmteil bringt als Fortsetzung des Tonfilm-Zyklus diesmal den berühmten Tenor Richard Tauber, der hier zum ersten Male in einem Tonfilm auf der Leinwand erscheint in „Ich glaub' nie mehr an eine Frau". Maria Solveg ist seine Partnerin. In Verbindung damit bringt der nach wie vor in gleicher Reichhaltigkeit beibehaltene Varieteteil wiederum eine Reihe besonderer artistischer Neuheiten, darunter das Gastspiel Linga Singh: „Dreißig Minuten im Reiche des indischen Magiers".

c.— **Modernes Theater.** Morgen (Freitag) kommt die Tonfilm-Posse: „Wien, du Stadt der Lieder", auf den Spielplan. Max Hansen, der berühmte Berliner Tenor, verkörpert die Hauptrolle. Günther Plüschow führt in dem Expeditionsfilm mit seinem „Silberkondor" die Besucher nach dem Feuerland. Er ist bekanntlich der berühmte Flieger von Tsingtau. Auch das reichhaltige Doppelprogramm verdient Beachtung.

b.— **Der Ufa-Palast Barmen** bringt morgen (Freitag), unmittelbar nach der Berliner Uraufführung, den Kriminal-Sprechfilm der Ufa: „Der Tiger". Die spannende und abwechslungsreiche Handlung spielt in den Kaschemmen der Unterwelt Berlins. Ein fesselndes Tonfilm-Programm geht diesem Film voraus.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr Ansprache. Samstag morgen 9,30 Uhr.

Schuld hat das Wasser!

Unser Wasser ist kalkhaltig und hart. Und daß solches Wasser keinen guten Kaffee geben kann ist unschwer einzusehen. Eins aber hilft den Kaffee besser machen: „Weber's Carlsbader"! Es macht das Wasser zum Kochen tauglich und wertet die Bohnen besser aus. So ein Kaffee schmeckt ganz anders. Viel besser! Das ist Kaffee! Das merkt man beim ersten Schluck.

8218

Eßt Kötters Zwieback — Eßt Kötters Hörnchen, Eßt Kötters Sahnemilch-Brezel, Eßt Kötters Torten-Keks — alles mit frischen Eiern gebacken — **nahrhaft — wohlschmeckend — bekömmlich**

Derselbe ist für die Ernährung besonders wertvoll. Gesunden und Kranken unentbehrlich

Bergisch Land

Nr. 107 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 8. Mai

Der Staudamm im Ittertal erneut in Gefahr.

WG. Solingen-Wald, 7. Mai. Das Staubecken im Ittertal, das vor einigen Jahren mit einem Kostenaufwand von mehreren 100 000 RM. zur Sicherstellung der Wasserversorgung des Strandbades im Ittertal errichtet wurde, wies zu Beginn des Jahres einen Bruch des Staudammes auf, der inzwischen wieder ausgebessert wurde. Jetzt ist erneut ein Bruch in der Mauer aufgetreten, der durch die Aufmerksamkeit des Wärters früh genug bemerkt wurde, so daß die Gefahr für die Anwohner im unteren Ittertal wieder abgewendet werden konnte. Über 40 000 Kubikmeter Wasser wurden sofort abgelassen. Wie festgestellt wurde, hat die Herstellerfirma ihre Vorschriften nicht genau beachtet, so wurde festgestellt, daß die Lehmschicht unter der Betonmauer teilweise nur einen Meter tief ist, während zwei Meter vorgeschrieben waren. Vertreter der Regierung sowie der Herstellerfirma haben inzwischen eine Ortsbesichtigung vorgenommen, von dem Gutachten der Regierung wird es abhängen, ob erneut eine Ausbesserung des Dammes vorgenommen wird, oder ob der gesamte Damm neu angelegt werden muß. Die Anwohner fordern mit Recht, daß die Arbeiten so ausgeführt werden, daß die Gefahr einer Überschwemmung nach menschlichen Berechnungen unmöglich ist. Der Badebetrieb im Strandbad, der am Sonntag eröffnet wird, ist im übrigen hierdurch nicht gefährdet. Die Bassins sind bereits gefüllt und der Holzerbach liefert hinreichend Frischwasser.

Der Schleifer als „Rechtsanwalt".

WG. Solingen-Höhscheid, 8. Mai. Sein Talent als Rechtsanwalt glaubte ein schon mehrfach vorbestrafter Schleifer aus Solingen-Höhscheid entdeckt zu haben. Er vertrat wahrscheinlich die Auffassung, daß mit Kostenvorschüssen leichter Geld zu verdienen sei, als am Schleifstein. Die Kunden blieben auch nicht aus, besonders, da der geschäftstüchtige Mann in erster Linie in Mietangelegenheiten arbeitete. Er ließ sich Vorschüsse geben, die er angeblich an die Behörden zahlen mußte, steckte diese aber in seine eigene Tasche. Das Gericht hatte für solche geschickte Konjunkturausnützung allerdings kein Verständnis und verurteilte den Mann zu drei Monaten Gefängnis. Es wurden ihm aber mildernde Umstände zugebilligt, weil die Kundschaft die Betrügereien sehr leicht gemacht hat.

Jahresversammlung des Vaterländischen Frauenvereins Leverkusen.

WG. **Leverkusen, 8. Mai.** Wie alljährlich, so gab auch die letzte Jahresversammlung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz Zeugnis von der segensreichen Tätigkeit des Vereins. Unter der umsichtigen Leitung von Frau Direktor Heymann und des übrigen Vorstandes konnte der Verein manche Not unserer Zeit lindern und helfend eingreifen. Aus dem Jahres- und Kassenbericht ist zu entnehmen, daß der Verein erfreuliche Arbeit geleistet hat. Die ständig steigende Mitgliederzahl und die immer größer werdende Tätigkeit des Vereins sprechen für sich. Bei den neuen Aufgaben in diesem Jahre tritt besonders in Erscheinung der Sanitätskursus für Jugendliche mit einem Zuschuß der J. G. Farbenindustrie. Fräulein Dr. Thomé, die Leiterin der weiblichen Abteilung des Kölner Arbeitsamtes, gab dann einen Einblick in die Praxis des Arbeitsamtes. Es sei erfreulich, daß ein gewisses Vorurteil gegen die Arbeitsämter allmählich verschwinde.

Der Zug nach der Großstadt.

WG. **Mettmann, 8. Mai.** Das 14jährige Mädchen einer Familie am Markt, das seit einigen Tagen vermißt wurde, ist nunmehr in Elberfeld aufgegriffen worden.

Das neue Berufs-Schulgebäude in Burscheid,

das am vorigen Sonntag durch Regierungspräsidenten Bergemann feierlich eröffnet wurde.



Freigabe bergischer Talsperren für den Wassersport?

Bedeutsame Anträge in der kommenden Hauptversammlung des Bergischen Verkehrs-Verbandes.

WG. **Velbert, 8. Mai.** Die Hauptversammlung des Bergischen Verkehrsverbandes findet am 15. Mai in Velbert und Langenberg statt. Es werden die Anlagen des vorbildlichen Schützenhauses in Velbert und des Langenberger Senders besichtigt. Der Versammlung liegen folgende beachtliche Anträge vor, und zwar vom Vorsitzenden des Kreisausschusses Wipperfürth, Landrat Huttrop:

1. Arbeitsgemeinschaft für den Kraftverkehr.

Die Mitglieder des Bergischen Verkehrsverbandes erwarten, daß der Bergische Verkehrsverband an den Verhandlungen über die Gründung von Arbeitsgemeinschaften für den Kraftverkehr in den Regierungsbezirken Köln, Düsseldorf und Arnsberg beteiligt wird. Der Vorstand wird beauftragt, die erforderlichen Schritte bei den Behörden zu tun.

2. Verkehrsnot im Kreise Wipperfürth.

Der Kreis Wipperfürth ist bahnpolitisch von jeher stiefmütterlich behandelt worden. Im vergangenen Geschäftsjahre sind die berechtigten, wiederholt geäußerten und vom Verbande unterstützten Wünsche der Gemeinde Engelskirchen hinsichtlich des Ausbaus des Bahnhofes in Engelskirchen von der Reichsbahnverwaltung erneut abgelehnt worden. Auch die Bemühungen des Verkehrsausschusses, die wenigen vorhandenen Strecken, insbesondere die Linie Wuppertal — Wipperfürth — Waldbröl durch zweckmäßigere Gestaltung des Zugverkehrs dem Wirtschafts- und Fremdenverkehr in ausreichendem Maße nutzbar zu machen, stoßen immer wieder auf Widerstand bei der Reichsbahndirektion.

Die Schwierigkeit bei der Aufstellung der Fahrpläne die Wünsche der verschiedensten Interessenten zu berücksichtigen und in Einklang zu bringen, soll nicht unterschätzt werden, und man wird immerhin anerkennen müssen, daß der im Entwurf vorliegende Sommerfahrplan für den Sonntagsverkehr auf der genannten Hauptstrecke gewisse Verbesserungen aufweist. Im Werktagsverkehr ist hier jedoch insofern eine Verschlechterung eingetreten, als der Personenzug P. 1553 Elberfeld—Waldbröl nicht nur nicht in Egerpohl und Gogarten, sondern neuerdings nicht einmal mehr in Ohl-Rönsahl halten soll. Der Zug hält also auf der ganzen den Kreis durchschneidenden Strecke nur noch in Wipperfürth.

Rönsahl, das zum Amt Kierspe gehört, hat als Einfalltor nach Westfalen immerhin auch Werktags einen Verkehr, der einen kurzen Aufenthalt dieses Vormittagszuges lohnen würde; zwingende bahntechnische Notwendigkeiten stehen dem offenbar nicht entgegen. Der geplante Wegfall des Haltepunktes Ohl-Rönsahl für P. 1553 ist umso weniger gerechtfertigt, als derselbe Zug sowohl in Marienheide als auch in Kotthausen hält.

Der Bergische Verkehrsverband wird daher gebeten, im Einvernehmen mit der bereits verständigten Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid auf die Reichsbahnverwaltung einzuwirken, den Zug Elberfeld—Waldbröl P. 1553 weiter in Ohl-Rönsahl halten zu lassen.

3. Talsperren und Wassersport.

Es wird gebeten, zu diesem Punkt folgende Entschließung zu fassen:

„Der Bergische Verkehrsverband fordert im Interesse der Volksgesundheit und der Hebung des Fremdenverkehrs im Bergischen Lande die Freigabe der Talsperren, soweit sie nicht der Trinkwasserversorgung dienen, für den Wasser- und Eissport. Er vertritt den Standpunkt, daß Polizeiverordnungen, welche, um Beschädigungen der Stauanlagen zu verhüten, den Wassersport im Bereiche des Staubeckens schlechthin verbieten, unzeitgemäß sind und den Rahmen des polizeilich Notwendigen überschreiten. Die Vorschrift des § 25 Abs. 3 Satz 3 und 4 des Wassergesetzes, welche die Regelung des Gemeingebrauchs an Talsperren durch die Regierungspräsidenten betrifft, muß zugunsten des Sportgedankens weit ausgelegt, oder, wenn nötig, durch die Gesetzgebung dahin abgeändert werden, daß der Gemeingebrauch zu sportlichen Zwecken auch zugelassen werden kann, soweit er bisher nicht üblich gewesen ist. Bei der Neuanlage von Talsperren wäre jedenfalls darauf hinzuwirken, daß die Freigabe für den Wassersport in die Bedingungen des Verleihungsbeschlusses aufgenommen wird.

Der Vorstand wird beauftragt, sich wegen der Aufhebung der hiernach zu beseitigenden Beschränkungen und der sonst erforderlich erscheinenden Maßnahmen mit den maßgebenden Behörden in Verbindung zu setzen."

Der Verkehrsverein Solingen beantragt, die nächstjährige Hauptversammlung des Verbandes in Solingen stattfinden zu lassen.

Einbruch in ein Goldwaren-Geschäft.

Reiche Beute. — Der Wachthund vorher vergiftet.

WG. **Schwelm, 8. Mai.** Ortskundige Spitzbuben drangen nächtlicherweise in das Juweliergeschäft von der Haar & Born ein und stahlen 3 goldene Herrenuhren, 15 Plaqué-Uhren, 27 silberne Herrenuhren, 5 Brillantringe, 3 Brillantkolliers, 21 Damen-Armbanduhren in Gold, Doublé und Tula. Insgesamt erbeuteten die Diebe Sachen im Werte von fast 4000 Mk. Die Einbrecher haben den Raub von langer Hand vorbereitet, denn vor 14 Tagen vergifteten sie den Wachthund eines in der Nähe wohnenden Metzgers. Auch stahlen sie dort eine Leiter. Die Diebe nahmen ihren Weg von der Rückseite des Gebäudes her durch einen Pferdestall und andere Räumlichkeiten und gelangten auf diese Weise in den Hausflur, öffneten eine Schiebetür und drangen in den Ladenraum ein. Einer der Ladeninhaber war gegen 11 Uhr abends zu Bett gegangen und schlief in einem Nebenzimmer, das nur durch einen Vorhang vom Laden getrennt ist. Der Schlafende hat nicht das geringste Geräusch vernommen.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 8. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	753.7	WNW frisch	ziemi. heiter	7
Hamburg	754.6	WNW schwach	wolkig	8
Swinemünde	752.7	W mäßig	bedeckt	9
Danzig	752.1	SSO mäßig	wolkig	14
Aachen	757.0	NW leise	Regen	5
Frankfurt-M.	754.9	NW leicht	bedeckt	9
Hannover	755.3	WNW leicht	bewölkt	7
Berlin	753.1	NNW schwach	wolkig	9
Breslau	751.2	WNW leise	bewölkt	15
München	748.9	NNW schwach	bedeckt	10
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	NNW stark	Nebel	—2
Kahler Asten	—	NW frisch	Nebel	0
Bilfingen	757.0	NNW leicht	Regen	5
Brüssel	757.3	SW leise	bedeckt	5
London	760.9	NNW mäßig	ziemi. heiter	4
Yarmouth	758.3	NNW mäßig	ziemi. heiter	5
Plymouth	763.9	NW mäßig	heiter	7
Paris	759.3	W leicht	bewölkt	8
Toulouse	761.6	NW frisch	bedeckt	9
Madrid	765.0	NO leise	klar	9
Zürich	750.1	NW leise	Regen	6
Genf	755.2	OSO leise	Regen	5
Lugano	749.0	N leise	bedeckt	7
Genua	749.6	still	wolkig	10
Rom	755.7	SSW schwach	bedeckt	15
Messina	756.9	NNW leicht	Nebel	17
Wien	750.6	OSO leise	bewölkt	13
Budapest	752.8	NNW leise	bedeckt	14
Warschau	754.3	SO mäßig	heiter	17
Kopenhagen	752.0	W schwach	bedeckt	8
Stockholm	757.6	OSO frisch	bedeckt	9
Haparanda	768.9	S leise	klar	5

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	752.6	758.6	755.5
Temperatur	13.2	11.3	6.4
Wind	W leicht	W leicht	NW leicht
Wetter	bewölkt	Regen	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 14.3
Niedrigste Temperatur heute früh 5.5

Wetteraussichten bis Samstag.

Wolkig mit noch vereinzelten Regenschauern und ziemlich kühl.

Suppenhühner Pfd. **1.10** | **Fischfilet** bratfertig, Pfd. **0.32**

Billiges Erbsen-Angebot

Kaiserschoten	½-Dose 1.25	Erbsen mittelfein, ½-Dose	0.72
Erbsen sehr fein	½-Dose 1.15	Junge Erbsen ½-Dose	0.64
Erbsen fein	½-Dose 0.98	Wachsbohnen ½-Dose	0.75
Vollreis	3 Pfd. 0.65	Viktoria-Erbsen 3 Pfd.	0.65
Graupen	3 Pfd 0.80	Hartweizengrieß 2 Pf.	0.65

Laubenheimer vom Faß ..... Liter **0.75**

„Burgmühle"- Schokolade
für Feinschmecker, aus eigener Fabrik

Vollmilch-Nuß-Block	100 gr	0.25
Vollmilch-Block	100 gr	0.25
Krem-Schokolade	4 Tafeln à 100 gr	0.95
Milch-Schokolade	100 gr-Tafel	0.25
Sortiment	3 Tafeln à 100 gr	1.00
Argenta-Herb	100 gr-Tafel	0.50
Argenta-Sahne	100 gr-Tafel	0.50

Aus unserer Brotabteilung

Orig. Waldecker Roggenbrot	Stck. 1.05	Paderborner Landbrot	Stck. 0.70
Orig. Waldecker Gesterbrot	Stück 1.10	Ferner täglich frisch	
Graubrot	Stück 1.00 u. 0.45	Bergischer Platz	Stück 0.75 u. 0.70
		Bei regelmäßig. Dauerbezug frei Haus	
Eierbandnudeln	Pfd. 0.53	Vollf. Holländer u.	0.85
Blütenmehl	5-Pfd.-Btl. 1.20	Edamer-Käse	0.85

Apfelwein vom Faß ..... 2 Liter **0.85**

Ihre Sonntagstorte zu 1 Mark steht ab morgen früh wieder zum Abholen für Sie in unserer Lebensmittel-Abteilung bereit.

TIETZ
ELBERFELD

Sport-Rundschau.

Handball

Der Pokal des Regierungspräsidenten.

Vorrundenspiele der Polizeimannschaften.

Die Vorrundenspiele der rheinischen Polizei-Handballmannschaften um den Pokal des Regierungs-Präsidenten von Düsseldorf gelangten am Mittwochnachmittag zur Durchführung und brachten die erwarteten Ergebnisse.

Polizei Krefeld — Polizei Oberhausen 10:0 (5:0).

In Krefeld gab es trotz des hohen Ergebnisses ein fast gleichwertiges Spiel. Die Hauptschuld an der katastrophalen Niederlage trägt der fast unfähige Oberhausener Torwart, der nie im Bilde war. Die Krefelder boten eine gute Gesamtleistung.

Duisburg-Hamborn — Wuppertaler Polizei 6:13 (0:8).

Selbst auf eigenem Boden hatten die Duisburg-Hamborner nichts zu bestellen. Erst als die Wuppertaler in der zweiten Hälfte etwas leichtsinnig wurden, kamen die Vereinigten zu einigen Gegentreffern.

Mülheim-Ruhr — Polizei Essen 2:0 (1:0).

Einen technisch schönen und abwechslungsreichen Kampf lieferten sich die Schupomannschaften aus Mülheim und Essen. Die Mülheimer hatten taktisch ein leichtes Plus, das zum Siege reichte. Essens Stürmerreihe zeigte zwar gute Kombinations-Arbeit, versagte aber vor dem Tore.

Rheinland gegen Westfalen

Der fünfte Handball-Repräsentativkampf

WG. Düsseldorf, 6. Mai. In der Ratterberg-Kampfbahn zu Lüdenscheid steigt am Sonntag, 11. Mai, der fünfte Handball-Repräsentativkampf Rheinland—Westfalen. Die Rheinländer haben für dieses Spiel bereits ihre Vertretung wie folgt nominiert: Zörner (TV. Kettwig); Winkels (TV. Krefeld-Oppum), Grisal (TV. Essen-Stoppenberg); Gutgahr (Düsseldorfer TV. 1847), Handwerk (OTSG. Düsseldorf), Thien (TV. Eintracht Rhendt-Pongs); Hanebera, Detges (beide TV. Krefeld-Oppum), Stüttgen (TV. Gürzenich), Hartges, Frank (beide Polizei-SV. Köln). Ersatz: Berghaus (TV. Remscheid-Hasten). In den bisher ausgetragenen vier Kämpfen konnte jedesmal das Rheinland überzeugende Siege davontragen.

Pferderennen

Krefelder Mittwochrennen.

Hagestolz gewinnt den Rhein-Ausgleich

Die Ergebnisse:

1. Rennen: 1. J. Giljums Grießwart (J. Hochstein); 2. Numantia; 3. Maharadja. Tot.: 16, 11, 13, 17:10. Ferner: Damokles, Gravelotte, Leoncavallo, Bunte Welt.

2. Rennen: 1. Gebr. Rösslers Giftmischer (O. Dreißig); 2. Sinumbra; 3. Schneise. Tot.: 29, 12, 11, 11:10. Ferner: Landesfreund, Klingenschmied, Minetta, Dohnenstieg.

3. Rennen: 1. E. Dilthens Bayard (Nagy); 2. Grafenstein; 3. Psalter. Tot.: 33, 13, 12, 12:10. Ferner: Lausejunge, Diavolo, Sandoval, Ajax.

4. Rennen: 1. F. Gantenberas u. H. Schetters Hagestolz (Sauer); 2. Papageno; 3. Pastete. Tot.: 70, 21, 18, 33:10. Ferner: Laertes, Meteor, Blumenkönig, Gauner.

5. Rennen: 1. J. Jansens Jahrtausend (Nagy); 2. Hohensyburg; 3. Gebt Feuer. Tot.: 29, 35, 13:10. Ferner: Bonitburg, Tirano.

6. Rennen: 1. J. Pudens' Sapajus (L. Broda); 2. Nina; 3. Ingham. Tot.: 82, 27, 31, 36:10. Ferner: Lord Offaly, Neck, Ferina, Irrmal, Mozart Ordinaria, Geestländerin.

7. Rennen: 1. C. A. Kruses Strokko (Held); 2. Suba; 3. Clauswalde; 4. Mispel. Tot.: 168, 28, 83, 20, 34:10. Ferner: Lucca, Gaukelei, Irene, Apache, Sündenbock, Bocksteinerin, Pazmanvar, Mira II. Culvert, Timgad. Fer aut fert.

*

Le Tremblay

1. Rennen: 1. Emilie Charliers Reine des Pres V (Davis); 2. Mac Orlan; 3. Dilemma. Tot.: 41, 18, 58, 29:10. **2. Rennen:** 1. James Schwobs Sun Legend (F. Herve); 2. Preteuse; 3. Etoile du Soir. Tot.: 175, 36, 180, 105:10. **3. Rennen:** 1. James Schwobs Ad Augusta (J. Laumain); 2. Pierrepont; 3. Marolles. Tot.: 67, 32, 48, 25:10. **4. Rennen:** 1. D. Esmonds Golden Manna (L. Cordell); 2. Ligny; 3. Le Cherifien. Tot.: 89, 24, 36:10. **5. Rennen:** 1. J. D. Cohns White Clover (E. Chancelier); 2. Parasol; 3. Trie Chateau. Tot.: 65, 30, 59, 33:10. **6. Rennen:** 1. R. Mc Creerys Chilberti (29. Gibbritt); 2. Adast; 3. The Abyssinian. Tot.: 46, 20, 24, 52:10.

Hanns Koerfer in Rom erfolgreich.

WG. Rom, 7. Mai. (Eig. Drahtb.) Die erste Prüfung des von zehn Nationen beschickten internationalen Reitturniers in Rom, die sich über zwei Tage erstreckende „Coppe Esquilino", brachte dem bekannten Kölner Turnierreiter Hanns Koerfer auf Baron 3 einen bemerkenswerten Erfolg. Koerfer hatte sich neben Franzosen, Schweizern und Italienern für den Endkampf qualifiziert, in dem er den dritten Platz hinter Oberstlt. Borsarelli (Italien) auf Crispe und Major Bettoni (Italien) auf Aladino belegte.

Automobilsport

Die 24-Stunden-Fahrt des ADAC. abgesagt

WG. Berlin, 7. Mai. (Drahtb.) Die für den Nürburgring vorgesehene 24-Stunden-Fahrt des ADAC. für Personenkraftwagen mußte jetzt abgesagt werden, da nur neun Nennungen eingegangen waren.

Die englische Expedition trifft heute ein

WG. Berlin, 7. Mai. (Eig. Drahtb.) Die englische Expedition zum ersten deutsch-englischen Fußball-Länderkampf nach dem Kriege setzt sich aus etwa 40 Personen zusammen, darunter 18 Spielern, die unter der Obhut des Mannschaftsführers T. Whittaker stehen. Von den zahlreichen Begleitern verdient an erster Stelle der jetzt 71jährige Generalsekretär des englischen Fußball-Verbandes, J. F. Wall, der seit einem Menschenleben auch im internationalen Fußball-Verband, der Fifa, eine große Rolle spielt, genannt zu werden. Auch der Schatzmeister, A. Kingscott, wird die Expedition begleiten. Die Expedition trifft am Donnerstagabend auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein.

Der Union-Klub hat beide Mannschaften und ihre Führer für Sonntagnachmittag zur Rennbahn Hoppegarten eingeladen, um dort der Entscheidung des klassischen Henkel-Rennens beizuwohnen.

Eine süddeutsche Elf spielt

Das Fußballtreffen am Rheinstaffeltag

WG. Düsseldorf, 7. Mai. Das im Rahmen der Rheinstaffel am 25. Mai stattfindende Fußballtreffen verspricht interessant zu werden, da es den Veranstaltern gelungen ist, die süddeutsche Auswahlmannschaft zu verpflichten, die beim letzten DFB.-Kursus in Nürnberg gegen eine Nürnberg-Fürther Kombination nur knapp mit 3:4 unterlag. Gegner wird eine kombinierte Mannschaft sein.

*

Für die Hauptklasse der Rheinstaffel haben weiterhin Preußen Krefeld und Schalke 96 gemeldet. Bisher haben etwa 50 Mannschaften mit annähernd 750 Teilnehmern ihre feste Zusage abgegeben. Meldeschluß ist endgültig der 12. Mai, Nachmeldungen nehmen die Veranstalter nicht an.

Barmer Sport-Club 1 — Sportgemeinde Langerfeld 1.

Am kommenden Samstag, nachmittags 5¼ Uhr, treten sich die Mannschaften im Gesellschaftsspiel an der Zollstraße gegenüber. Die Langerfelder, die seit langer Zeit erstmalig wieder auf dem Plan erscheinen, haben durch scharfes Training die Zeit der Sperre ausgenutzt und werden, wie immer, für den Sport-Club ein schwerer Gegner sein. Die Elf des Platzvereins hat in den letzten Spielen bewiesen, daß in den kommenden Meisterschaftsspielen stark mit ihr zu rechnen ist und durch Einstellung einiger jüngerer Spieler — die sich sehr gut bisher bewährten — mehr an Kampfkraft gewonnen hat.

Germania Elberfeld — Gelsenkirchen 07.

An der Nevigeserstraße empfängt Germania am Sonntag einen altbekannten Gast, Gelsenkirchen 07. Er gehörte stets zu den spielstärksten Vereinen des Ruhrgaues. Im vergangenen Jahr aus besonderen Gründen in die erste Bezirksklasse versetzt, hat sich die Mannschaft in ganz überzeugender Weise den Aufstieg wiedererkämpft. Gegen diesen Gast wird nun die verstärkte, junge Germanenelf, die in der letzten Woche an der Schützenstraße die Feuerprobe nicht schlecht bestand, auf eigenem Gelände den ersten Kräftevergleich zu bestehen haben. Den durchschlagskräftigen und schußfreudigen Gästesturm zu halten, wird die Hauptaufgabe der jungen Verteidigung sein müssen. Sollte ihr dies gelingen, so dürfte ein interessantes und abwechslungsreiches Spiel bevorstehen. Der Spielbeginn ist auf 3½ Uhr nachmittags angesetzt.

1. Bergneustadt — 1. Rot-Weiß Barm.

Rot-Weiß Barmen wurde von der aufstrebenden Spiel- und Sportvereinigung Bergneustadt mit 3:1 Toren geschlagen.

Schickat siegt über Steinke.

WG. Neuyork, 7 Mai. (Kabel.) Am Montag trafen in Neuyork zwei deutsche Berufsringer von Weltruf in der Entscheidung zusammen, und zwar der Ostpreuße Richard Schickat und der Stettiner Hans Steinke. Steinke, der ein Gewichtsplus von 22 Pfund aufwies, lag fast während des ganzen, fast dreiviertel Stunden dauernden Kampfes im Angriff. Der zähe Ostpreuße verteidigte sich aber sehr geschickt, und als Steinke bei einem Ueberwurf aus dem Stand unglücklich mit dem Kopf aufschlug, nutzte er dessen Benommenheit entschlossen aus. Der fast bewußtlos gewordene Steinke konnte der Niederlage nicht mehr entgehen.

Stadion Elberfeld

Sonntag den 11. Mai 1930, 15.30 Uhr

Goldenes Rad

international. Dauerrennen hinter groß. Motoren

Linart Belgischer Meister — **Sawall** Dt. Meister

Krewer Köln — **Dederichs** Köln

Schindler Chemnitz — **Müller** Wuppertal

Fliegerrennen | Vorverkauf ab 6. Mai im Stadion.

N. V. f. L., Sekt. Wuppertal

10 Freiballone

starten am Sonnabend

dem 10. Mai, 6 Uhr abends, auf dem

Flugplatz Wuppertal - Langerfeld

zur 722as

Ausscheidungsfahrt

zum D. L. V.-Wanderpreis

Hauptzuschauerraum 0.60 Mk. einschließlich Programm, Reservierter Platz 2.— Mk.

Sonder-Kampfabend

im

BOXEN!

Sonnabend 10. Mai 1930, in der Barmer Stadthalle.
Einlaß 7 Uhr. :: Anfang 8 Uhr.

Boxschule der Westfalenhalle Dortmund

gegen

Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen.

— Hauptkampf —

Klöckner, Oberhausen, gegen Flala I, Barmen.
Deutscher Meister 1930.

Der Ring befindet sich wieder in der Mitte des Saales. Preise der Plätze: Num. Ringplatz M. 1.50, Saalplatz M. 1.— und Galerie M. 0.75. — Vorverkauf: Reisebüro Dahl, Altermarkt; Zigarrenhaus Reuter, Altermarkt; Restaurant Thiel, Steinweg; Restaurant Karmann, Steinweg, und im Vereinsheim. 7335a

25 Jahre

Aus kleinen Anfängen zur Blüte.

Sportverein Viktoria 05, Barmen

Wie die „Viktoria" zu ihrem Namen kam. — Die Gründungsversammlung im Freien. — Der Sportbetrieb setzt ein — Der ganze Verein zieht in den Weltkrieg. — Schwere Zeiten brechen heran. — Und es ging doch wieder aufwärts. — Der eigene Platz. — Treue um Treue!

Der Barmer Sportverein Viktoria, ein üppig grünendes Reis am Stamm des WSV., ein Verein, dem es gelungen ist, aus kleinsten Anfängen heraus zu einer beliebten und hohes sportliches Ansehen genießenden Organisation heranzuwachsen, kann in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Wie wir bereits mitteilten, findet eine Reihe von sportlichen und festlichen Veranstaltungen statt, mit denen dieses Ereignis würdig begangen werden soll.

Besonders begrüßenswert ist es aber auch, daß der Verein diese Gelegenheit benutzt hat, um in einer sorgfältig ausgeführten Festschrift seine Geschichte niederzulegen, die jeder — auch der Nichtvereinsanhänger — mit großem Interesse lesen wird; gibt sie doch ein fesselnd geschriebenes Bild wieder von den vielen, vielen Mühen und Sorgen, die dem Verein während seiner Kindheitstage Pate gestanden haben; aber sie zeigen doch auch, wie der lebendig wirkende Wille nach vorwärts alle Schranken und Hindernisse immer wieder meisterte und in manchem wird bei der Lektüre eine liebe Erinnerung an köstliche Stunden wach werden, die er vor langen Jahren mit seinen Kameraden erlebt hat und die er seinem Verein, seiner Barmer Viktoria, verdankt.

Zusammengenommen zeigt der Festbericht, aus dem wir nachstehend einige Ausschnitte abdrucken, daß sich der Verein unter seiner tätigen und zielbewußten Leitung in dauernder Aufwärtsentwicklung befindet und einer schönen Zukunft entgegenreift.

*

Wir lesen in der erwähnten Festschrift:

„Die Gründung unseres Sportvereins Viktoria, der in diesen Tagen die Feier seines 25jährigen Bestehens begeht, fällt in die Zeit, in der der Fußballsport sich die Welt eroberte. Niemand hat in jenen Tagen voraussehen können, daß aus dem anfangs so verpönten und infolgedessen zaghaft betriebenen Fußballsport, der lange um das Ansehen der breitesten Oeffentlichkeit und die Anerkennung und Unterstützung der Behörden ringen mußte, eine Bewegung von solch gewaltiger Bedeutung entstehen würde. Wer von uns entsinnt sich nicht der Zeiten, in denen die Wettkämpfe der „Großen" auf den Straßen nachgeahmt wurden. An allen Ecken und Plätzen fanden „Wettspiele" statt, die von Fußballklubs gewisser Straßen und Stadtteile bestritten wurden. Hierbei war das Vorhandensein eines Fußballes keine unbedingte Voraussetzung, sondern man begnügte sich oftmals mit reichlich primitiven Hilfsmitteln, als da waren: Kleine Gummibälle, Konservenbüchsen und mehr oder weniger kunstvoll zusammengenähte Lumpen. Die in unserem Stadtteile bestehenden „Vereine" waren durch die Tennisplätze an der Oskarstraße und bei Eigen in der Schönebeck deshalb besonders begünstigt, weil alle Tennisbälle, die über den Zaun geschlagen wurden, ihren Weg nicht mehr zurückfanden und schon am gleichen oder nächsten Tage ihr Dasein als Fußball fortsetzten. Die auf dem Loh, in der Bismarckstraße, auf dem Ossenkamp, in der Farbmühlen- und Buchenstraße gegründeten Fußballklubs legten sich die schwungvollsten Namen bei. (Es ist später ein heftiger Streit darüber entbrannt, welcher von diesen Straßenklubs sich zuerst den Namen Viktoria beigelegt hat, weil alle den Ruhm für sich in Anspruch nehmen wollten, dem später gegründeten großen Verein den Namen gegeben zu haben.) Neben dem Klub „Viktoria" bestanden damals noch die Straßenklubs Hohenzollern, Preußen, Deutschland, Germania, Britania usw., deren Namen bei späteren Vereinsgründungen auch wohl zum Teil übernommen worden sind.

Erst im Jahre 1905, als ein großer Teil dieser spielfrohen Jugend schulentlassen wurde, konnte im Anschluß an ein Abendtraining auf dem Jahnplatz die Gründung eines Sportvereins vollzogen werden, der sich den Namen Viktoria deshalb beilegte, weil die in dem Straßenklub Viktoria spielerisch tätig gewesenen Sportjünger in der Mehrzahl waren und geschlossen in den neugegründeten Verein eintraten.

Der Kuriosität halber muß erwähnt werden, daß die eigentliche Gründungsversammlung des Jubilars nicht etwa in einem Lokal, sondern auf dem teilweise bebauten Abhang unterhalb des Jahnplatzes stattfand. Wenn auch bei dieser Vereinsgründung irgendwelche parlamentarischen Grundsätze und Formen keine Anwendung fanden, so war der äußere Erfolg der Versammlung doch der, daß die Aufnahmegelder eben zur Beschaffung des dringend notwenig gewordenen Fußballes ausreichten.

Sofort nach der Gründungsversammlung setzte ein lebhafter Uebungsspielbetrieb ein. Ein Verein nach dem andern suchte Anschluß an den Westdeutschen Spielverband und auch unser Verein entschloß sich im Anfang des Jahres 1912, nachdem er im Laufe der Jahre mehr und mehr gefestigt war, dem Verbande beizutreten.

Schon rüsteten wir für die bevorstehenden neuen Meisterschaftskämpfe, als der Weltkrieg urplötzlich in das fröhlich pulsierende Vereinsleben jäh eingriff. Mit dem Auszug von etwa 100 Mitgliedern, darunter nahezu sämtliche Spieler und die Vereinsleitung, kam der Spielbetrieb zuerst völlig zum Erliegen.

Unsere Hoffnung, daß das Ende des Krieges uns mit allen Vereinsfreunden wieder vereint sehen würde, hat sich leider nicht erfüllt. 22 Mitglieder, durchweg die besten Spieler unseres Vereins und bewährte Führer, fanden den Weg in die Heimat nicht zurück.

Nach dem Kriege wurde der Spielbetrieb neu organisiert und mit frohen Hoffnungen der Wiederaufbau des Vereins in Angriff genommen.

Da die Finanzen des Vereins zu keiner Zeit ausreichten, auch nur im entferntesten an die Schaffung einer eigenen Spielplatzanlage zu denken, aber auch besondere Geländeschwierigkeiten in unserer bergischen Heimat vorherrschen, mußten wir mit den unzureichendsten Spielplätzen vorlieb nehmen. Nirgends eine Heimat, oftmals mit einer Anzahl Vereine zusammenspielend, so daß der Spielbetrieb außerordentlich eingeengt war, ohne nennenswerte Spieleinnahmen, weil die Zaungäste nicht zu erfassen waren, so haben wir unter diesen Verhältnissen ganz ungeheuer gelitten. Nach äußerst schwierigen und langwierigen Verhandlungen kam endlich ein Vertrag mit der Reichsbahngesellschaft zustande, die uns das an der Rudolfstraße gelegene Grundstück vermietete. Gewaltige Erdbewegungen und Planierungen waren aber zuvor notwendig, um die Platzanlage in einen spielfähigen Zustand zu versetzen. Fast ein Jahr lang haben Vereinsleitung und Mitglieder, davon einige in ganz besonders hohem Maße, in Wind und Wetter jede Freistunde benutzt, um dem Verein zu dienen.

Die Spielplatzanlage wurde in Gegenwart der Vertreter unserer Stadtverwaltung Barmen, des Ortsverbandes Barmer Sportvereine und des Westdeutschen Spielverbandes sowie Vertretern der befreundeten Vereine und einer größeren Zuschauermenge am 15. August 1926 ihrer Bestimmung übergeben. Bald entwickelte sich auf unserem schönen Sportplatze ein bis dahin in diesem Ausmaße nie gekanntes sportliches Leben und Treiben.

Für die Fußballmannschaften konnten Wettspiele mit guten Gegnern veranstaltet werden, die uns in spielerischer Hinsicht wertvoll waren und auch entsprechende Platzeinnahmen im Gefolge hatten. Gute Vorbereitungen der beiden vorhergehenden Jahre ließen uns mit besonderen Hoffnungen in die Meisterschaftskämpfe der Serie 1928-1929 eintreten. Was wir ersehnt hatten, traf ein. Wir wurden in überzeugender Weise Gruppenmeister.

Nach Schaffung einer eigenen Spielplatzanlage war es auch möglich, dem Handballsport eine besondere Pflege angedeihen zu lassen. Unsere junge Handballelf schlug die namhaftesten Gegner und erzielte sogar gegen den derzeitigen Westdeutschen Handballmeister Polizei Remscheid ein unentschiedenes Resultat von 3:3. In der Meisterschaftsserie 1927-1928 errang sie sogar in glänzendem Stil die Gruppenmeisterschaft. Im Endspiel um die Gaumeisterschaft mußte sie sich jedoch unerwartet dem Barmer Sportklub mit 3:5 beugen.

Mit ganz besonderer Freude können wir sodann noch über unsere Jugendabteilung berichten.

Haben wir in unserem Bericht dem Fußball- und Handballsport Raum gegeben, so soll die Leichtathletik, die immer etwas stiefmütterlich behandelt worden ist, nicht übergangen werden. Wir wollen nicht versäumen, zuzugestehen, daß wir über gelegentliche Anfänge, die hier und da auch schon zu bescheidenen Erfolgen geführt hatten, nicht hinausgekommen sind.

Neben all diesen Aufgaben und der oft mühevollen Arbeit haben wir nie übersehen auch die Geselligkeit in unserem Verein zu pflegen.

Das Fest ihres silbernen Jubiläums als Mitglieder des Sportvereins Viktoria können 11 Herren begehen.

So geht mit vollen Segeln der Verein ins zweite Vierteljahrhundert — — — Glück auf!

Darius Milhauds „Christoph Kolumbus"

in der Berliner Staatsoper U. d. L.

Der Franzose Darius Milhaud „Nachfolger Debussys" und Kompromißler zwischen geschichtlich Verankertem und Atonalem, kann sich bei uns nicht beklagen: innerhalb eines Jahres kamen verschiedene Werke von ihm in Berlin heraus, Ballette und Opern; und schon steht wieder eine Arbeit von ihm zur Diskussion: „Christoph Kolumbus".

Wie wir Deutschen nun einmal sind, genügt es uns nicht, ausländische Erzeugnisse auf jeglichem Gebiet den einheimischen vorzuziehen, sondern sie sogar — päpstlicher als der Papst — allererstmalig bei uns einzuführen. Während unsere Komponisten oft Jahrzehnte warten müssen, ehe sie „drankommen" (wenn sie überhaupt „drankommen"!), sichert man sich bei Milhaud sogar die „Welturaufführung" (schönes neues Wort), wie schon vor zwei Jahren in Wiesbaden mit den drei sogenannten „Minutenopern".

Hält nun der Wert all dieser Sachen der Fixigkeit ihrer Bekanntgabe stand? Wie steht es mit dem „Christoph Kolumbus"?

Der Text dieser Oper stammt von Paul Claudel, seines Zeichens Diplomat mit literarischen Ambitionen. Die Art, wie er Leben und Taten des Kolumbus sich auf der Bühne abrollen läßt, soll originell sein, ermüdet aber infolge ihrer Lehrhaftigkeit und Länge derartig, daß man nur schwer durchhalten kann. Man ist wie in der Schule: zur Rechten und Linken der Bühne vor dem Proszenium befindet sich der Chor (die Schüler), in seiner Mitte der Erzähler (der Lehrer), der aus einem Buche die Erlebnisse des Entdeckers vorliest, wobei der Chor fast immer seine Worte wiederholt, sich aber auch gelegentlich zu eigener Aktion emporreißt. Im ganzen wirkt das sehr eintönig. Zuerst unterhält man sich leidlich durch die revueartige Aufmachung, bei der ein (schlecht funktionierendes) Kino den steten Hintergrund bildet. Allmählich wird man namentlich die Triplizität der Szene überdrüssig, wenn beispielsweise Kolumbus gleichzeitig als zeitlicher und ewigkeitlicher Kolumbus auftritt und das Kino ihn währenddessen ebenfalls bringt. Sehr ungeschickt das! Geschickt und dramatisch bewegt aber das Bild der Meuterei der Matrosen und das des Leichenzugs der Königin Isabella.

Als Ganzes läßt die „Oper" an lehrhafter Trockenheit trotz manchen [illegible]-Seitensprüngen nichts zu wünschen übrig. Leider folgt diesem „Prinzip" die Musik Milhauds fast auf ein Haar, hält sich teils krampfhaft an die gegebene Situation, tummelt sich aber auch streckenweise unabhängig von der Szene. Die starre Illustrationsmanier fällt dem Hörer mit der Zeit auf die Nerven; und wenn er zwischendurch Althergebrachtes und sogar Dreiklänge hört, verstimmt ihn der manierte Stil. Das Erotische ist nicht mit musikalischen Mitteln ausgedrückt, sondern durch Geräusche, kaum durch vielsagende Rhythmen, wie denn diese Tonsprache keine eigentliche Substanz hat. Alles schwebt in der Luft und will sich niemals zu explosiver Erhebung durchringen, und wo es so scheint ist es meist Lärm. Am besten gelingen die Isabella-Szenen, wo Lyrisches anklingt, aber originell ist das auch nicht. Auf jeden Fall zeigt das zwiespältige Werk keineswegs einen Fortschritt im Schaffen des Tonsetzers, dessen Stärke zwar nie die Erfindung war, der aber doch in rhythmischer und harmonischer Beziehung hie und da Anregendes gab.

Die Aufführung war, abgesehen von den unzureichenden und vielfach verschobenen Filmbildern und von kleinen Versehen eine ausgezeichnete. Unter den Solisten hatten Theodor Scheidl und Delia Reinhardt (Kolumbus und Isabella) den größten Anteil am Gelingen, nach ihnen Emanuel List (König), Max Roth und der Erzähler Karl Armster (Sprechrolle). Sehr gut das Orchester unter Kleiber und die Chöre unter Rüdel; angemessen die Ausstattung von Aravantinos. Hörth führte Regie.

Die Staatsoper hat es sich viel kosten lassen, ob sich's gelohnt hat? Kaum. Die Aufnahme war zuerst leidlich zustimmend, vermischte sich jedoch im weiteren Verlauf mehr und mehr mit Widerspruch, ja sogar mit Heiterkeit. Am Schluß aber begann, wie schon kurz berichtet, in den Beifall hinein ein Pfeifkonzert, wie wir es an dieser Stelle lange nicht erlebt haben. Das hindert aber den anwesenden Milhaud nicht, immer wieder zu erscheinen, auch wenn niemand ihn rief. Das war peinlich. Die Darsteller aber hätten undurchsetzten Beifall verdient, der ihnen nur leider nicht zuteil ward.

Ob die Berliner Staatsoper aus dieser Affäre gelernt hat?

N. W.

*

„Durchgefallen!"

Unter dieser Ueberschrift leitet die Berliner „Deutsche Zeitung" ihren Bericht über die Uraufführung der Oper Milhauds mit Ausführungen ein, denen wir das folgende entnehmen:

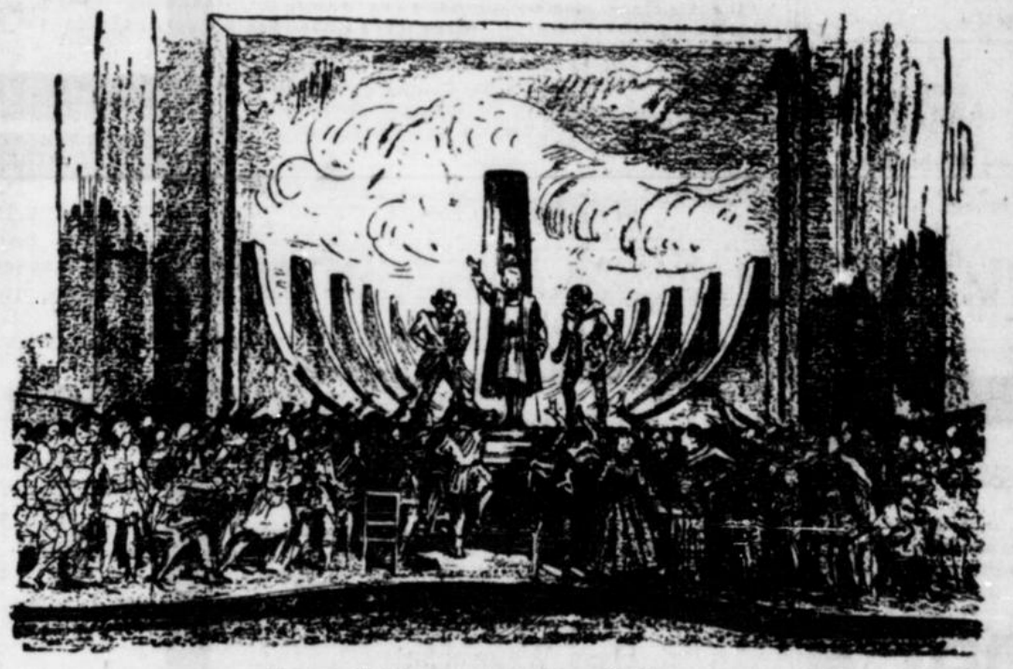
Erstens: die „Universal-Edition" hatte das Wort. Natürlich bestehen keinerlei „Bindungen" zwischen ihr und der Staatsoper, denn ein Regierungsvertreter hat das auf eine deutschnationale kleine Anfrage hin im preußischen Landtag ja ausdrücklich bestritten. „Demgegenüber" stellen wir fest, daß in unseren drei Berliner Opernhäusern nach wie vor fast ausschließlich nur Opern zur Erstaufführung gelangen, die im Verlag der „Universal-Edition" erschienen sind. Auch der letzten Uraufführung, die wir an der Staatsoper Unter den Linden zu verzeichnen haben, lag eine bei der „Universal-Edition" erschienene Oper zugrunde: der „Singende Teufel" von Schreker. Jeder einigermaßen mit den Dingen Vertraute weiß das. Nun hat der Herr Regierungsvertreter wieder das Wort.

Zweitens Paul Claudel und Darius Milhaud erhielten das Wort. Zwei Herren mit guten „Verbindungen". Claudel ist französischer Botschafter in Washington und, soviel ich weiß, unbelastet. Milhaud ist der Exponent einer Pariser Klique und Verfasser der wehleidigen Kurzoper „Der arme Matrose" und der beiden faden, musikalisch minderwertigen Ballette „Schöpfung" und „Salat", die kein Mensch sehen wollte, weshalb sie in der Linden-Oper längst wieder verschwunden sind.

Drittens: es ist völlig undenkbar, daß die Oper eines deutschen Komponisten, und sei sie auch von höchstem Wert, ihre Uraufführung an der über Nacht aus seinem Amt entfernte Kultusminister Dr. Becker Anteil an dieser auffallenden Uraufführung? Da künstlerische Gründe völlig ausscheiden, so müssen eben andere Gründe für diese Uraufführung maßgebend sein! Wer lichtet dieses Dunkel?

*

Milhauds „Christoph Columbus" ist natürlich nicht identisch mit der vor kurzem in Wuppertal zur Aufführung gelangten Oper „Armer Columbus": Diese stammt bekanntlich von Erwin Dressel, einem jungen deutschen Komponisten.



Szenenbild aus der Uraufführung.

Gemäldefälschungen in Frankreich.

Paris, 7. Mai. Der Enkel des berühmten Malers Millet, der die gefälschten Gemälde vertrieben hat, gibt im „Journal" dies zu, hebt aber hervor, daß die meisten der von ihm verkauften Gemälde nach England gegangen seien und nur ein Dutzend Gemälde in Frankreich abgesetzt wurden. Millet erwähnt, ein ehemaliger Bänkelsänger habe als Kunstsachverständiger an seinen Verhandlungen teilgenommen. Dieser selbst jedoch erklärt in anderen Blättern, daß er sich seiner Sachverständigen-Rolle niemals bewußt gewesen sei. Ein Maler aus dem Freundeskreis von Millet hat gestern zugegeben, 17 gefälschte Gemälde nachts in die Seine geworfen zu haben.

Haftbefehl gegen die Sängerin Rethberg

Dresden, 7. Mai. (Drahtb.) In Dresden hat sich am Dienstagabend ein merkwürdiger Vorfall abgespielt. Elisabeth Rethberg, die frühere Kammersängerin der Dresdner Oper und jetziges Mitglied der Metropolitanoper in



New York, die am Dienstagabend nach Dresden zurückgekehrt war, hatte mit großem Erfolg im Gewerbehaussaale ein Konzert gegeben. Gleich nach dem Konzert wurde sie von einem Rechtsanwalt mit einer eingeklagten Schuldforderung und einem Haftbefehl aufgesucht, der im Falle nicht sofort ger Zahlung der Summe auch nachts vollstreckbar werden sollte. Es stellte sich heraus, daß es sich um eine von Elisabeth Rethberg bestrittene, aus dem Jahre 1925 stammende angebliche Provisionsforderung einer Berliner Konzertagentur über 82 000 RM. handelte. Natürlich war die hohe Summe nicht sofort aufzubringen. Elisabeth Rethberg, die an einer Mandelentzündung litt, konnte erst nach Feststellung der Haftunfähigkeit durch einen Gerichtsarzt in den frühen Morgenstunden ihre Wohnung aufsuchen.

*

Die Sängerin Elisabeth Rethberg gehörte von 1915 bis 1921 der Dresdner Oper an. Dann ging sie nach New York zur Metropolitanoper, kehrte aber fast jedes Jahr zu Gastspielen nach Europa und auch nach Deutschland zurück. Auch in Berlin hat sie mehrfach an der Staatsoper und an der städtischen Oper gesungen. Sie ist seit 1929 mit einem Industriellen verheiratet. In Amerika brachte sie es zu großer Berühmtheit.

Ob die Sängerin für den tragikomischen Zwischenfall, den jetzt der nur mit größter Schwierigkeit und im letzten Moment noch abgewehrte Haftbefehl darstellt, selbst die Schuld trägt, ist vorläufig unaufgeklärt.

Drei große Aerzte.

Der berühmte französische Arzt Dr. Dumoulin lag im Sterben. An seinem Sterbelager hatten sich verschiedene Kollegen versammelt. „Meine Freunde", sagte der Sterbende zu diesen, „nach meinem Tode lasse ich drei große Aerzte zurück." Die Doktoren warteten nun gespannt, daß ihr Name genannt werde, und hingen an den Lippen des Verscheidenden. Dr. Dumoulin aber sagte: „Diese Aerzte sind: „Wasser, Bewegung, Diät".



EINE PRAKTISCHE NEUERUNG, IST BESSER ALS VIELE ALTE GEWOHNHEITEN • • •

DIE GEBOGENE FLACHE 50

Unzählige Raucher erkennen auf den ersten Blick die vielen Vorzüge der neuen gebogenen 50 — schätzen vom ersten Zuge an das feine, milde Aroma der Atikah Auslese und kaufen jetzt nur noch Atikah in der flachen 50-Packung.

In der bequemsten Packung — die beste Cigarette

6 Pf.

ATIKAH

Auch in 25- und 10-Packungen erhältlich

Die meistgesuchte 6 Pf. Cigarette ohne Mundstück.

Hiermit gebe ich die Verlobung meiner Tochter Hedy mit Herrn Carl Hans Grasser aus Winterthur (Schweiz) bekannt.

Frau Emilie Hopfe.

Barmen / Lausanne im Mai 1930.

Meine Verlobung mit Fräulein Hedy Hopfe, Tochter des verstorb. Königl. Musikdirektors Herrn Carl Hopfe, und seiner Frau Gemahlin, Emilie geb. Schröter, zeige ich hiermit ergebenst an.

Carl Hans Grasser
cand. med.

Winterthur (Schweiz), im Mai 1930.

Zu Hause: Sonntag 11. Mai 1930, Barmen, Schuchardstr. 26.

Ihre Verlobung geben bekannt

Grete Brassat
Hans Seeling.

Elberfeld, am 10. Mai 1930.
Marienstr. 93.

Gott der Allmächtige erlöste heute morgen gegen 5½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Fitzthum

im Alter von 75 Jahren, von seinem langen, qualvollen Leiden.

In tiefer Trauer:

Wwe. Otto Fitzthum Karoline geb. Gross
Else Kreutz geb. Fitzthum
Emil Kreutz.

Elberfeld (Osterfelderstr. 11), Bonn, Oldenzaal (Holland), Köln, den 8. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 10. Mai 1930, nachmittags 2½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Karl Hagenkötter
Anita Hagenkötter geb. Peter.

Wuppertal-Elberfeld, den 9. Mai 1930.
Alsenstr. 33.

Trauung: Neue Kirche Sophienstr. 3¼ Uhr nachm.

Hanni Rosenstengel
Karl Grünewald
Verlobte.

Barmen, Gennebreckerstr. 146. — 8. Mai 1930. — Barmen, Schützenstr. 67.

Die Verlobung unserer Gerda mit Herrn Stabsveterinär Dr. Gotthard Rasberger zeigen wir hierdurch an.

Adolf Blecher u. Frau
Frida geb. Spitz.

Wuppertal-Barmen, Wertherstr. 41.

Meine Verlobung mit Fräulein Gerda Blecher zeige ich ergebenst an.

Dr. Gotthard Rasberger
Stabsveterinär in der 7. (Bayer.) Nachr.-Abtlg.

München, Türkenstr. 95.

Im Mai 1930. Kein Empfang.

Am Dienstagnachmittag, den 6. Mai, verschied nach kurzem schweren Leiden, während seines Ferien-Aufenthaltes in St. Goarshausen, unser

Betriebsleiter

Herr Ernst Jaeger.

In ihm verlieren wir einen außerordentlich pflichttreuen und tüchtigen Mitarbeiter.

Wir werden seiner noch lange in Treue gedenken.

Die Geschäftsleitung
der Firma
Reck & Turck
Wuppertal-U.-Barmen.

7330a

Ihre Vermählung geben bekannt:

Franz Koch
Margarete Koch
Hahn geb. Nysges.

Lennep, 8. Mai 1930. 7165

Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung

durch den

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal.

Paul Rudloff
Grete Rudloff geb. Ogerzey
Vermählte.

Wuppertal-Elberfeld, den 9. Mai 1930.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Josef Conradi

im Alter von 65 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Josef Conradi
Emilie geb. Hahn
und Kinder.

Elberfeld (Bökel 10), Eichwalde, Barmen, den 7. Mai 1930.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend 10. Mai, 3¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in Cronenberg (Rhld.).

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Weinsheimer
Hilde Weinsheimer geb. Jansen.

Elberfeld, Vogelsauerstraße 38.
zur Zeit auf Reisen.

Manfred

Gottes Güte schenkte uns heute
einen kräftigen Stammhalter

Gust. Simon und Frau
Emma geb. Nebe

Barmen, den 6. Mai 1930.
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews

Ursula

Die Geburt eines
prächtigen Mädels
zeigen an

H. Botz und Frau Elly
geb. Weyenschopp.

Elberfeld, den 6. Mai 1930.
z. Zt. Klinik Dr. Daniel.

Tricolin-Oberhemd

vorrätig in allen Modefarben.

12.50

Hemden-Schneiderei 19553

Rich. Brinkmann
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 40.

Moderner Frühjahrs-Huf

mit Seidenfutter, in neuen Modefarben

12.50

Beachten Sie mein Spezialfenster. 19554

Huf-Brinkmann
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 40.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 7 Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfter gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Bernhard Simon

im 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Bernhard Simon
geb. Hupperts
und Kinder.

Barmen, Elberfeld, Remscheid, den 7. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag 10. Mai, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause Meyerstr. 39 aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgs. 7¾ Uhr, in der St. Elisabeth-Kirche gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. x5406

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben, treuen Mannes spreche ich hiermit allen meinen innigsten Dank aus.

Frau Willi Zündorf.

Wuppertal-Sonnborn, im Mai 1930.

Zum **Muttertag**, Sonntag 11. Mai
empfehle: k30-05

Pralinen-Geschenkpackungen

Schokoladen, Kaffee, Keks, Weine
4% Rabatt (Blaue Rabattmarken).

S. Hoeffgen Elberfeld — Luisenstraße 17 (Nähe Erholungstr.)

Statt besonderer Anzeige.

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Heute morgen 2½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gustav Kleinsorge
Eleonore geb. Reus

im 35. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen, den 8. Mai 1930.
Elberfeld, Deilinghofen, Wusterhausen.

Die Beerdigung findet Montag 12. Mai, nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Stepp- und
DAUNENDECKEN

Steppdecken in allen Farben, auch Kunstseide, 48.-, 36.-, 24.-, 15.- **12.75**

Daunendecken bunt Percal, Indanthren **36.-**
in Macco Zanella (Satin) **59.-**

Daunendecken Seide, in apart. Farben, ia Daune 112.-, 88.-, 85.-, 82.- **68.-**

sind neben Preis und Qualität eine Angelegenheit des Geschmacks. Wir bieten größte Auswahl und damit die Möglichkeit, jedem Anspruch gerecht zu werden

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn, A.-G.
Elberfeld, Walter-Rathenau-Straße 52. 1527



1. LUHNS Wasch-Extrakt
2. LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife

. . . . Das Bestreben einer jeden tüchtigen Hausfrau ist, eine blendend weiße Wäsche zu haben. Nun probierte ich in voriger Woche Ihre Salmiak-Terpentin-Kernseife und Luhns Wasch-Extrakt. Der Erfolg war verblüffend. Ich war stolz auf meine Wäsche, so daß ich in Zukunft nur noch treue Verbraucherin von LUHNS bin.

Hochachtungsvoll Frau W. Sch. in Kettwig.

Fordern Sie bei Ihrem gewohnten Lieferanten oder direkt bei Luhns den Prospekt über Luhns Gratis-Preis-Verteilung mit Sammelkarte. Dann es macht gar keine Mühe, die auf den Packungen und Umbändern der Bandmarken von Luhns aufgedruckten Rabattmarken: LUHNS LOHNTS auszuschneiden, auf eine Sammelkarte zu kleben und diese dann einzusenden an;

Luhns Seifenfabriken in Barmen.

Ein Paket LUHNS Wasch-Extrakt 30 Pfg.
Ein Stück LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife 40 Pfg.

Am rotten Band wird LUHNS erkannt

Für unsere Frauen

Nr. 107 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 8. Ma

Ich und mein Patenkind

Von
Paula Kalbewen

N. Pate werden ist eine Angelegenheit, die die Menschen verschiedenartig auffassen. Manchem ist die neue Würde unbequem. Im Unterbewußtsein mahnt da eine Stimme, daß sie eigentlich mit Pflichten verknüpft ist, und wer will in der heutigen Zeit der Sorgen und Belastungen freiwillig noch eine weitere auf sich nehmen? Andere betrachten die angetragene Patenschaft mehr als eine Formsache. Man ist nun einmal mit den jungen Eltern befreundet oder verwandt, da gilt es jenen als Selbstverständlichkeit, im nahestehenden Kreis Paten auszuwählen. Überhaupt läßt sich das Geschehnis ganz einfach erledigen. Man geht in ein Geschäft und wählt dort entweder eine silberne Sparbüchse, einen Serviettenring, ein Schieberchen oder einen Löffel, läßt den gewählten Gegenstand mit einem Monogramm versehen und überreicht ihn am Tauftage.

Gegen den aus früheren Zeiten überkommenen Brauch läßt sich gewiß nichts einwenden. Aber es bleibt doch die Frage, ob es unter allen Umständen richtig ist, in dem jetzigen so schwer gewordenen Dasein in dem ausgefahrenen Gleis zu bleiben. Vielleicht ist uns bekannt, daß die Eltern des Täuflings mit irdischen Gütern nicht gesegnet sind, daß die Beschaffung mancher Unentbehrlichkeit für das Neugeborene sie geradezu mit Sorgen erfüllt. Und so könnte ein am festlichen Tage anrollender Kinderwagen mindestens die gleiche Freude verursachen, wie etwa silberne Löffel. Als durchaus angebracht erscheinen will uns auch ein Sparkassenbuch für einen bestimmten Zweck — immer natürlich unter dem Gesichtswinkel, daß der winzige Erdenbürger nicht in einer Häuslichkeit zur Welt gekommen, wo der Mammon eine recht geringe Rolle spielt. Man ist heutzutage in diesem Punkt verständigerweise gar nicht mehr empfindlich, und wie dankbar werden die Gefühle eines Zehn- oder Zwölfjährigen sein gegen den Patenonkel oder die Patentante, wenn ihm zu einer Wanderfahrt oder einer Reise mit den Eltern der Betrag eines Sparkassenbuches ausgehändigt wird, in das die Spender mit liebevoller Sorgfalt bei bestimmten Gelegenheiten ein Sümmchen eingezahlt hatten. Wählt der Pate eine Gabe „auf lange Sicht", muß natürlich sein Geschmack entscheiden in welcher Weise sie verwendet werden soll. Wer eine besondere Vorliebe für Bücher hat, entschließt sich — im Hinblick auf die vielen geistigen Freuden, die ihm dieser Besitz gewährt — vielleicht zum Anlegen einer Bücherkasse. Oder die ersten Beihilfen zur Ermöglichung eines späteren Universitätsstudiums nehmen vom Tauftage an ihren Anfang.

Mit einer solchen Gabe schafft man sofort ein Bindeglied zwischen sich und dem Patenkind. Man hat dadurch Pflichten übernommen, die man als gewissenhafter Mensch auch erfüllen will. Oder könnte man sich vorstellen, daß ein Kasten mit silbernen Löffeln, ein Serviettenring oder Schieberchen auch eine Verbindung zwischen zwei Menschen herzustellen imstande sind? Wer hat nicht schon erlebt, daß mancher Pate bereits nach wenigen Jahren vollständig vergessen hatte, an welchem Tage sein Patenkind geboren war?

Das Gefühl des Fremdseins sollte zwischen Pate und Patenkind überhaupt nicht aufkommen. Bei einem solchen Zusammengehörigkeitsbewußtsein werden es auch die Eltern als Selbstverständlichkeit betrachten, mit dem Paten Erziehungsfragen und womöglich auch „Erziehungsnöte" zu besprechen. Wenden sie sich doch an jemand, dem gleich ihnen das Wohl des heranwachsenden Kindes am Herzen liegt und der in schwierigen Momenten, wenn seine eigene Lage es gestattet, auch bereit ist, es an einer materiellen Unterstützung nicht fehlen zu lassen. Daher ein wenig Menschenkenntnis beim Auswählen von Paten, ihr Eltern! Es kann für Euer Kind von schwerwiegender Bedeutung sein, ob Ihr in rechter Weise gewählt!

Der Schuh und seine Pflege

Unter den Arbeiten, die eine Hausfrau zu verrichten hat, nimmt die Schuhpflege eine wichtige Stelle im Haushalt ein. Der feinfarbige Schuh verlangt eine zartere Behandlung als der schwarze Schuh. Darum spielt auch heute die Schuhpflege eine viel größere Rolle als früher. Leider wird sie vielfach falsch betrieben und deshalb sollen hier nur Ratschläge gegeben werden: Die Schuhbürste kommt nur für schwarzes Schuhwerk in Frage, für farbige Schuhe ist sie eher schädlich, dafür ist das weiche Poliertuch angebracht. Beim Schuheinkauf frage man am besten sogleich, womit der gekaufte Schuh zu reinigen sei. Farbiges Schuhwerk muß übrigens schon vor dem ersten Tragen mit einem passenden Mittel vorbehandelt werden, da sonst, insbesondere bei Regenwetter, leicht Flecke entstehen, die nicht mehr entfernt werden können. Das aufgetragene Mittel bildet eine dünne Wachsschicht, die den Schuh schützt. Ferner soll man bei ein und demselben Schuh das einmal erprobte Pflegemittel weiterbenutzen und nicht damit wechseln, weil die Schuh-Pflegemittel oft infolge ihrer verschiedenartigen chemischen Zusammensetzung sich nicht miteinander vertragen. Schwere Schuharten, d. h. Jagdstiefel, Bergstiefel, Arbeitsschuhe müssen vor dem ersten Tragen mit einem Speziallederöl gründlich eingeölt werden, was die Wasserdichtigkeit sehr erhöht. Auch die Sohlen müssen bestrichen werden. Tran ist kein Spezialmittel für Lederpflege! Schuhspanner sollten in keinem Schuh fehlen, der sein gutes Aussehen lange behalten soll. Vor allem soll man jeden Schuh, den man nicht täglich trägt, mit einem Schuhspanner ausfüllen. Dies gilt besonders für Lackschuhe, da dann das Springen des Lackleders hinausgeschoben und zu starke Faltenbildung vermieden wird!

Ein Frauen-Ledigenheim in Elberfeld

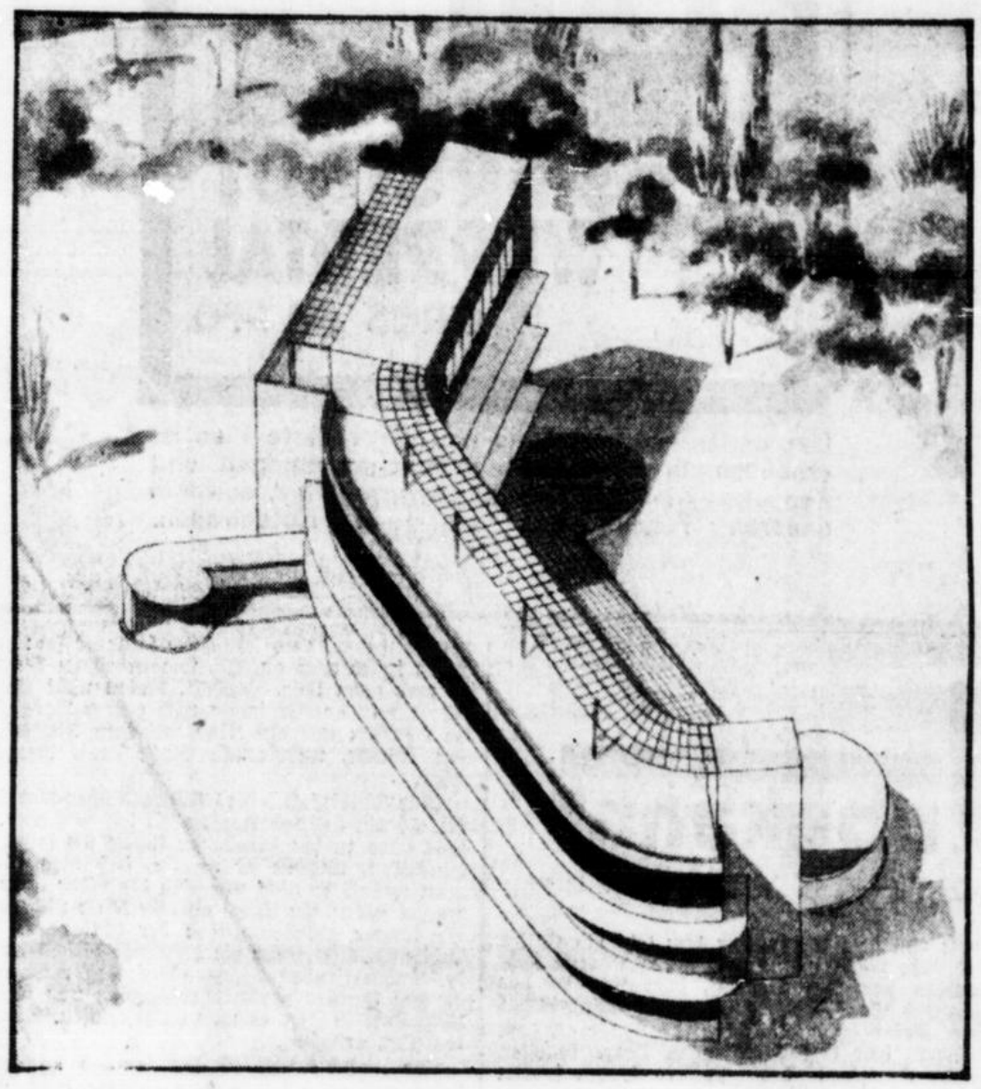
Der Frauenstadtverband Wuppertal beschäftigt sich schon längere Zeit mit dem Projekt, alleinstehenden und berufstätigen Frauen Wohnungen zu schaffen. Mehrfach haben Besprechungen und Verhandlungen mit Interessenten stattgefunden. Im Augenblick hat der Plan festere Formen angenommen. Architekt Siepermann, BDA., hat ansprechende und praktische Pläne für ein Berufsfrauenhaus entworfen. Diese Entwürfe, die Siepermann im Anschluß an einen Vortrag von Dr. Grete Oedel-Köln über Berufsfrauenhäuser zeigte und erläuterte, fanden starken Beifall, und eine Reihe ernsthafter Reflektantinnen hat sich bereits gemeldet. Bei der Schwierigkeit der heutigen Lage kann der Versuch nur dann gemacht werden, den Plan zu verwirklichen, wenn sich genügend entschlossene Wohnungsanwärter finden, so daß der Bau eines solchen Hauses sich wirklich lohnt. Vor allem aber muß ja der Wunsch der Frauen nach einem Eigenheim, für die das Haus bestimmt ist, diese zu ernsthaft bindenden Meldungen veranlassen. Dann kann es der Frauenstadtverband Wuppertal der Oeffentlichkeit gegenüber verantworten, sich für den Bau eines solchen Hauses mit ganzer Kraft einzusetzen.

Die heutige Veröffentlichung der vorläufigen Pläne erfolgt unter dem Gesichtspunkt, weiteren das Bauvorhaben bekannt zu geben.

Einsicht der Pläne und mündliche Auskunft alleinstehenden und berufstätigen Frauenkreisen Nähe von zwei Straßenbahnlinien (Gabelpunkt), im Büro des Frauenstadtverbandes Wuppertal, Elberfeld, Luisenstraße 45.

Das in nebenstehender Skizze dargestellte Haus für berufstätige Frauen wird voraussichtlich noch in diesem Sommer, im Winter bezugsfertig, in Elberfeld gebaut.

Das in Aussicht genommene Grundstück liegt am Hasenberg direkt am Walde, in unmittelbarer



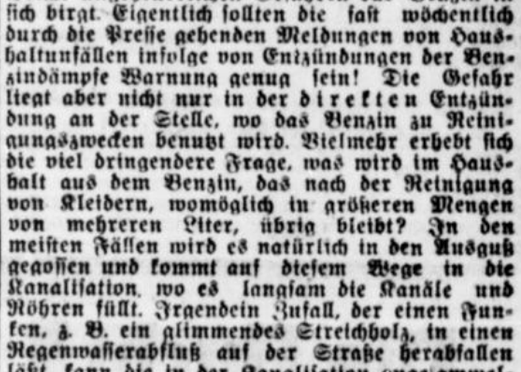
Gesamtansicht des Wohnheims für berufstätige Frauen.
(Ein Projekt des Architekten Siepermann-Elberfeld.)

die im Zehn-Minutenverkehr die Bewohnerinnen in wenigen Minuten zum Zentrum der Stadt bringt.

Der Grundriß ist so gelöst, daß jede Wohnung nach der Sonnenseite liegt, die Zimmer reichlich von der Sonne überflutet werden. Auf jeder Etage werden drei oder vier abgeschlossene Wohnungen mit kleinen getrennten Eingängen gebaut. Gemeinsam wird lediglich das Treppenhaus und der im Erdgeschoß vorgesehene Gemeinschaftsraum benutzt. Gemeinschaftliche Küche ist nur für den Fall vorgesehen, daß genügend Interesse der Bewohner vorliegt. Eine Hausmeisterin versorgt Zentralheizung, eventuell Reinigung der Wohnung und Wäschereianlage. Jede Wohnung erhält einen besonderen Balkon, Kochküche oder Kochnische, Zentralheizung und Warmwasserversorgung.

Vier verschiedene Wohngrößen sollen gebaut werden:

1. 20 Quadratmeter Wohnfläche, bestehend aus: Wohnraum mit abtrennbarer Bettnische, Kochnische und Waschraum, für je zwei Wohnungen eine Toilette, für je vier Wohnungen ein Bad:



Grundriß einer Zimmergruppe
(Typ 35 qm einschl. Kochküche, Bad, Wohnraum, Schlafzimmer, Balkon).

2. 30 Quadratmeter Wohnfläche, bestehend aus: Wohnraum mit Bettnische, kleiner Kochküche, Bad und W. C.;

3. 35 Quadratmeter Wohnfläche, bestehend aus: Wohnraum, Schlafzimmer (eventuell für zwei Betten), Kochküche, Bad und W. C.;

4. 50 Quadratmeter Wohnfläche, bestehend aus: Wohnraum, Studierzimmer, Schlafzimmer, Kochküche, Bad und W. C. Die letzteren sind so gedacht, daß eventuell zwei Frauen in einer Wohnung ausreichend Raum finden.

Gefährliche Benzinwäsche im Haushalt

Eine Zeitschrift brachte neulich eine Plauderei über das billige Kleidchen der erwerbstätigen Amerikanerin, die sich für ein paar Cent ihre Fähnchen selbst in Benzin reinigt. Eine Propagierung dieser an sich sehr einleuchtenden und billigen Methode — kann sich jedoch zu einer schweren Gefahr auswachsen. Es ist dem Laien leider immer noch viel zu wenig bekannt, welche ungeheuerlichen Gefahren das Benzin in sich birgt. Eigentlich sollten die fast wöchentlich durch die Presse gehenden Meldungen von Haushaltunfällen infolge von Entzündungen der Benzindämpfe Warnung genug sein! Die Gefahr liegt aber nicht nur in der direkten Entzündung an der Stelle, wo das Benzin zu Reinigungszwecken benutzt wird. Vielmehr erhebt sich die viel dringendere Frage, was wird im Haushalt aus dem Benzin, das nach der Reinigung von Kleidern, womöglich in größeren Mengen von mehreren Liter, übrig bleibt? In den meisten Fällen wird es natürlich in den Ausguß gegossen und kommt auf diesem Wege in die Kanalisation, wo es langsam die Kanäle und Röhren füllt. Irgendein Zufall, der einen Funken, z. B. ein glimmendes Streichholz, in einen Regenwasserabfluß auf der Straße herabfallen läßt, kann die in der Kanalisation angesammelten Benzingase zur Explosion bringen. Und da die Explosivkraft von den aus ein paar Liter Benzin stammenden Benzingasen, noch dazu eingeengt in solche Kanalröhren, der Explosivkraft einer größeren Dynamitladung entspricht, können durch eine solche Benzinexplosion schwere Schäden verursacht werden.

Darum sollten kluge Hausfrauen aus eigenem Verantwortungsbewußtsein sich nicht solcher Gefährdung ihrer selbst und ihrer Mitmenschen und eventuell auch daraus entstehenden Schadenersatzansprüchen aussetzen.

Frauenstadtverband Wuppertal

Ständige öffentliche Auskunftsstellen

Elberfeld.

(Luisenstr. 45 Telephon 4861.)

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12.30 Uhr, Freitag 4.30—6 Uhr.

Erziehungsberatungsstelle: Jeden Donnerstag 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung Fernruf Westen 31 409.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10—12 Uhr Untergrünewalderstr. 2.

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10.30—12.30 Uhr.

Hauspflege-Verein E. V., Wildbergstr. 12 (Eing. Roberstraße), Telef. Morian 3162: Geöffnet 9.30—12.30 und 3.30—5 Uhr Mittwoch u. Samstag nachm. geschlossen.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9.30—11.30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Wuppertal. Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres: Elberfeld, Mottestr. 43. Telef. Westen 327 63. Vermittlung von Adressen für den Zeitschriftenversand in die früheren Kolonien durch Frau Dr. Nachtsheim, Barmen, Schaafbrückenstr. 4, und Frau Dr. Lange, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 10.

Barmen.

Das Vereinslokal Hedinghauserstr. 36 steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Ver-



In den ersten 10 Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden
NIVEA KINDERSEIFE
waschen und baden. Dem Kind wird dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleiben. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. 2
W2930



Freilicht, Freiluft und Sonne! Und dazu
NIVEA-CREME
Das gibt gesunde Haut und schön gebräuntes Aussehen, — auch bei bedecktem Himmel; denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber *trocken* muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme *vorher* einreiben! Sie vermindern dadurch die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehalts an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / *Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!*
In Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20
In Tuben aus reinem Zinn: RM 0.60 u. 1.—



sitzung. — Anfragen erbeten Tel. 6348 während der Geschäftszeit.

Barmer Hausfrauen-Bund (Geschäftsstelle Allee 118, II., Tel. 3263. Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr: Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen, Verkauf von Arbeiten der Haushilfe und praktischen Neuheiten, Vermittlung von Versicherungen. — Regelmäßiger Verkauf von angefertigten Kleidern, Schürzen, etc. der Mittelstandshilfe jeden Freitag von 4—6 Uhr, Hedinghauserstraße 36, außerdem in den bekannten Verkaufsstellen. — Mittwochs nachm. 4.30 bis 5.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen. Monatliche Mitgliederversammlungen nach Bekanntgabe in den Mitteilungen des B.H.B.

Verein Hausshilfe E. V., Barmen. Hilfe im Haushalt vermittelt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau der Verein Hausshilfe mit seinen geübten Helferinnen. Geschäftsstelle: Rathaus, Zimmer 12a. Sprechstunden: wochentags 10.30—12.30 Uhr. Fernruf 9149.

*

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal.

In der letzten erweiterten Vorstandssitzung des Frauenstadtverbandes am 29. 4. wurden zwei Vereine, die sich vor kurzem dem Frauenstadtverband angeschlossen haben, durch die Vorsitzende Frau Gerhard begrüßt, und zwar die **Frauengruppe Wuppertal des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer** (Vorsitzende: Frau Hanna von Ragué, Barmen, Oberdörnen 118; Vertreterin: Fr. E. Rauchenecker, Elberfeld, Laurentiusstr. 29), und den **Deutschen Akademikerinnenbund**, Ortsgruppe Wuppertal (1924 gegründet als Verband der Alt-Akademikerinnen des Wuppertals. Vorstand: Frau Dr. iur. Sündorf, Rechtsanwalt, Barmen, Freiligrathstraße 30, Frau Studienrätin Schulte, Hammerstein, Hammersteiner Allee 26, Frau E. von Mörz, Schriftführerin, Elberfeld, Bismarckstr. 65. Alle Anfragen sind an die Schriftführerin zu richten.)

*

Die Vertrauens- und Rechtsschutzstelle für Frauen

hat ihre Arbeit nach 14tägiger Pause wieder aufgenommen. Die Sprechstunden finden Mittwochs von 11—12.30 Uhr und Freitags von 4.30—6 Uhr statt, in denen Rechtsrat von Frauen für Frauen erteilt wird. Sie vermittelt mit den verschiedenen Fürsorgevereinen, den städtischen Behörden und will durch weitestgehendes Verständnis für die Nöte des Lebens und des Alltags den durch Rechtsunkenntnis in Schwierigkeiten geratenen Frauen eine helfende Beraterin sein. Ferner erteilt sie Auskunft über Eheverträge, Lohn- und Kündigungsstreitigkeiten.

*

Die Hauptversammlung
des Rheinisch-Westfälischen Frauenverbandes,

dem in unserer Stadt der Frauenstadtverband Wuppertal als solcher und auch verschiedene seiner angeschlossenen Vereine angehören, findet am 17. und 18. Mai in Aachen statt. Anmeldung der Delegierten bis 15. Mai an Else Hackenfort, Opladen, Landratsamt. Vereine bis 50 Mitglieder haben eine Stimme, über 50 Mitglieder haben zwei Stimmen.

*

Barmer Hausfrauenbund E. V., Wuppertal.

Donnerstag 15. Mai, nachm. 3.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Parkhaus Toelleturm. Gemeinsame Kaffeestunde, Vortrag von Dr. Grete Oevel-Köln: „Der Sparwille der Frau als wesentlicher Faktor der Wirtschaft". Ausstellung und Prämiierung von Pfingsttischen. Verlosung zum Besten erholungsbedürftiger Hausfrauen.

*

Deutscher Akademikerinnenbund, Ortsgruppe Wuppertal.

„Dies Academicus" der Frau. Tagung des Deutschen Akademikerinnenbundes und des Deutschen Philologinnen-Verbandes in Dresden vom 10.—13. Juni in den Elbschlössern. Die Tagesordnung umfaßt außer Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlung Vorträge von Frau Dr. A. von Zahn-Harnack und Dipl. rer. oec. Gallmeister über „Die Stellung der Frau im akademischen Leben", Frau Reg.-Rat Aug. Heynacher über die „Mitwirkung der Akademikerin im Aufbau der sozialen Fürsorge", gemeinsam mit der Dresdner Frauenwoche. Dr. med. W. Jansen und Oberschulärztin Dr. Wurmb über „Gesundheitliche Auswirkungen der Schularbeit auf Schüler und Lehrer". — Anmeldungen bis 15. Mai unter Einsendung der Teilnehmergebühr von 6 Mk. an den Deutschen Akademikerinnenbund, Berlin W. 50, Schaperstraße 34. Anmeldungen der Mitglieder des Philologinnenverbandes für beide Veranstaltungen an die Geschäftsstelle des Deutschen Phil. Verbandes, Berlin-Lankwitz, Lankwitzer Ring 8.

*

Im Rahmen einer Vortragsreihe über „Die Aufgaben der Frau in der Gegenwart", die die Stadtverwaltung Wuppertal im Mai und Juni veranstaltet, spricht Frau **Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer**, MdR., um 8.15 Uhr im gelben Saal der Stadthalle Wuppertal-Elberfeld über: **„Das Problem der Einordnung der Frau in den Staat".**

Morgen erscheint:



Der bedeutend erweiterte und verbesserte Plan ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken, in Zigarrengeschäften, sowie in unseren Filialen und bei den Botenfrauen.

Rundfunk am Freitag.

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Chor und Orchester der Staatsoper Berlin Leitung Leo Blech: Kirchenchor aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" Wagner. — Mailänder Sinfonie-Orchester Leitung Lorenzo Molajoli: Ouvertüre zur Oper „Die heimliche Ehe", Cimarosa. — Theodor Scheidl (Bariton): Archibald Douglas, Ballade, Löwe. — Edith-Lorand-Orchester: Goldregen-Walzer. Waldteufel.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Die Kurkapelle. Leitung: Musikdirektor Gustav Ladewig: Choral: Lobe den Herrn. — Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie", Suppé. — An der schönen blauen Donau, Walzer, Strauß. — Die Heinzelmännchen, Charakterstück, Eilenberg. — Romanze, Renée. — Szenen aus der Operette „Paganini", Lehar. — Fantasie aus der Oper „Margarethe", Gounod.
10.15 bis 11.25 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.20 bis 11.50 Uhr: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Englische Unterhaltung (The first years of Puritanism).
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung Eysoldt: Rund um die Welt, Marsch, Fischer. — Am schönen Rhein, Walzer, Fischer. — Ouvertüre zur Oper „Die vier Haimonskinder", Balse; a) Morgenpoesie, Faucher; b) Tanz, Gretschaninow. — a) Die Zweifel, Glinka; b) Still wie die Nacht, Bohm; c) Hindu-Lied, Bernborg. — Tanzbilder-Suite, Köhler. — a) Marion Lied und Tango, Jan Rolkov; b) Dolores, Lied und Tango, Slava Mach. — Das treue deutsche Herz, Potpourri, Weninger.
14.30 Uhr: Funkwerbung. Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Eis Bordemberge: Mal- und Zeichenstunde.
15.45 bis 16.05 Uhr: Dr. Hans Eduard Hengstenberg: Menschentypen.
16.05 bis 16.25 Uhr: Die Welt im Buch. Dr. Bernhard Rang: Stendhal. Rudolf Kayser: „Stendhal oder das Leben eines Egoisten"; Paul Valéry: „Stendhal"; Stendhal: „Lucien Leuwen".
16.25 bis 16.45 Uhr: Regierungsrat Dr. Geis: Familie und Steuerrecht. Ermäßigungen und Befreiungen bei der Erbschaftssteuer und Grunderwerbssteuer.
16.45 bis 17.30 Uhr: Jugendfunk. Mittelalterlich Volk und Leben. Joseph Kandner: Aus der Zimmerschen Chronik: a) Von den seltsamen Gewohnheiten des Herrn von Zimmern; b) Von den wunderlichen Streichen des Schwarzkünstlers Lichtenberg; c) Von den wundersamen Abenteuern des Ritters von Hodmann. — Lieder zur Laute: Roland der Riese; Das Käutzlein; Laß mich trauern; Bin nur ein freies Bäuerlein. — Lehrer Breuer: Schachfunk für die Jugend. Ein Wettspiel der Jugend.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert der Kapelle Bruna. Solist: Paul Schröder. Lieder zur Laute: Ouvertüre „Die Mainacht" Rimsky-Korsakow. — Seid umschlungen, Millionen, Walzer, Joh. Strauß. — Melodien aus der Operette „Die blaue Mazur", Lehar. — Lieder zur Laute. — Tango-Ballade, Weill. — Tausendkünstler, Marsch, Blankenburg.
18.30 bis 18.50 Uhr: Das neue Weltbild. Religiöse Haltungen. Dr. Harald Braun: Protestantismus
19.15 bis 19.40 Uhr: Englische Unterhaltung. Lektor Dr. C. Bennett. — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead.
19.40 bis 20.00 Uhr: Technik für alle. Dr.-Ing. A. Wimmer: Weiterverarbeitung von Eisen und Stahl zu besonderen Erzeugnissen.
20.00 Uhr: Ansage zur Uebertragung aus Elberfeld.
20.05 Uhr: Uebertragung aus der Stadthalle Elberfeld: VIII. Sinfonie (Sinfonie der Tausend) für Soli, zwei gemischte Chöre, Kinderchor, Orchester und Orgel von Gustav Mahler. Solisten: Berta Kiurina (Sopran) Adelheid Armbold (Sopran), Adelheid Wollaarten (Alt), Marta Fuchs (Alt), Jacques Urlus (Tenor), Johannes Drath (Bariton), Rudolf Watzke (Baß), Gottfried Grote (Orgel). Chöre: Elberfelder Gesangverein, Elberfelder Lehrergesangverein, Elberfelder Kurrende, Barmer Singverein, Barmer Männergesangverein, Oratorienchor, Barmer Bachverein, Wuppertaler Kirchenchor, Pfarr-Cäcilien-Verein an St. Suitbertus. Orchester: Städtisches Orchester Barmen-Elberfeld. Gesamtleitung: Franz von Hoeßlin.

Die Flucht nach Unbekannt

ROMAN VON KURT HEYNICKE

(17. Fortsetzung.)

„So wird es sein," sagte Elisabeth.

„Bestimmt, denn auch ich erinnere mich nicht." Aber in Wahrheit erinnerte er sich genau. Er erinnerte sich gut jenes entsetzlichen Abends, an dem er fliehen mußte. Hatte er nicht vor Beginn des Konzertes ein Mädchen über die Hintertreppe auf die Galerie geschickt? Hatte nicht flüchtig sein Blick ihr Gesicht gestreift? Jetzt wußte er, woher seine stille Sympathie für das Mädchen kam. Sie war es oder sah der Traurigen, die ihn damals gerührt hatte, ähnlich. Bestimmt war sie ein und dieselbe Person, denn die Frage, ob sie seine Stimme schon einmal gehört haben könne, war eigentlich Bestätigung. Toll ist das Spiel des Lebens, dachte Mathias. Jetzt fahre ich mit diesem Menschen nach Süden, durch einen Zufall mit ihm zusammengeweht.

Gardener schlief nicht. Seine Augen brannten in das vom Licht des Wagengangs unterbrochene Dunkel, wie der Waggon rollte, so rollte das Dunkel mit ihm. Er fühlte sich eingehüllt in dieses Dunkel und er wurde nicht ruhiger in dieser selbst ruhelosen Umhüllung.

Durch das Fenster schoß ab und zu das Licht eines Signals, eines Wärterhäuschens, eines kleinen Bahnhofs, einer verlorenen Ortschaft. Mathias hörte hinüber. Auf der anderen Polsterbank schlief die unbekannte Reisegefährtin einen Schlaf, der in der Nähe eines Unbekannten gewagt und vertrauensvoll war.

Gedanken kamen und gingen, sie bewegten sich wie verwirrte Menschengruppen, jeder auftauchende Gedanke war zehnstimmig und fragte: „Welchen Weg, Gardener?"

Was Weg? War es nicht aus? Hatte nicht selbst Kranebitters verstimmtes Instrument höhnisch versagt? Das Instrument? Nein, er versagte, er allein.

Schlaf wollte er, Schlaf. Wenn doch Schlaf käme. Er schloß die Augen. Ach, an etwas Friedliches denken, an etwas weit Zurückliegendes. Einmal war er ein Kind. Wenn man doch dahin zurück könnte:

Im Kantorhause im Dorfe macht der Knabe auf einem Harmonium die ersten Versuche. Der gütige alte Kantor läßt ihn gewähren, bis ihn de Vater zur Landarbeit abholt. Eines Tages kommt ein Freund des Kantors, Mathias wird geholt. Der Mann, Lehrer an der Musikhochschule in der Hauptstadt, läßt sich von Mathias vorspielen. Die Unterredung, welche der Fremde hernach mit dem Vater des Halbwüchsigen hat, ist lang. In Monaten sind Stipendien für Mathias erwirkt, der Knabe wird abgeholt von dem Mann, der ihm jetzt ein Helfer wird. Am letzten Tage vor seiner Abreise steht Mathias vor Gerwingshof, dem Gut in der Nähe des Dorfes. Er will Irene noch einmal sehen. Seine scheue Knabenliebe hängt an dem Mädchen, das den Dorfjungen kaum beachtet. Robert Karnapp, des Pastors Sohn, spottet über die Neigung.

Es spricht sich herum, daß Mathias ein großer Musiker werden wird. Bei einem Urlaub läßt sich Gerwing, der sonst immer in der Stadt ist und das Gut durch einen Verwalter leiten läßt, den „Wunderknaben" vorstellen. Irene ist auch dabei. Mathias zittert. Später gibt er sich Mühe, Irene zu vergessen. Dann kommt langsam Auftreten, Bekanntwerden, Ruhm. Und Irene steht eines Tages vor ihm, in London. Jahre liegen zwischen der Kindheit und dieser Begegnung. Liebe flammt auf. Und dann kommt die Heirat . . .

Irene Irene, dachte Gardener und jetzt habe ich mich im Kreise gedreht und bin wieder am Anfang, bei meinem Leid, meiner Ratlosigkeit, meinen Schmerzen. Nein, er wollte ihren Namen nicht denken. Liebte er noch? Nein, wohl nicht mehr. Er liebte nicht mehr. Die Flucht schnitt die letzte Bindung durch. Es war aus.

Seine Stirne brannte wie im Fieber. Und die Kunst? Ich bin ja frei, dachte er. Und wenn ich frei bin von allen Fesseln, von Irene, jawohl, von Irene, dann kommt auch das andere wieder: mein Gott, ich will dir auf den Knien danken, jede Stunde meines Lebens will ich loben, wenn du mir diese Gewißheit schenkst.

Aber wenn nicht? — kam ein Gedanke und verdrängte den ersten. Wenn nicht? Dann will ich untertauchen. Ein Niemand will ich sein, in ein fremdes Land gehen. Ich, ein Lebender noch, werde rasch ausgelöscht sein im Gedächtnis der Menschen.

Eine Station, fremde Sprachen, fremde Stimmen, Waggontüren schlagen, die Räder rollen, hereinblitzende Lichter verschwinden wieder —, jetzt ist keine Konzertreise. Ich bin ein reisender Niemand, dachte er, und es ist nicht einmal schwer und häßlich und trüb, es befreit ja und gibt Vergessen. Das Mädchen auf der anderen Seite in den Polstern machte, des unbequemen Lagers müde, eine leichte, behutsame Drehung. Er erkannte, daß sie sich vorsichtig bewegte, weil sie ihn schlafend wähnte. Diese Rücksicht rührte ihn.

Der fremde frische, junge Mensch ihm gegenüber war ihm angenehm. Er verbrachte eine Formel zu finden. Und schließlich sagte er sich: Ihr Wesen tastet mich an. Ja, so war es zu deuten. Es war ganz leise. Zaghaft. Nahm nicht Besitz. Tippte nur an. Er suchte nach einem Vergleich. Da war er: wie ein Kind mit dem Finger an eine fremde, unbekannte Sache mit Neugier rührt.

Die Müdigkeit seines Körpers aber war stärker als die fiebrige Regsamkeit seines Hirns. Es sank alles in ihn hinein, er fühlte sich selbst zurücksinken, und da er merkte, daß dies Schlaf war, wehrte er nicht und ließ die Lider über die Augen fallen. Er schlief ein. Er hörte nicht mehr die immer gleichen Stöße der Räder auf den Schienen, nicht mehr die dauernde Erschütterung des dahineilenden Waggons, er sah nicht mehr die am Fenster vorüberstreichenden und hereinblitzenden Lichter, er war eingeschlafen. Traumlos, tief, erschöpft.

Er wußte nicht, ob ihn jemand angerufen hatte, als er jäh aus dem Schlafe fuhr. Gardener starrte aus dem Fenster. Da war noch Nacht, Mondnacht zwar, eine märchenhafte Nacht. Weiße Häuser leuchteten zwischen Feldern. Ein Gewässer ging träge durch grünes Gelände. Silbrig schimmerte die Windung des Wassers. Eine Wiese war quadratisch mit Olivensäumen bepflanzt. Und hier, im Abteil, lag die Frau, ruhig atmend. Niemand hatte ihn angerufen. Alles war in Ordnung. Einzig seine Nerven nicht.

Nein, zitterte jetzt eine Stimme in ihm, nein. Die Unruhe, welche ihn vorhin angegriffen hatte, wegen der er mit seiner Reisegenossin ein paar Worte gewechselt hatte, war wieder da. Dasselbe Gefühl eines plötzlichen Schrecks wie vorhin durchzuckte ihn. Etwas Ungeheures kam auf Matthias Gardener zu. Ich will ihm begegnen, dachte er, ich will die Schlummernde dort drüben wecken, denn es wird etwas geschehen. Ich will sie wecken auch auf die Gefahr hin, mich wieder lächerlich zu machen. Aber er hatte keine Zeit mehr, etwas zu tun, er hatte auch keine Zeit mehr, etwas zu denken.

Plötzlich setzte das Rollen der Räder aus. Es war ein Augenblick, in dem alles schwieg. Es war der winzige Bruchteil einer Sekunde, aber war es möglich, daß Gardener dies wie eine Ewigkeit empfand? Nicht nur das Rollen des Zuges schien plötzlich gehemmt, der Zustand war wie ein Schweigen aller sich in der Welt bewegenden Dinge, ein ungeheures, gewaltiges Stillesein. Es war wie Luftleere, wie Anwesenheit eines Todesengels. Es war dessen Fittichschlag. Und Gardener war hineingestellt in dieses Schweigen, er fühlte es grauenhaft, deutlich körperlich, und, was noch furchtbarer war, er blieb gelähmt, hilflos, wehrlos. Der Atem versagte, Widerstand kam nicht auf, Matthias wußte: Nähe des Todes ist das.

Ein Krachen von tausend Donnern zerschnitt die Luft, zermalmte die Stille, wühlte sich nun in das Schweigen und tötete es: knirschend, jaulend, stöhnend, brüllend, mit Höllenlauten, die unausdeutbar waren. Wie Grüll vom Berg, wie Bersten von Häusern im Erdbeben, wie Explosionen von Munition war das. Und dann erstarb dieses laute, gewaltsame Krachen in seufzendem Splittern von Holz, Glas, Eisen, und der aufzischende Dampf der Lokomotive quirlte in das Prasseln und Knattern und Knittern.

Nun aber wurden Stimmen übermächtig, die nicht aus totem, berstendem Material entstanden waren. Stimmen, die aus Menschenkehlen kamen und die doch aller menschlichen Art entsagt hatten. Stimmen des Schmerzes, des Schreckens, der Angst, der Todesfurcht. Unverwundete schrien aus der Nervenangst heraus lauter als die Verletzten und Leidenden, und in dem Wirrwar konnten sich nur langsam die Geister zur Rettung sammeln, nachdem begriffen war, daß ein Eisenbahnunglück geschehen sein mußte.

Mit dem Augenblick des Geschehens war der Druck von Gardener genommen, er hatte keine Zeit, sich Gedanken zu machen über die Tatsache, daß er die Katastrophe sekundenlang vorempfunden hatte.

Das Abteil Gardeners hatte sich in den Wänden verschoben. Eine Seite war gesenkt, die Tür schräggestellt. Im Augenblick des Unglücks mußte Matthias unwillkürlich eine schützende Bewegung gemacht haben, denn er fand sich jetzt auf dem Polster zusammengerollt.

Die Beine seiner Reisegefährtin klemmten zwischen den von der Gewalt des Zusammenstoßes aufeinandergepreßten Polsterbänken. Er rief sie an. Es kam keine Antwort. Die Scheer war ohnmächtig.

Gardener versuchte nun, die Tür zu öffnen, um auf den schräg geneigten Gang und von da aus zu den Fenstern zu kommen, von welchem Glas in Fetzen hing.

(Fortsetzung folgt.)

Ein triftiger Grund.



Gast: „Willst du mich nicht bis zum Bahnhof begleiten, Rudi?"
Rudi (sieben Jahre): „Ich kann nicht."
Gast: „Warum denn nicht?"
Rudi: „Wir wollen gleich essen, wenn Sie fort sind."



Blondes Haar:
PIXAVON
als Shampoon
Beutel 50 ₰

ODEON

ELBERFELD / POSTSTRASSE 7

Ab morgen 2.15 Uhr:

Ein Film für Erwachsene
Ein Problem unserer Zeit
der neuen Sachlichkeit

Nach wahren Begebenheiten erzählt

Wissenschaftl. Mitarbeit:
Dr. Carl Thomalla

Ein aktuelles Thema
Für Brautleute und Eltern



mit

Marlene Dietrich

Willy Forst / Lotte Lorring.

Ferner zeigen wir das Abenteuer zweier Millionäre

Ohne Geld durch die Welt

Der Film der tollsten Wagnisse, voll Tempo und Spannung bis zum Ende.

Anschließend:

Liebe ist blind

Groteske in zwei Akten.

Die neueste Wochenschau
Lehrfilm. g251

Damen-Stroh- und Filz-Hüte werden fachmännisch modernisiert. Hut-Schnabel, Elberfeld, Ane 40.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. E. W.-Mattenaufstr. 50

Vollendete Qualität! Fabelhafter Geschmack!
machen unsere geschützte Marke

„Großartig"

zu der

beliebtesten Feinkost-Margarine

im Wuppertal.

Auf den Preis von 1 Mk pro Pfund geben wir bis auf weiteres **10 Prozent Rückvergütung** in **Rabattmarken.**

Alleinverkauf in den

Holbutko-Filialen Elberfeld u. Umgegend.

b27

UNION

Herzogstr. -THEATER Elberfeld
Direktion: Walter Dorau
Das Theater der guten stummen Filme

Wir zeigen ab Freitag: g870

Greta Garbo

in

Es war

Die große Leidenschaft der Felicitas

Das hervorragende Filmwerk nach dem weltbekannten Roman von Hermann Sudermann.

In weiteren Hauptrollen:

John Gilbert, Barbara Kent und Lars Hanson.

Ferner: **Der große Wild-West- — Sensations-Schlager: —**

Herz in Not

mit der reizenden **Joan Crawford.**
Riesige Waldbrände! Hilfe durch Flugzeuge! Rettung mit Fallschirm!

Dazu:

Das erlesene Beiprogramm
Wochenschau, das Neuste im Bilde

— Beginn der Vorstellungen: —
An Wochentagen 3 Uhr, an Sonntagen 2,30 Uhr.
Letzte Vorstellung 8 Uhr abends.
Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.

Wochentags bis 5 Uhr nachmitt. Einheitspreise
Jeder Parkettplatz .... Mark 0.60
Jeder Rangplatz .... Mark 1.20

ODIN

PALAST BARMEN
WUPPERFELD

Immer wieder neue Erfolge
Morgen nachmittag, 3.30 Uhr:



Liane Haid
Gustav Fröhlich

Es ist die zu Herzen gehende Geschichte einer großen freud- und leidvollen Liebe aus dem majestätischen Gebirgsmassiv der Alpen. Tempo und Spannung — das sind die treibenden Kräfte der ungemein packenden Handlung.

Reich' mir dein kleines Händchen,
Laß' mich ins Aug' dir seh'n
Und uns das kleine Endchen
Des Weg's zusammen geh'n. s399

Dazu das neue Beiprogramm!

—.70 —.90 1.20 1.50 1.80

Erwerbslose bis 5 Uhr nachmittags 50 Pfg

UFA-PALAST

BARMEN · TEL. 4153

Morgen Freitag

3.30 Uhr nachm.

Westdeutsche Uraufführung

des ersten 100%igen Kriminal - Sprechfilms der Ufa



Ein unerhört spannender Ton-Großfilm aus der

Unterwelt Berlins

Produktionsleitung: Alfred Zeisler.
Regie: Joh. Meyer. Musik: **Willi Kollo.**

Hauptdarsteller:

Die Dame im Abendkleid	**Charlotte Susa**
Der Mann im Frack	**Harry Frank**
Die Ausländerin	**Hertha von Walther**
Trude	**Gertrude Berliner**
Graf Eggenhorst	Max Wilmsen
Der Wirt	**Max Maximilian**
Zauber-Gustav	Erich Kostin
Der Ringkämpfer	Henry Pless
Der Schlepper	Ernst Behmer
Der Tänzer	Jens Keith
Der Sänger	Leo Monosson
Der Zeitungsverkäufer	Fritz Kurth
Der Kriminalkommissar	Ernst Dernburg

Im Reiche der Verbrecher spielt dieser neueste Ufa-Tonfilm, der zurzeit am Berliner Kurfürstendamm großes Aufsehen erregt. — Eleganz neben Armut und Laster in Kaschemmen. — Galgenhumoristische Stimmung. — Apachentanz. — Geheimnisvolle Welt.

Dazu zeigen wir ein ganz
außergewöhnl. Vor-Programm

1. **Wir amerikanisieren uns**
Ein Tonfilm-Sketch, vorgetragen von dem bekannten Münchener Humoristen Weiß-Ferdl.
2. **Die Meistersinger**
Ein lustiger Zeichen-Trickfilm (Tonfilm).
3. **Die Kristall-Palast-Revue**
Gesangs- und Tanzszenen, dargestellt von 3 Girls und 8 Tänzern (Tonfilm).
4. **Salon der Meeresungeheuer**
Ein tönender Kulturfilm.
5. **Die neuest. Ufa-Wochenschau**

Bis 5 Uhr nachmittags ermäßigte Preise!
Sonntag 11 bis 1 Uhr vorm.: Matinée.

Im Odin-Palast:
Der unsterbliche Lump
Ufatonfilm.

Vereinigte Stadttheater

Barmen 1736 Elberfeld

Freitag den 9. Mai:

Geschlossen. | Geschlossen.

Salamander

8¼ Uhr **Lachkrämpfe** über Hermann **Job**

Noch 2× die **schwebende Jungfrau**

Ab Samstag **Musketier Hermann**

g111

Babaria

Familien-Varieté 1. Ranges

Neue Direktion: Tony Schiefters

Das fabelhafte 10-Attraktionen-Programm

u. a.

Mac Turc et Joe

die besten komischen Jongleure der Welt

Fritz Klaeffer-Pickardt

der König der Burleskkomiker, in dem Lachschlager „Schön war's doch"

The Blue Boys

die weltberühmten Jazzsänger

nur bis 15. Mai

nachm. 3½ - abends 8 Uhr.

Eintrittseinheitspreise:

Nachm. Mk. 0.40 } inkl. Steuer
abends „ 1.00 }

Auf den Saalplätzen
Hell Bier ..... 50 ₰
Separate Weinplätze. a226

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp-Wilbergstraße

Preiswerte Küche — Billards.

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

CAPITOL

ELBERFELD

Programm ab Freitag



II

Milton Sills Dorothy Mackaill

in dem spannenden und sensationellen Großfilm:

„Seine Gefangene"

III

Der große Lachschlager:

Zuviel Bräute

Im Beiprogramm:

Groteske — Lehrfilm Wochenschau h270

Ia westfäl. Schinken

Rundschnitt m. kurz Bein für den Sommerverbrauch per Pfd Mk. 1.80. Versand unter Nachnahme

Wilh. Koch,
Nieheim i. W.

Ia Tafelbutter 1.40 p. Pfd. Gute frische Landbutter Mk. 1.30 p. Pfd., pr. Tilsiter Postkistchen 9½ p. Pfd., vers. u. Nachn. 1 9-Pfd.-Postk. **B. Schlaffhorst, Schilleningken,** Post Schwirgallen, Ostpreußen. v6956

Anzeigen jeder Art

erzielen größten Erfolg im

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal,

der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

Prima Tomaten- u. Gemüsepflanzen 7301a vorrätig. Gärtnerei Matena, B., Hugostraße 25.

MODERNES

Theater

ELBERFELD

Das Haus der führenden Welt-Filmmarken

Achtung! **Achtung!**

Von Erfolg zu Erfolg!

Wieder stehen wir

mit einer neuen

Tonfilm-Sensation

an der Spitze!

Ab morgen Freitag:

Die erste **100%ige**

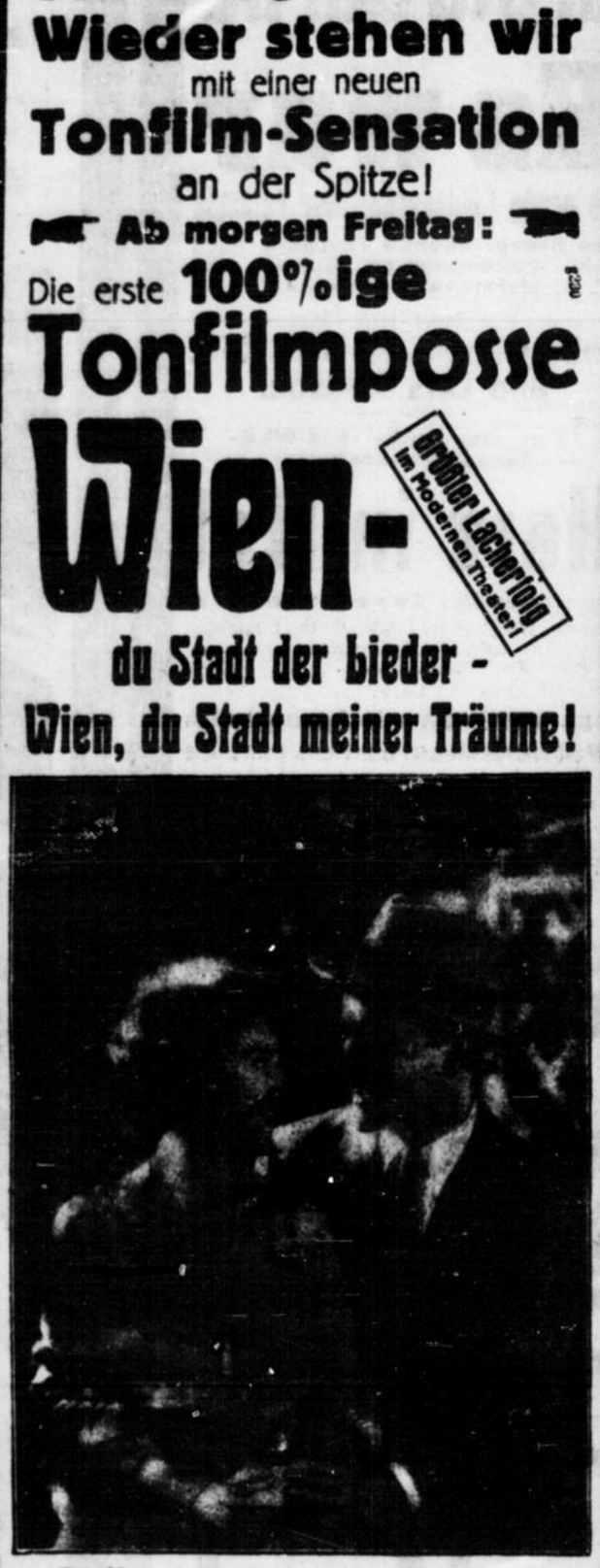
Tonfilmposse

Wien-

Größter Lacherfolg im Modernen Theater!

du Stadt der bieder -

Wien, du Stadt meiner Träume!



Berlins prominenteste Darsteller spielen, sprechen und singen:

Charlotte Ander :: Igo Sym

PAUL MORGAN - MAX HANSEN - DORA HRACH
SIGI HOFER — — SIEGFRIED ARNO
PAUL GRAETZ — — MAX EHRLICH

Der beliebte Operettenkünstler

MAX HANSEN

genannt der „deutsche Al Jolson", singt die von Hans May eigens für dieses Tonfilmwerk komponierten Schlager: „Wien, du Stadt der Lieder . . ."
„Ohne dich kann ich nicht leben . . ."

Regie: RICHARD OSWALD.

Aufführungen: 2,45, 6,00 und 9,15 Uhr.

Hierzu in unserm Doppel-Programm:
Der waghalsige und abenteuerliche Flug mit

Gunther Plüschow

dem heldenmütigen „Tsingtau-Flieger".

Im Silberkondor über Feuerland

Die großen Erlebnisse, die Gunther Plüschow in seinem Buche so spannend schildert und erzählt, kann jeder in seinem Film miterleben.

Das größte Ereignis der stummen Film-Produktion dieser Saison!

4.30 Uhr. 7,45 Uhr.

Vorher das reichhaltige Beiprogramm:

Tier-Varieté
Ein Micky-Tonfilm
Groteske Lustspiel-Komödie.

Die besonders interessante Doppelwochenschau
Ufa und D.L.S

Einlaß 2.15 Uhr

Die reifere Jugend hat nachm. Zutritt!

Thalia-Theater

DAS THEATER DER GROSSTEN FILM-VARIETE-SCHAU DEUTSCHLANDS

Programm von Freitag den 9. bis einschl. Donnerstag den 15. Mai.

Tonfilm-Teil:

Im Rahmen unseres
Tonfilm-Cyklus
zeigen wir nunmehr

Kammersänger

Richard Tauber

in

Ich glaub' nie mehr an eine Frau

(Dirnenlied)

mit

Maria Solveg

Werner Fuetterer **Paul Hörbiger.**

Regie: Max Reichmann.

Richard Tauber, der große gefeierte Tenor, zum erstenmal in einem Tonfilm auf der Leinwand, ein Ereignis von ganz besonderer Bedeutung.

Vertrieb: Bayer. Filmgesellschaft im Emelka-Konzern.

Ferner
Micky Silly
in seinem neuesten
Tonfilmwunder.

Varieté-Teil:

Auch in Verbindung mit unserem Tonfilm-Zyklus ist der Varieté-Teil in gleicher Reichhaltigkeit beibehalten worden. So bringen wir auch diesmal wieder eine Reihe

Spitzenleistungen hervorragender Varieté-Sterne:

Gastspiel

Linga Singh

vom Hippodrom Neuyork

30 Minuten im Reiche des größten indischen Magiers

„Ein Märchen aus 1001 Nacht"

4 Stein Esthers
in ihrem großen Kombinationsakt
vom Coliseum London.

Fransky
der amerikanische Musical-Exzentriker
vom Wintergarten Berlin.

Ecifiero
in seinem einzig dastehenden Dressurakt
Hunde als Exzentriker"
von der Scala Berlin.

José Moeser
auf dem berühmten Reitpferd des Königs Amân Ullah
vom Charitas-Theater Madrid.

Dacatos
Indianerspiele
vom Cirque D'Hiver Paris.

Die außergewöhnlichen Unkosten für unsere Tonfilmaufführung, verbunden mit einem im üblichen großen Ausmaße gehaltenen Varieté-Programm zwingen uns, für II. und III. Rang einen Zuschlag von 10 Pfg. und für die übrigen Plätze einen Zuschlag von 20 Pfg. zu nehmen.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 3 Uhr. Einlaß 2,30 Uhr.
Sonntags 1,45 Uhr. Einlaß 1,30 Uhr.

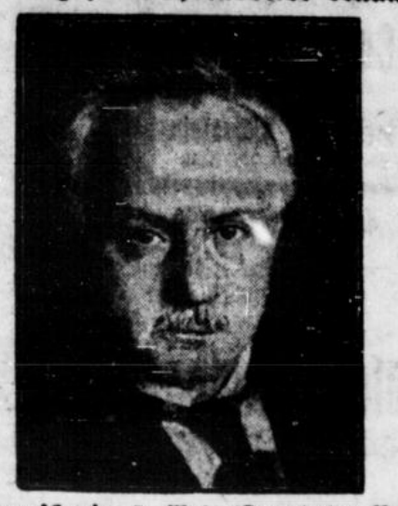
Wochentags-Aufführungszeiten:

3,00 Uhr: Tauber-Film.
4,50 Uhr: Varieté.
6,10 Uhr: Tauber-Film.
8,00 Uhr: Varieté.
9,20 Uhr: Tauber-Film.

Sonntags-Aufführungszeiten in der Samstags-Anzeige.

v8511

Severing zum Ehrendoktor ernannt.



Braunschweig, 7. Mai. (Drahtb.) Reichsinnenminister a. D. Severing ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der deutschen Wissenschaft und Forschung von der Technischen Hochschule in Braunschweig zum Dr.-Ing. e. h. ernannt worden.

Terra wird Theaterfilm.

Berlin, 7. Mai. Die J. G. Farbenindustrie, der die Terra-Filmgesellschaft gehört, steht im Begriff, ihre Terra-Interessen aufzugeben. Es ist, der „Vossischen Zeitung" zufolge, geplant, die Terra für Theaterzwecke, und zwar besonders für die preußischen Staatstheater zu verwerten. Max Reinhardt hat bereits vor langer Zeit 51 Prozent der Terra-Anteile erworben. Das Kultusministerium erwirbt jetzt den Rest von der J. G. Farbenindustrie für die Staatstheater, die Tonfilme herstellen wollen. Der Ertrag soll gemeinnützigen Zwecken dienen.

Großmutterrekord.

WB. Salzkotten, 8. Mai. Die 77jährige Witwe des verstorbenen Bäckermeisters Baumhögger stand dieser Tage zum 50. Male an der Wiege ihres Enkelkindes. Alle fünfzig Enkelkinder erfreuen sich bester Gesundheit. Das älteste landete kürzlich im Hafen der Ehe.

Der Eisbär.

Eine Hafengeschichte von Eitel Kaper.

N. Von dem alten Hafenmeister Tengelmann sagten die Adjunkten auf dem Amt, er müsse schon dagewesen sein, als die Häfen mit Gottes Hilfe vollendet wurden. Und das mindestens traf zu: Jodok Tengelmann, den seine Untergebenen gern den „Eisbären" nannten, kannte mehr von diesen Häfen als sich mancher träumen ließ, und auch der kleine, wunderliche Vogelbauer auf dem Bootsschuppen war einzig für den Alten zugeschnitten.

Da regierte er wie ein Fürst und war mit den Tagen zufrieden, wie sie kamen; mit Sonne und dichten Nebelfahnen, mit Kohlenkähnen und schönen Seedampfern. Zuweilen, wenn das Kahngewimmel draußen zu toll wurde, dann dröhnte aus dem Vogelbauer Tengelmanns gewaltiger Baß über das Wasser und weckte Tote auf. Das winzige blaue Mützchen auf dem weißen Kopf tanzte dann im Takt.

Nach dem Dienst war es verjährlich, braute sich den Punsch auf seinem Polarkocher und lag mit der Stutzpfeife im Fenster. Die Schiffer sagten dann: „Petrus guckt aus dem Himmel."

Eines Tages kam hoher Besuch. Der Meister Tengelmann empfand im tiefsten Herzen wenig Hochachtung für solche „Fisematenten" aber es mußte ja wohl sein. Er legte die Hand an das Mützchen.

Der neue Amtschef war es, ein junger, strammer Herr. Jodok Tengelmann wurde etwas tatterig unter seinen scharfen Blicken. Der Chef ließ sich alles zeigen und fragte — wie der Eisbär heimlich feststellte — einem die Jacke vom Leib. Jodok mußte sein Alter nennen und wurde gemustert, als wenn er ein Schlepper wäre, der notwendig auf die Abwrakwerft müßte.

Als der Amtschef dann ging, da gestand sich der Meister, daß er ziemlich bis auf den Grund ausgefragt war —

Am nächsten Tage kam [illegible] Verfügung.

Und noch am Abend erzählten sie es sich am Hafen, daß Tengelmann in das große Amtshaus versetzt sei, als Inspektor für die Hafenabteilung, und daß nun ein jüngerer den Hafenmeisterposten bekomme. Tenzelmann selbst ließ sich an diesem Tage nicht sehen. Er saß vor seinem Fensterchen und schüttelte den Kopf. Befördert war er nun. Aber was galt ihm das wenn er nicht an seinem Hafen sein konnte? Ganz still und wehmütig packte er seine Sachen, die nun so lange den Vogelbauer ausgefüllt hatten, in die beiden großen Seekisten, die noch aus seiner Steuermannszeit stammten. —

Drei Tage später, zog der Inspektor Tengelmann in das Amtshaus ein, ließ sich schwer und unbeholfen an dem großen Schreibtisch nieder und sah traurig aus seinem Fenster auf die menschenreiche Straße.

Ganz schief und gebrechlich trat er abends vor den großen roten Bau, wie ein edles freies Tier, das geprügelt wurde. Der Pförtner Gundert, dem hier im Amt kein Ding entging, meinte nachher, er habe ein wenig gezittert. —

Nun kam er Tag für Tag, statt der kleinen lustigen Mütze einen Filzhut auf dem Kopfe, ein Zivilist, ein Schreibtischhocker. Die ihn von früher kannten, schüttelten den Kopf. War das der robuste Eisbär? Der Mann mit dem dröhnenden Baß?

Legenden spannen sich um ihn. Man wußte, daß er abends nach Schluß ruhelos um das Vogelbauerhäuschen und über die Kais kreuzte, scheu vor den alten braven Schiffern ausweichend, immer einen seltsam wehen Zug im Gesicht. Sicher hatte der Amtschef es mit der Beförderung gut gemeint. War sein Dienst jetzt nicht ruhiger? Standen nicht die drei Hafenmeister unter ihm? Gewiß, gewiß — und doch, es rieb ihn auf.

Vier Tage vor Weihnachten wurde er plötzlich krank.

Nun war es März, und Jodok Tengelmann ging — ein grämlicher „Genesender" — täglich an den Ufern spazieren, zerfahren und alt wie zuvor. Da faßte in einer Nacht der pfiffige Pförtner Gundert einen grandiosen Entschluß. Seine gestrenge Frau zwar murrte zu seinen Plänen und sprach von „unverbesserlichen, nichtsnutzigen Rebellen", die noch eines Tages etwas erleben würden. Aber dieses Mal bestand er darauf.

Punkt zehn Uhr klopfte er aufgeregt an das Allerheiligste. Der Amtschef sah ihn groß, aber nicht unfreundlich an. „Gundert? Nun?"

Der Pförtner vom Amtshaus fing mühsam an, sein Garn abzuhaspeln. Also, es möchte ihm nun den Kragen kosten oder nicht, er müsse es sagen: mit dem Herrn Inspektor Tengelmann sei es nicht in Ordnung . . .

Der Chef musterte ihn, nickte. „Ja, ja, das ist wahr. Wissen Sie etwas darüber?"

Das war wie ein Stichwort für Gottlieb Gundert. „Sehen Sie, werter Herr Chef, das ist wie mit meinen alten Obstbäumen, mit Verlaub zu sagen. Man pflanzt sie um, man tut nach aller Kraft Gutes an ihnen, aber sie gewöhnen sich nicht mehr. Der Herr Jodok ist sozusagen der Vater zu unseren Häfen gewesen, und wir sind gut dabei gefahren. An die Akten gewöhnt sich der nicht mehr . . ."

Gundert erschrak heftig. Der Amtschef war aufgesprungen, aber er sah eigentlich nicht böse aus. Ja, nun klopfte er ihm sogar auf die Schulter. „Sind ein guter Kerl. Sie sollen noch mit mir zufrieden sein." —

Der Pförtner Gundert ging in den nächsten Tagen mit Augurenlächeln durch den Bau. Da war ein Geheimnis, hm, darum wußten nur der Herr Amtschef und er! —

Es geschah so, wie das Große, Bedeutsame meist zu geschehen pflegt: ganz nüchtern und ohne Feierlichkeit. Da stand eines Tages im Zirkular des Amtschefs, daß der etatsmäßige Inspektor Tengelmann nun den neubewilligten Posten des Oberhafenmeisters zu übernehmen habe. Die anderen lasen es mit geheimem Schmunzeln, denn Gundert hatte so vollständig das Geheimnis doch nicht wahren können!

Auch der Eisbär bekam das Zirkular, las es dreimal und begriff nicht sogleich. Aber als er am Nachmittag zum letzten Male im Amt erschien, da trug er wieder das kleine, verblichene Dienstmützchen und pfiff falsch und laut aus dem offenen Fenster. —

Der Schleppschiffer Klaus Jensen war der erste Mensch, der es erfuhr. Ja, du liebe Zeit: Sah da nicht der Eisbär aus dem Vogelbauer? Ein wenig hagerer schien er, aber das mußte er sein. Und auch die beiden Decksjungen verschworen sich heilig, dies sei der Eisbär. Wie ein Lauffeuer glitt das Wort durch die Häfen: „Petrus guckt aus dem Himmel. Der Eisbär ist wieder da, Jungens . . ."

Und — wir müssen es berichten — schon um 16 Uhr fiel der letzte Zweifel. Jonas von dem Schlepper „Almansor", der gerade schauderhaft dumm in die Seeschleuse navigierte, bekam den vollen, ungebrochenen Baß Jodok Tengelmanns zu hören. —

In der Dunkelheit erhielt der Oberhafenmeister Besuch: vom Pförtner Gundert. Sie lächelten sich beide an, und der Eisbär sagte: „Wer hat das bloß verbrochen, Gundert?"

Da richtete sich der Pförtner vom Amt auf. „Das will ich Ihnen sagen. Der Amtschef und ich —"

Jodok Tengelmann schlug ihm krachend auf die Schulter: „Gottlieb Gundert, wie wäre es, wenn du jetzt jeden Abend bei mir einen Grog mittrinkst?"

„Dazu, Herr Oberhafenmeister, kann ein echter Seemann wohl nicht nein sagen!"

Aus dem Geschäftsleben.

Gratis-Feuerwerk. Anläßlich des 50jährigen Bestehens des Rheinisch-Westfälischen Verbandes für Homöopathie und Gesundheitspflege läßt am Sonntag dem 11. Mai ds. Js., abends 9 Uhr, an der Stadthalle Elberfeld die bekannte Fabrik homöopathischer Erzeugnisse, Fr. Madaus & Co. in Radebeul-Dresden ein Kunstfeuerwerk abbrennen, zu dem alle Freunde und Interessenten herzlichst eingeladen sind. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. a25

Fahrzeuge

Fahrräder neue u. gebrauchte, billig, auch a. Teilz. Boin, B., ref. Kirchst (b. Altenmarkt). 42b

Gebr. Dam.- u. Herr.-Fahrräder in allen Preislagen sowie Schläuche und Mäntel sporbillig. Willy Müller, Rld., Nordstr. 25. 19540

Dam.-Fahrrad zu vk. P., Berlinerstr. 90a, Abds. nach 6 Uhr. †

*El. wß. Kinderwag. b. E., Hedwigstr. 10, IV.

Halbdiegeb., mod. Kinderwagen zu verk. Blum, Eld., N. Friedrichstr. 40.*

Kinderwag., Majol.-Herd, bl. Anzüge, gut erhalt., bill. E., Barmerstr. 89. III. *

Vermischte

Existenz! Uebertrag. e. Lizenz. Patent, 100% Verd. Baufach. Artik. mit Werkstatt-Einricht. a. finanz. Gründen für 850 Mk. abzutr. ob Teilhaber. Angeb. u. H 100 a. d. Filiale Sprockhövel. e91

Spezial-Röst-Kaffeegeschäft i. Ztr., sich. Ex. bietd., an jg. Ehep. weg. Krankh. sof. sehr vorteilh. zu übertrag. Nichtfachm. wird angel., evtl. wird auch nur Lokal vermietet. Angeb. unt. E 5048 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. †

Zigarren-Geschäft im Zentrum Elberf., Hauptverkehrslage, krankheitshalber zu verkaufen. Angebote unter E 9830 an die Geschst. bis. Blts. *

Wiederverkäufer erhalten Strümpfe zu günstigen Bedingung. besonders billig direkt ab Strumpffabrik. Angebote unter E 9924 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

2 Antik (niedl.) Oelgemälde mit Museum-Gutachten, a6

2 große Ia Perserteppiche Pracht-Perserbrücken weg. Uebersiedl. bill. dring. geg. sof. Kasse zu verkaufen. Gefl. Anfr. Postlagerkarte 29, Postamt 1, Elbf.

Ziegelsteine Größere Mengen laufend abzugeben. Anfragen unter E 826 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1080

Große Posten Möbelschlösser werden von einer Schloßfabrik sehr billig **verramscht.** Interessenten wollen ihre Anfrage unter Schließfach 129 oder 135 nach W.-Ronsdorf richten. f370

Wirtschaft b. Mainz m. Tanzsaal, Tankstelle, 2000 Mk. erfordl. Mauthe, Wiesbaden, Dotzh.-Str. 6. Rückpt. a287

Gutgehender c158 **Damen-Salon** in sehr guter Lage in Solingen m. kompl. Einrichtung zu verk. H.-Salon kann eventl. damit verb. werden. Ang. u. 705 an die Filiale in Solingen, Hauptstr. 194.

Tacho-Schnellwaagen (evtl. Getreb.-Räule) prompt liefert. H. Löwer, Barmen, Allee 132. Tel. 7290. Rep.-Werkstatt aller Arten Schnellwaagen

Tennisschläger, f. neu, Marke Hammer, Schade 36, bill. E., Kölnerst. 60, I. *

2 neue Espera Schnellwaagen mit Preisskala z. verkaufen. Ang. B 495 Gst. Barmen. 7319a

Elektr. Kaffeemühlen Ford. Sie Prospekt v. H. Löwer, Barmen, Allee 132. Ruf 7290. †

Altpapier kostenlos abzug. E., Ritzdorf 33. a76

Kleider-markt

2 prima Maßanzüge mittelgr. breite Fig., Umst. halb. à 35 M., Frühjahrs-Paletot à 17 Mk. Näh. in der Geschst. 191 †

Versch. f. u. Kleider, 1 P. u. Schuhe 37, 1 neu. Hut bill. E., Funkenstr. 15, II. *

Teil-zahlung auf **Damen- Herren- Kinder-Bekleidung** u. amerik. System. Diskr. Bedienung. Bestellungen unter E 5053 an Geschst.

Ehrliche Leute erhalten 1925 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung. **J. Peerboom,** Elberf., Döppersbergerstraße 20.

Tiermarkt

Ostpr. Gebrauchs-**Pferd u. Pony** stehen zum Verkauf. Barmen, Westkotterstr. Nr. 27. †

Kräftiger, eingetrag. **Bernhardiner-Rüde** stockhaarig, 15 Mon. alt, zu verkauf. 7164 Anfr. u. S 50 an d. Filiale in Lennep.

12 Zier Hühner, Legh., umstd. zu vk. Elbf., Funkenstr. 6, am Rathaus. *

Vogel-Affen-Reptilien-Fisch-Futter



Röpling & Zörnitz Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 50.

e184



SCHIRM-Reparaturen -Bezüge rasch · gut · billig **GENCK** Elberfeld Neumarkt 8

Bei Arterienverkalkung Gicht, Rheumatismus, verschaffen Sie sich große Erleichterung durch täglichen Genuß von 303h **„Bremer Schlüssel-Tee"** (Jl. parag.) Die Weiterempfehlung, der vielen, regelmäßigen Verbrauch, bezeugen Qualität u. Wirkung. — Nur echt in Origin.-Pack. zu RM. 0.95 u. 1.80. Verlangen Sie Gratisprobe u. aufklärde. Druckschrift. Nur zu hab.: Drog. Richter, Mittelstr. 10; Drog. Ernst Müggenburg, Heckinghauserstr. 39; Löwen-Drog. Walter Wiebecke, Westkotter- u. Leonhardstr.-Ecke; Wuppertelder Markt-Drog. A. Schneidewind, Berlinerstr. 89.

Fabrik-Sonder-Angebot Tafel-Silber-Bestecke mass. Silber 800er allerbilligst. desgl. mit stärkst. Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt. 6 kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 135.- RM. Auf Wunsch postfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katal. u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten. **A. Pasch & Co., Solingen 91** Besteckfabrik. d7306

Wer hat Stoff? von Mk. 27.50 an fertige ich Ihnen Anzug oder Paletot, gute Zutaten, auf Rohdaar gearbeitet. 2× Anprobe; für guten Sitz wird Garantie übernommen. Postkarte oder Ruf 3836 genügt. — W. Tuger, Elberfeld, Albrechtstraße Nr. 4, Ecke Hochstraße. [illegible]

Makulatur abzugeben. E., 23.-Rathenaustr. 50

Orthopädisch richtig

? ist nicht jeder Schuh mit " eingebauter Stütze.



Laut den Urteilen erster ärztlicher Autoritäten sind alle für den angeatomisch richtigen, orthopädischen Schuh notwendigen Eigenschaften ideal verwirklicht in

‚Chasalla' Vollendet in Schönheit und Form.

Alleinverkauf f. Elberfeld **SCHUHHAUS Hetter** ELBERFELD Neustr. 15 Hofkamp



Kostenlose Fußberatung und Messung

Eilfix-Herdputz in der Tube gesetzlich geschützt gibt jeder Herdplatte mühelos einen von Tag zu Tag sich steigernden Nickelglanz. Reinigt und poliert zugleich, ohne zu schammen. Ist für warme und kalte Herdplatten verwendbar. Riecht nicht! Jede Hausfrau, die einmal einen Versuch damit gemacht, wird nur noch Eilfix-Herdputz in der Tube verwenden. Kein schwarzer oder grüner Kegel mehr erforderlich. Bestecke, Aluminium und sonst. Geschirre werden durch Putzen mit Eilfix-Herdputz in der Tube wie neu. e225 **Hersteller: Eilfixwerk Velbert.** Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Neue Beziehungen für den Absatz von Maschinen, Werkzeugen und allen technischen Erzeugnissen in Industrie und Handel sowie für Gelegenheitskäufe u. -verkäufe, Beschaffung von Arbeitsaufträgen oder auch für den Stellenwechsel werden leicht durch den Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen, Essen, gewonnen. Dieser **schafft** die gewünschten Verbindungen bei geringen Kosten. Als maßgebendes, führendes Organ übt er mit seinen ernstgenommenen redaktionellen Leistungen sowie **mit seiner Riesenverbreitung** auf den Industriellen, Kaufmann, Ingenieur, Techniker und Werkmann weitgehenden Einfluß aus. Deshalb sollte der **Anzeiger für Berg-, Hütten- u. Maschinenwesen Essen** von allen Fachkreisen für alle vorkommenden Zwecke zur Insertion herangezogen werden. Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betr. Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos. **Verlag W. Girardet, Essen**

Achtung! Großer Preisabschlag! Billig! Billig!

„Blaukreuz" Blut-Apfelsinen in vollsaftig und süß ..... 24 St. 1.-
D'dorfer Spinat ... 2 Pfd. 15 Pfg.
Prima Blumenkohl ... St. 28 Pfg
Citronen ..... 5 St. 28 Pfg.
Bananen ..... von 45 Pfg. an
Sämtlichen Gemüse billiger.

Th. Franz Weber Klinerstr. 52 Elberfeld, Telefon 5414 (Gegenüber dem Gymnasium)

Billige Lebensmittel Frische Koch-Eier . 15 Stck. 1 Mk. Schwere holländ. Enten-Eier zum Kochen . 10 Stck. 98 Pfg. Vollfetter Holländer Käse Pfd. 85 Pfg. Voll. Tilsiter, nur stückw. Pf. 98 Pfg. Frische Bauernbutter Pfd. 1.35 Mk. Allerf. Süßrahmbutter Pfd. 1.54 Mk. **M. Alles vorm. W. Mayerhoff,** Elberfeld, Grünstr. 31.

Amtliche Bekanntmachungen

Ausschreibung.

Für die sämtlichen städtischen Anstalten der Stadtgemeinde Wuppertal sollen die Fleisch- und Wurstwaren sowie die Backwaren für die Zeit vom 1. 6. 30 bis 31. 3. 31 ganz-, zeit- oder teilweise vergeben werden. Angebotsformulare mit den entsprechenden Lieferungsbedingungen sind bei den Direktionen der städtischen Krankenanstalten Wuppertal-Elberfeld und Wuppertal-Barmen zum Preise von 0,20 Mk. pro Angebot zu erhalten. Die Angebote sind bis zum 15. Mai bei der Direktion der städtischen Krankenanstalten Wuppertal-Elberfeld, Arrenbergerstraße Nr. 20/54, verschlossen und unter der besonderen Bezeichnung: „Angebot für die Wirtschaftsbedürfnisse der städt. Anstalten Wuppertal" einzureichen. g131

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Wuppertal, den 2. Mai 1930.

Der Oberbürgermeister.
J. A.:
Dr. Bremme.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des inzwischen verstorbenen **Friedrich Kern** in **Barmen** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses der Schlußtermin auf den 31. Mai 1930, 10½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 15, bestimmt. 11/23b

Amtsgericht Barmen.

K. 11/29

Grundstücks-Versteigerung.

Am 21. Mai 1930 — 17 Uhr — soll im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, das Grundstück

Kleine Flurstraße 12.

11/26b 2,81 ar groß.

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Barmen.

K 3/30

Grundstücks-Versteigerung.

Am 21. Mai 1930 — 16½ Uhr — sollen im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, die Grundstücke

Rödigerstraße 6 und Steinweg 15-17,

11/29b Gesamtgröße 3,16 ar

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Barmen.

K 131/29

Grundstücks-Versteigerung.

Am 21. Mai 1930 — 16 Uhr — soll im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, das Grundstück:

Leimbacherstraße 16,

11/24b 4,55 ar groß.

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Barmen.

K 19/30

Grundstücks-Versteigerung.

Am 21. Mai 1930 — 16½ Uhr — soll im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, das Grundstück: 11/27b

Mühlenweg 72,

Gesamtgröße 4,27 ar,

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Barmen.

Günstige Kaufgelegenheit!
Schuhwaren-
Konkurs-Versteigerung

Freitag den 9. Mai 1930, nachmitt. 3 Uhr anfangend, versteigere ich in Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29 (Nähe Wall), als Versteiger.-Lokal, im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanw. Dr. Herkersdorf, Elberf.

den Restbestand
etwa 1000 Paar
Herren-, Damen- u. Kind.-Schuhe und Hausschuhe in Größen von:

Herrenstiefel (38, 39, 40, 47), Herren-Halbschuhe (38, 39, 40, 41, 44, 45, 46, 47), Damen-Spangenschuhe m. hohen u. flachen Absätzen (34, 35, 36, 37, 40, 41, 42, 43), Spangenschuhe mit hohen Absätzen (36, 39), Ballschuhe (34—42), Kinder-Stiefel und Halbschuhe (19—30, 24—35), Herren-, Damen- u. Kinder-Hausschuhe (Leder und Kamelhaar), Gabelschuhe, Turnschuhe, Tennisschuhe, Dachdeckerschuhe, Sandalen, Leder-Gamaschen, Stoff-Gamaschen, in einzelnen Paaren, durchweg erstklassige Fabrikate. a93

Der Zuschlag erfolgt zu jedem annehmbar. Gebot

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator und Gerichtssachverst.
B., Friedrichstr. 40-42. Fernspr. 512.

Konkurs-Versteigerung von Futterstoffen.

Freitag 9. Mai 1930, morgens 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, **Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall)**, als Versteigerungslokal, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts **Geheim, Justizrat Hoff in Elberfeld**, als Konkursverwalter der Firma Hahn & Homberg, Futterstoff-Großhandlung in Elberfeld, g93

etwa 4500 Meter

Halbwollserge, Baumwollserge, Kunstseidenserge, Kunstatlasseide, Satinette, Twill, Pocketing, Taschenfutter und Eisengarn,

in Stücken von etwa 25, 50 u. 100 m.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverst.,
E., **Friedrichstr. 40/42**, Fernspr. 512.

Freiwillige Versteigerung Barmen, Unterdörnerstr. 114a.

Freitag den 9. Mai 1930, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich in meinem Auktionslokale Barmen, Unterdörnerstraße 114a, folgendes:

1. Gut erh. modernes eichen. Schlafzimmer: Büfett, 2-Meter-Kredenz, 4-Zug-Tisch, 6 Lederstühle, Standuhr u. Teewagen.
2. Gut erh. Klubmöbel: Lederklubsofa und 2 Ledersessel.
3. Eichene Standuhr, Chaiselongue, Teppich, ca. 2,50×3,50, Radio, 4-Röhren-Apparat mit Lautsprecher u. Zubehör, Reitsattel, 3 schöne Oelgemälde, mehrere Bilder, weiß. Küchenherd mit Kohlenwagen.
4. Fast neue Ladeneinrichtung, für Manufaktur- u. Weißwaren pass., 4 Meter lange Theke, 5 Meter langes Regal mit Fächern u. Glasschränken, 2 Schaukasten m. Messingeinrichtung u. Glasplatten, 1 Kasse, 3-Röhren-Prometheus-Heizofen. 8 d
5. Restposten: Damenstrümpfe, Herren- u. Damenhemden, Kragen, Oberhemden, Tischwäsche, Bettwäsche, Schürzen, Handtüch., Aufnehmer, Bettücher, Reste Linon, Kurzwaren u. s. w.

Gerhard Hammelmann,
Auktionator und Taxator,
Barmen, Allee 212, Tel. 3268.

Aufträge werden Allee 212 u. Unterdörnerstraße 114a stets angenommen.

Nachlaßversteigerung.

Für Bau- und für Tiefbauunternehmer.

Montag den 12. Mai 1930, morgens 9 Uhr beginnend, versteigere ich **an Ort und Stelle — Düppelerstraße 2 — in Elberfeld die zur gerichtlichen Nachlaßverwaltungssache des Tiefbauunternehmers Wilhelm Runge geh. Sachen, als:** b80

700 m Gleis (60 cm Spur), Weichen, Drehscheiben, Mulden- u. Vorderkipper, Stollenwagen, geschl. Transportwagen, Federflachwagen, Flachwagen, eis. Schubkarren, Fiedkarren, Bohr- und Gußrohre in versch. Dimensionen, Rohrleitungen in versch. Dimensionen, Kanthölzer, Kanal- und Brunnenbalken, Zentrifugalpumpen, leichte und schwere Handwinden, Kettenzüge (1,5—6 t), Brunnenringform, Kies- u. Schlammpumpen, Membranpumpen, Saugkasten, Kreuzbaken, Blechrinnen, Aufzugkübel, Wellblech- und Holzbuden, 1 Handramme mit zwei Bären, Greifer, Winden für Motorantrieb, Feldschmieden, Aufbrechrohre und -Körbe, Drahtseile, Laternenständer, Abspannböcke, Sturmlaternen, Karbid- und Benzinlampen, Bohrlochpumpe, Mörtelkästen und -Tröge, Schläuche, Abdampfhammer für Preßluft, eis. Schachtpreßen u. v. a. m.

Ferner: 1 Bohrmaschine mit Motor, 1 Schnürgelmaschine mit Motor, 1 Gebläse mit Motor, 1 elektr. Motor 15 PS, 1 Schweißapparat, Amboße, 1 Biegemaschine, 1 Schienenbieger, 3 Dezimalwaagen, etwa 6 t Schrot und a. S. m.

Sodann: 1 poliert. Büroeinrichtung, wie großer und kleiner Geldschrank, großer Bücherschrank in Eiche, verstellbare Zeichentische, Arbeitstische, Zeichnungenschrank, Schränke, Füllöfen, Stühle, Schreibmaschine mit Tisch, 45 Bände „Zeitschrift für Deutsche Ingenieure", Lampen.

Hausmobiliar: 1 poliert. Wohnzimmereinrichtung in Eiche mit 3 led. Klubsesseln und großem Oelgemälde, 1 poliert. Eßzimmereinrichtung in Eiche, 1 Mädchen-Schlafzimmereinrichtung, **1 Badeeinrichtung, 1 Ibach-Pianino, 1 Bücherschrank** mit Büchern, 1 Ledersofa mit 2 Ledersesseln, Tische, Stühle, 1 Chaiselongue, Bilder, Betten u. a. m.

Der gerichtliche Nachlaßverwalter:

Koepchen,
beeid. Gerichtssachverständ., **Elberfeld, Neue Gerstenstraße 23.** Fernruf 1887.

Zwangs-Versteigerung.

Am 9. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich an Ort u. Stelle, Aue 17a, Elberfeld, einen dort untergestellten 13924

Geldschrank

öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Hoffmann,
Obergerichtsvollzieh.

Grundstücks-Markt

Fremdenpension
Villa Röschen.
Wernigerode
i. Harz, Kreuzberg 2
sofort preiswert zu verkauf. p7014

Idyll. moderner Ruhesitz

i. der Neumark, 10 Zim., Stall. u. Scheune, erstkl. Gebäude, Obstgart., 80 Morg. Wald u. Ack. in landschaftl. hervorr. Gegd. an guter Chaussee zwischen 2 größ. Städten evt. teilw. möbliert, Mk. 35000.— Anz. n. Vereinbarung. Klöhn, Hebenow, Post Gr. Dölln Uckermark.

Fabrikgebäude,

Hoch- und Shedbau mit 9500 qm Grundstück, 3 Wohnh. Garten usw., in Wuppertal-Rittershausen ist erbteilungshalber zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unter B 267 an die Geschst. d. Bls. Barmen, Neuerweg 57. 331b

---

Bad Honnef a. Rh.

Neuerbaute Häuser, alle Komfort, von 20-, 21-, 24-, 30-, 32 000 Mk., **Einfamil.-Häuser** 14-, 16- b. 26 000 M., **Landhäuser. Villen** mit gr. Garten von 28- bis 120 000 Mk., **(Bauterrains). Hotel-Restaurant,** gute Lage, Anzahl. 20 000 Mk., zu verkf. durch **Heinr. Römlinghoven, Honnef,** Bahnhofstraße 5a, Tel. 48. v7000

Geschäfts- und Wohnhaus

mit dahinterlieg. freiwerd. Lagerhaus im **Mittelpunkt Elberfelds** gelegen (dicht an der Herzogstraße), ist zu verkaufen. b34

Größere Wohnung wird frei.

Angebote unter E 8188 an die Geschst.

Prima Existenz!

Aeuß. vorteilh. dir. Angebot! Verkf. w. Krkh. u. im Luftkurort (Nähe Herm.-Denkm.) gel. u. gutgeh. **Café-Restr. u. Sommerfr.** mit schö. Restr., Obst- u. Gemüsegart., mit sämtl. Invent. All. in best. Zust. Pr. 79000 M. b. 15000-20000 M. Anz. Brauereifr. Hyp. sehr günst. Ang. u. 1242 an die **Essener Allgemeine Zeitung, Essen.** p129

Gesuche

Ländl. Wirtschaft

od. Landhaus, w. f. als Kaffeewirtschaft eignet, am Rande d. Wuppertalstadt zu kf. ges. Es k. nur Angeb. mit Lage u. Preis in Frage. Angeb. u. E 9826 an Geschst.*

Maschinen

Gummibandstühle

u. Hilfsmaschinen, **Appreturmaschine** und **Gummilitzen-Gänge** zu verkaufen. Elb., Moritzstraße 17. 13839

Da wir den Raum zu anderen Zwecken benötigen, verkaufen wir sofort unsere **Winderei bei Lockshold, und zwar**
je 2 Maschinen à 100 Kronen
je 2 Maschinen à 110 Kronen.
Die Maschinen sind betriebsfertig. Sie werden **gegebenenf. auch einz. abgegeben.** Bestmögl. **Angeb. Für uns kostenlose Abmontage Beding. Colsman & Seyffert, Langenberg (Rheinland).** f144

Neue u. gebrauchte
Nähmaschinen
tief, bill. b. erleicht. Zahlungsbed. Hafiel, E., Klotzbahn 30. 11*

Nähmaschinen
beste Fabrikate in allen Preislagen
Denkbar größte Auswahl.
Kostenl. Unterweis. auch im 42b
Stricken u. Stopfen.
Leichte Zahlungsw
Woch. Rat. v. 2M. an
Nähmaschinen-Fachgeschäft
August Boin,
Barm., Ref. Kirchstr. 7

Schreibmaschinen
gebr., tad. überholt, in all. Preislagen. 19508
Fachgeschäft
C. Schaefgen, E.,
Alexanderstraße.
Ruf Morian 1213 und 2775.

Für Hammond-Liebhaber!

Gut erh. **Hammond-Schreibmaschine** billig abzug. Näheres Schließfach 110, Elberfeld. 13912

Adler

Das leistungsfähigste Möbelhaus. b243
Elberfeld,
Friedrichstr. 65/67
geg. d. Rathaus.

Poliert. Speisez., neu, billig zu verk. Näh. E., Tel. 9251.*

Nicht zu übertreffen!
Speisezimmer 3/3
Büfett, Kred., Ausz.-Tisch u. 4 Rindl.-St. **nur Rmk. 450 u. 550**
Möbelh. v. Bracke,
Elb., Moritzstr. 19.
A. Wunsch Zahl.-Erl.

Moderne 179
Küche,
v. e. Kund. zurückgenommen,
weit unter Preis.
Möbelhaus
O. Bossen,
E., Hölmerstr. 75/75a, am Thalia-Theater.

Aus unserem
Möbel-Sonder-Verkauf!
Küche und Schlafzimmer
kurze Zeit im Gebrauch, bill. z. vk.
Rolfsmeyer & Co.
Barmen, 135b Höhnestraße 12.

Zurückgenommen:
Schlafzimmer,
nur wenig gebraucht, sehr schönes Modell, prima verarbeitet, Schrank 1,80 m 3tür. m. Spiegel, Marm., dunk. Eiche imit., f. nur 495 Mk. zu vk.
Möbelhaus
Diedert, B.-Vupp.,
Dudweiler Str. 78. 7386a

Schlafzimm.

Eiche, komplett, etwas beschädigt, von Mk. 500.—, 550.—, 600.—, 650.— und höher.
Möbelhaus
O. Bossen,
Elberfeld, 129
Kölnerstr. 75/75a, am Thaliatheater

Einmalige Gelegenheit!
Schlafzimmer, echt eiche, u. Innensp., 180 br., nur
495 Mk.
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaustr. 20

Modellzimmer
welche nicht zu Abschlüssen führten, zu f320
Ausnahmepreisen
Fragen Sie hier nach im
Möbelhaus A. Runkel
E., Berlinerstr. 75

Metall-Betten u. Draht-Matratzen
ab Fabrik zu vk. E., jetzt Nordstr. 3. 19348

Aus unserem
Möbel-Sonderverkauf!
Sehr schönes
Eichen-Schlafzimmer
neuestes Modell, gediegene Form, Schrank 180 cm, mit Innenspg. u. Waschkommode m. echt. Marmor, 2 Betten 2 Stühle, 2 Nachtkonsolen für nur Mk.
525.—
Rolfsmeyer & Co.,
Barmen, 135b Höhnestraße 12.

Zurückgesetzte
Küche
weit unter Preis. *
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaustr. 20

Metallbett mit 4teil. Wollauf. 46 M. 19539
Neu's Kaufhaus,
E. Friedrichstr. 32. Lad.

Aus unserem
Möbel-Sonder-Verkauf!
Küche und Schlafzimmer
kurze Zeit im Gebrauch, bill. z. vk.
Rolfsmeyer & Co.
Barmen, 135b Höhnestraße 12.

Möbelhaus
Brechtmann,
Elb., Hofkamp 46.

Selten günstige
Gelegenheit
Schlafzimmer,
Eiche, mod. Ausführung, Schrank 1,80 Mtr. breit (Innenspiegel), Waschkomm. mit Marm. (wtz. Dtal.) 2 Nachtkonsol., 2 Bettstellen, 2 gep. Stühle, 2 Spiralmatratz., 1 Handtuchhalter.
Speisezimmer,
Büfett 1,80 Mtr. breit Eiche, Kredenz, Ausziehtisch, 1a Stühle mit Rindlederbezug.
Obige Zimmer sind ganz wenig gebraucht u. werden äußerst preisw. abgegeben. b209
Möbelhaus
Brechtmann,
Elb., Hofkamp 46.

Achtung! Brautleute!

Durch unvorhergesehen. Versetz. nach d. Auslande gebe ich **Küche, Schlaf- und Speisezimm.,** ungebr., zu jed. annehmb. Prs. ab. Ang. B 4772 B., Neuerw. 57. †

Bettst. u. Matr., Kleiderschr. u. Komm. bill. E., Königstr. 268, III*

Bonst. eis. Kind.-Bett m. Messing, **Kinderwag. m. Decke** prsw. B., Jägerstr. 49, I.†

Kinderbett 20 Mk. u. **Seidenkleid** 15 Mk.* E., Hofkamp 50, IV.

Gebr. 2tür. **Kleiderschrank** preisw. z. vk. 15406 Bosselmann, Aufk., B., Stennerstr. 12a.

Nußb.-Büfett . . 70,
Bertlo 35,
Trumeauspiegel . 25,
Chaiselongue . . 35,
Schreibtische von 30.
Möbel-Kupfermann, Elbf., **Bachstr 50** *

G. erh. Eich.-Büfett f. 100 Mk. Elbert., Marienstr. 108, III. *

Gebr. Sofa

bill. Peter Schöpp Elb., Karlstr. 19. *

Chaisel., f. neu, 20, E., Bandt. 34 p. 19543

Chaiselong., f. neu, 25, Sofa, neu bez., 25, E., Gerberstr. 9a, pt.*

Kupf. Wandgasbadeofen mit emailliert. **Badewanne** 190 Mk. B., Carlstr 18. †

---

1 gut erhaltener
kombinierter Herd,
billig zu verk. e307
Bodwinkel-Hammerstein, Steinmetzstr. 1

Gut erhaltener *
Küchenherd
u. **hoher gr. Kinder-Wagen** abzug. Elb., Arrenbergerstr. 33 II.

Gebr. Herd b. Elbf., Erlenstr. 3, 4. Eta.*

Automark

Chevrolet-Limousine,
4türig, fahrber., für Mk. 400.— zu verk.* E., Ronsdorferstr. 31.

Gelegenheitskf.
Mod. Chevrol.-Lim. a. Priv. bill. zu vk. Ang. B 4791 Barm. †

Gelegenheitskäufe
Opel, Fiat, Citroën, Chevrolet, Essex 2c. **Ford Personen- u. Lieferwagen** v. RM. 450.— an. u177
Rheinische Automobil-Betriebs-G. m. b. H., Düsseldorf, Schstr. 89, Fernruf 11724.

2sitz. Matchl. f. 550.— Mk. verk. Rückelhaus, B., Gewerbeschulst. 118, III.†

Gelegenheitskf.
13/60 PS Buick
6 Cyl. Innenst.-Lim., eleg. Wagen, wenig gel., m. all. Schik., f. 2000 Mark zu verk. Evtl. Zahl.-Erleicht. Elberfeld. Telephon Nr. 5429. 1125

10/35 Opel-
Limousine
mit neuzeitl. Schikanen, versteuert und versichert, z. Preise v. 1500.— Mark zu verkaufen. d7608
Jos. Böhmer,
Recklinghausen,
Martinistr. Nr. 30, Ruf: 789.

8/40 Steyr,
offen, Baujahr 1929, etwa 20 000 Klm. gefahren, umständeh. aus Privath. preisw. abzugeb. Ang. unt. B 496 Gft. B., Neuerweg 57. 7318a

---

10/30 PS. Benz,
Pers.-Wagen, offen, 6-Sitz., in einwandfreier Verfass., erstklass. Masch., bill. zu verk. Ernst Quambusch, Senf-Fabrik, Barm., Winklerstr 9. Telef. 4530. 7323a

---

Wirkliche Gelegenheitskäufe
2—4sitziges
Cabriolet,
6000 Klm. gelaufen, 12/55 PS, v. einem neuen Wagen kaum zu unterscheiden, 3 Monate Garantie, Preise von 3800 Mk.
6—7sitzige
Mercedes-Benz-Tullmann
Limousine,
12/55 PS, gebraucht, aber in erstklass. Verfassung m. Garantie, z. Preise v. 5200 Mk.
6sitziges RAG.-
Sportphaeton,
10/30 PS, in fahrbereit. Zustande, z. Preise von 550 Mk. einschl. elektr. Licht- und Starteranlage Zulieferung Bosch, Gfach der Gefl. Anfr. an **Köhler & Bodenkamp** Abt. Motorfahrzeuge, **Barmen, Rathausbrücke.** Telef. 4108 und 6626. 3468

Essex-Sedan 10/45 PS.
in tadelloser Verfassung, Mk. 3000.—,
Essex-Coach 10/45 PS.
in einwandfrei. Zustand, Mk. 2500.— abzugeben: b221
J. Josef Bertrand, Elberfeld,
Kampstr. 24, Telephon 15007900.

2,5 To. Faun-Lastwagen
in tadellosem Zustande, für Mk. 800.— zu verkaufen. Angebote unter B 505 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 7338a

---

Ein Chevrolet-Omnibus
für 18 Personen, mit 4-Zylinder-Motor, in allerbestem Zustande, mit herausnehmbaren Sitzen, so daß der Wagen auch als Lieferwagen zu verwenden ist, mit einer Doppeltür in der Rückwand, fast neuer 5facher Bereifung, 32×6, weil überzählig sofort preiswert abzugeben. Angebote u. E 1090 an die Geschäftsst. d. Bl. e307

Gelegenheitskauf!
Nachstehende Wagen gebe ich äußerst preiswert ab: b221
Brennabor-Limous. 8/24 PS.
in guter Verfassung, Mk. 500.—,
Buick-Phaeton 16/50 PS.
in fahrfertigem Zustand, Mk. 500.—,
Opel-Phaeton 14/38 PS.
in ganz einwandfreier Verfassung, Mark 1000.—,
J. Josef Bertrand, Elberfeld,
Kampstr. 24, Telephon 15007900.

Autoreifen

Gelegenheitskauf, sämtl. Größen, gebr. u. neu, auch Riesenluft. — Die gebrauchten Reifen haben zum Teil 90 Prozent starke Laufflächen. — **Autoreifen-Magazin, Barmen,** Färberstraße 5, Tel. 4835. 7239a

---

Mehrere gebrauchte
Motorräder
mit Beiwagen und Horn ausgerüstet, stehen zum Verkauf.
Tornar-Motorfahrzeug-Fabrik Werner & Schmidtmann Wuppertal-Langerfeld,
Schwelmerstraße 122. 7384a

4/20 PS Opel-Kabriolet, neuwertig 1700 Mk.
4/16 PS Opel-Vierl. t. best. Verf. 1000 Mk.
4/16 PS Opel-2-Sitz. 1000 Mk.
4/16 PS Opel-2-Sitz. 600 Mk.
Cremer & Pilckmann Schwelm,
Telephon 2091. e58

Opel
8PS Modell der billigste 6 Zylinderwagen auf dem deutschen Markt.
Konkurriert in Schönheit mit d. teuersten Wagen der Welt.
Neue niedrige Karosserien und doch hohe Bodenfreiheit, Prachtvolle Lackierungen mit genau abgestimmter Polsterung u. den vielen anderen Neuerungen und Verbesserungen hinterlass. schon beim erst. flüchtigen Anblick ein bleibenden Eindruck. — Reiche Ausstattg., lange in Gummikissen gelagerte Federn gewähren ein schmiegsames Fahren. Eine Besichtigung und Probefahrt überzeugt bestimmt.
Limousine, 4tür., RM. 4300.—
Limousine Luxus RM. 4600.—
Cabriolet-2-Sitzer RM. 4395.—
Cabriolet-4-Sitzer RM. 5200.—
Cabrio-Limousine RM. 5295.—
Preise ab Werk.
Auf Wunsch unverbindlich. Angebot m. erleichterten Zahlungsbedingungen.
Ahlborn
Elberfeld-Barmen
Königstr. 32.
Allee 218.
Tel. 3881, Tel 6847

Seltene Gelegenheit!
Opel-Zweisitzer,
4 PS, in b. fahrber. Zustand RM. 650.— E., Königstr. 63—65, Tel. Morian 2432. *

Essex-Limousine
10/50 PS, nur wenig gefahr., in sehr gutem Zust., m. Garantie günstig abzugeben.
Albert Zeisler,
Bodwinkel, Kaiserstraße 108, e307
Tel. 35765/36682.

4/20 Opel-Limousine, selten schön., fabrikneuw. Wag. preisw. E., Königstr. 63—65, Tel. Morian 2432. *

9/40 PS. Studebaker,
Erstkl.-Limousine, in sehr gut. Verfassung, verkauft preiswert e307
A. Zeisler, Bodwinkel,
Kaiserstraße 108.
Tel. 36682/35765.

5/15 **Wanderer** zum Ausschlachten. *
Elbf., Wittenstr. 14.

Motorräder
200, 500 u. 500 ccm, neu und gebraucht, günstige Preise. † Raten gestattet, bis 18 Monate Ziel.
Blomberg, B.-U.,
Farbmühlenstr. 4.

Motorrad,
fahrbereit, 350 ccm, spottbill. zu verkauf., eventl. Zahlungserl. Remscheid, Neuenkamperstr. 56. f291

Kaufgesuche

Leitspindel-Drehbank
gut erhalten, Drehlänge mindest. 1500 mm, zu kaufen gesucht. Ang. E 1089 an die Geschst. e307

Kl. Lebensmittel- u. Zigarrengeschäft mit 1 od. 2 Zimmern zu kf. od. zu miet. ges. Ang. E 9915 Gft. *

Litzenmaschinen,
gebr., gut erhalten, u. zwar je 15 Stück à 57, 65, 73, 81, 97 Klöppel, Spulen 7" hoch, zu kaufen gesucht. Angebote mit äußerst. Preisen erb. unt. B 509 an die Gesch. Barmen. 13920

Spitzendrehbank,
Drehlänge ca. 1 m, geg. Barzahlung zu kauf. ges. Ang. mit Preisangabe unter B 4734 Barmen. †

---

2 Bandsäge-Masch.
zu kauf. ges. Angeb. B 4786 Barmen. †

Registrierkasse
Totaladdierer,
zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. E 5055 an die Geschst 13922

Gut erhaltene gebr.
Schreibmaschine
zu kaufen ges. Ang. E 5013 an Geschst.*

Gebrauchte 7321a
Kolonialwaren-Einrichtung
mit ca. 40 Schubladen 20×25×25 cm, zu kaufen gesucht. — Ang. B 498 Gft. B., Neuerweg 57. 7321a

---

2 Theken,
3 und 4 Meter, und Spiegelschr. zu k. a. B., Sternstr. 79, I. Telefon 3367. *

Gebrauchte Küche
sofort gesucht. Ang. m. Preis u. E 9916 an die Geschäftst. *

---

2 gut erhaltene eis. **Bettstellen mit Mtr.** sof. zu kauf. ges. E., Bembergst. 13, pt.*

Gebr. Möbel kauft **Cleffmann,** Tel. 1642, Elberf., Bachstr. 7.*

---

* **Nußb.-Bücherschr.** ges. Ang. E 9884 Gft.

Gebr. mod. Küchenb. ges. Ang. E 9876 Gft.*

Gut erhalt. eintür. **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. * Ang. E 5021 Gschst.

Oval. Mah.-Tisch
mit 3 Stühlen zu kf. gesucht. Angeb. unt. B 4792 Barmen. *

Kl. gbr. **Küchenherd** zu kf. ges. Ang. u. B 4735 Barmen. †

Limousine,
bis 6 PS, geg. Kasse zu kf. ges. Elb., Tel. Morian 4662. *

Personenwagen
10—12 PS, Markenwagen, geg. sofortige Kasse zu kaufen ges. Nur Angeb. m. gen. Angaben, Marke, Alter, wieviel Klm. gelaufen u. äußerst. Preis, haben Zweck. Ang. unt. E 1085 a. d. Gschst. b. Bl. f96

1½ To. Pritschenwagen,
gebraucht, aber gut erhalten, sofort zu kaufen ges. Es kommen nur neuwertige Fahrzeuge in Frage. Angebote mit Preis, Marke u. Baujahr u. R 72 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35. f291

Kl. **Hanomag** zu kf. ges. A. B., Wilhelmstr. 33. Tel. 9189*

Gut erhaltener *
Kurswagen
(Selbstfahrer) zu kf. ges. Ang. mit Preis u. E 9825 an Gft.

Kind.-Sitz-Liegewag. zu kauf. ges. Ang. m. Preis E 9873 Gft. *

Getragene
Herrenkleider kft. zu den höchsten Preisen
J. Sander,
Elbf., Wilhelmstr. 8.
Telephon 4251. *

Kaufe und zahle
für getragene
Anzüge, gebr. Möbel reelle Preise.
Frau Gust. Köllmann Nachf. Tochter Frau Josef Berll.
Elb., Wilhelmstr. 27, Telph. 4591. 19393

Possenträger- und Sockenhalterband
kauft dauernd per Kasse. — Bemusterte Angeb. u. B 503 an Gesch. Barmen. 7336a

---

Gebr. **Wellblech-Garage** f. Personenwagen zu kaufen ges.* Preisangebote unter E 5010 an Geschst.

Passagier-
Koffer,
gut erhalt., mittlerer Größe, zu kauf. gesucht. Ang. m. Preis E 5054 Gesch. 13928

---

2 plattenmüde
Arbeitspferde
zu kaufen ges. b7611
Klostergut Hagerhof, Honnef a. Rh.,
Telephon 143.

Dünger!

Größere landw. Einkaufsgesellschaft ist laufend Abnehmer von Waggonsendungen Pferdestalldünger. — Angebote mit Preis franko Abgangsstation unter 6966 an **Annoncen-Forster, Düsseldorf 9.** a292

Stellen-Angebote

Führende deutsche Nähmaschinen-Fabrik sucht für Elberfeld u. Umgebung f3907

einige fleißige Herren

(auch Damen) als Reisende zum Vertrieb erstkl. Fabrikate auf Teilzahlung. Hohe, sofort zahlbare Provision. Bei Privatkundschaft eingef. Bewerber bevorzugt. — Angebote unter E 9912 an die Geschst.

Herren oder Damen

gesucht für meine 5 **Patenthaushaltartikel**, die jede Hausfrau dringend benötigt. — Verkauf bis 50 Pfg. Auch nebenberuflich viel Geld zu verdienen. Prospekte gratis vom Erfinder Fr. Wilh. Betz, Wermelskirchen. d7607

Akquisiteure

für Inserate von Fachzeitung gesucht. — Hoher Verdienst. Sofort Geld. Leichtes Arbeiten. Angebote unter K B 1341 bef. Rudolf Mosse, **Köln am Rhein.** a58

Wer ist in der Lage u. gewillt, für allererste Lebensversicherungsgesellschaft als *

Vertrauensmann

zu fungieren? Hohe Bezüge, tatkr. Unterstützung. Ang. unt. E 9865 an die Geschst.

Große Samt- und Plüschfabrik

sucht

tüchtigen

Weberei-Liefermeister

zum baldigen Eintritt.

Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung unt. E 1071 an die Geschäftsstelle. d7504

Aufpasser

Sofort gesucht für Ausland (Holland) einige junge, tüchtige Aufpasser für einfach. Maschinen. Briefe mit Angabe von Referenz., gewünscht. Wochenlohn usw. an die **Hollandsche Kantfabriek. Amersfoort (Holland).** d7812

Web-Meister

für größere Futterstoffweberei in Wuppertal gesucht, welcher Erfahrung in der Verarbeitung von Kunstseide spez. Kunstl.-Duchesse, hat. Angebote unter B 507 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 7342a

Für ein Gesellschaftshaus mit Tages-Restaurant, Kegelbahn, kleinem u. großem Saal wird ein durchaus tüchtiger Fachmann als 7324a

Oekonom

per 1. Okt. 1930 gesucht. Kautionsfähige Bewerber wollen gefl. Angeb. mit Referenz. einreichen unt. B 501 an Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Bekannte 7312a

Tapeten-, Lack- und Farbenfirma

sucht branchekundige

Filialleiter.

Als Sicherheit f. das Warenlager sind ca. 5000 RM. erforderl. Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Ang. u. B 499 Gst. Barmen.

Wir suchen v850

Herren,

jeden Standes für angenehme Betätigung im Außendienst. Feste Bezüge. Angeb. unt. E 10050 an Geschst. d. Bl.

Junger Mann

f. Kontor u. Lager, Schreibmasch. u. Stenographie Bedingung., f. sofort gesucht. Ang. u. E 9919 Gschst. *

Tüchtigen f254

Friseurgehilfen

f. Herrengeschäft j. J. Rehäuser, Ohligs, am Bahnhof.

Friseurgehilfe

und Friseuse für Samstags gesucht.* Otto Köster, Elberf., Tiergartenstr. 256.

Junger tüchtiger

Konditorgehilfe

nicht über 20 Jahre, der Gelegh. hat, sich auch in der Bäckerei Kenntnisse zu erw., sofort ges. Ia Zeugnisse erforderl. f3915 August Karlshaus, Elberfeld, Uellendahlerstr. 452. Telef. 7447.

Jg. Schneidergehilfe für Maßarbeit gel. E., Schleswigerstr. 53.*

Junger Konditor, der auch in Bäckerei helfen muß, sofort gesucht. Ang. B 4733 a. Gschst. Barmen. †

Junge

14—15 J. alt, mit gut. Zeugn., f. Lager u. Botengänge sofort gesucht. Elbf., Neue Fuhrstr. 31. *

Kaufm. Lehrling

mit höherer Schulbildung sowie

Führerlehrling

gesucht. 7341a

Friedr. Wülfing, Barmen-Rittersh., Oehderstr. 2/4.

Aufgeweckter Junge mit guten Zeugnissen als 7312a

Lehrling

auf das Büro einer Maschinenfabrik gel. Ang. unt. B 489 an die Geschst. Barmen.

Barm. Spezialfirma sucht per sofort für die kaufmännische Lehre einen 7337a

Lehrling.

Selbstgeschr. Angeb. unter B 504 an die Geschst. Barmen.

Gummibandwirkerlehrling

sofort ges. Barmen, Eichenstr. 19. 7334a

Weibliche

Kontoristin

(Anfängerin) per 1. 6. gesucht. Angebote mit Zeugnis u. Gehalt unter E 5047 an die Geschst. f3913

Tüchtige Verkäuferinnen

für

Damen-Konfektion

zur Aushilfe gesucht. Nur wirklich branchekundige Kräfte wollen sich melden. Persönliche Vorstellung vorm. 9—12 Uhr

MICHEL A.-G.

Elberfeld

4

1 perfekte Zuschneiderin

sowie tüchtige

Näherinnen,

spez. für Oberdecken, sofort gesucht. — Steinmetz, Elberfeld, Bergstraße 17a.

Perfekte f3918

Masch.-Näherin

die auf elektr. Maschinen eingearb. ist, an durchaus sauberes Arbeit. gewöhnt, für sofort gesucht. — Elberfeld, Uellendahlerstraße 21

Strumpfd.-Näh. f. ges. Ang. E 5052 Gst. *

16—17jär. **Mädchen** z. 15. 5. v. auswärts für Milch-Geschäft ges. Näheres Barmen, Werlestr. 40a.†

Hauspersonal

Schwester

für Bestrahlungszw. gesucht und älteres

Mädchen

für Haushalt sowie ält. Empfangsfräul. Zu meld. König, E., Bankstr. 16, I. *

Fräulein od. Frau z. Führ. e. mutterl. Hausb. mit 2 gröss. Kind., ev. m. Kenntnissen in

vegetarischen

Diätküche sof. ges. Gute Behdl. zugel. Ang. m. Geh.-Anspr. B 4774 Barmen. †

Zuv. jung. Mädchen für kl. bess. Haushalt z. 15. od. spät. gesucht (2 Erw., ein 6jähr. Kind). Wäsche auß. d. Hause. Ang. u. E 3868 an Gst.*

Suche zum baldigen Eintritt junges

Mädchen,

welches die Küche erlernt hat und sich neben dem Küchenchef noch weit. ausbilden will u. auch den Posten als Annoncense übernehm. kann. Franko-Angebote mit Photographie und Lohn-Ansprüchen an f3908

Restaurant Ott,

Elberfeld,

am Hauptbahnhof.

Suche für m. Haushalt per 1. Juni ein ordentl., fleißiges

Mädchen

mit gut. Zeugnissen. **Frau E. Steinmann,** B., Wichlinghstr. 50.†

Suche zum 1. Juni für m. kinderl. Etg.-Haushalt weg. Verheirat. m. jetzigen ebrl., tücht. 7340a

Mädchen

mit gut. Zeugnissen, das perfekt kocht u. sämtliche Hausarbeit übernimmt. Vorstellung erw. nachm. v. 4 Uhr ab.

Frau A. Kranefeld, Barmen, Wuppermannstr. 6.

Zg. Mädchen

für den Hausb. für sofort gesucht. Nicht unter 17 J. 7331a

Café Wilmsen,

B., Heckinghauserstraße 14. Tel. 4076.

Brav., fl. **Mädchen** f. bess. Hausb. ges., evtl. z. Frl., mit Familienanschl. Ausf. Ang. u. B 4740 an Geschst. Barmen. †

Suche für sofort ein fleiß., saub., kinderl.

Mädchen,

nicht unt. 18 J., für Privathaush. Frau Em. Engels, Beibert, Hohenzollernstr. 32.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahr.

Mädchen

mit gut. Zeugn. für sof. gesucht. Zweitmädchen vorhanden. E., Bismarckstr. 59. Tel. 364 09. f3923

Suche zum 15. Mai sehr ordentliches u. fleißiges f3919

Zimmermädchen

für m. Klinik.

Dr. Wein, Elberfeld, Wormannstraße 17.

Lohnende Dauerbeschäftigung

finden katholische Herren und Damen jeden Standes durch Sammeltätigkeit für Kirchenbaubütte. Bewerbungen nur von bestempfohlenen, gewissenhaften Personen sind zu richten an Katholisches Pfarramt, Pfarrer Krause, Küstrin, Kietzerstr. 158.

Junger Herrenfriseur,

u. Bubikopfschneider sucht für sofort oder später Stellung. **Karl Ault, Velbert,** Stiftstr. 92. e225

Selbstd. Gummibd.-Appreteur,

Ia Zeugnisse, sucht Stellung. Ang. unt. E 5017 an Gschst. *

Junger, flotter †

Maßschneider

sucht Beschäftigung. **Hans Flockenhaus,** Gevelsberg, Feverstraße 29. Tel. 3482.

Anstr.-Scheuerf.

23 J., mit a. vork. Arb. best. vertr., sucht Stelle. **Hans Sipper, Langenberg (Rhld.),** Feldstraße 28. f144

Chauffeur

sucht Stellung auf Personen- od. Lieferwagen. Führersch. 1, 2, 3b. Ang. unter E 9863 an Gschst. *

Junger Mann

21 Jahre, aus der Metallwar.-Branche, mit allen kaufmänn. Arbeiten vertraut, sucht per sofort pass. Stellg. Gute Zeugnisse u. Referenzen vorh. Ang. E 9694 an die Gschst. w1230

Aelt. Mann s. Stelle als **Bote, Portier o. Beifahrer** gegen gering. Entgelt. Ang. E 5008 an Gschst. *

Suche für m. Sohn **Lehrstelle als Sattler u. Polsterer.** Ang. u. E 5020 Gst.

Weibliche

Junge Friseuse

sucht Stelle z. weit. Ausbild. Ang. unter B 4769 Gst. Barm.†

Erstmädchen

das perfekt kochen kann und es versteht, einen Haushalt selbständig zu führen, bei gutem Lohn und sehr angenehmer Stellg. Es wollen sich nur Mädchen mit guten Zeugnissen melden, die schon in besseren Häusern tätig waren. (Zweitmädch. vorh.)

Frau S. Block, Gelsenkirchen, Schalkerstr. 75, 1. Etg. d7604

Suche zum 15. 5. oder später tüchtiges, zuverlässiges *

Mädchen,

welches kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau Arthur Huppertsberg

Elberfeld, Florastraße 44.

Beg. Heir. d. jetzig. suche v. 1. Juni ein in all. Hausarb. erf., besseres, evgl.

Hausmädchen,

welch. schon in bess. Häusern gewohnt b. Frau Leni Stamm, Solingen-Weyer 43. Tel. 332 81. d7606

Tüchtiges

Alleinmädchen,

das kochen kann, für Geschäftshaushalt (3 Personen) gesucht. †

Schröter, Barmen, Schuchardtstr. 16.

Besseres

Alleinmädchen

od. Stütze, zuverl. u. kinderlb., in Küche u. Hausb. selbständig, m. gut. Empf., für kl. Haushalt ges. Vorstellg. von 6—7 Uhr: B., Kl. Werth 37, 2 x sch., Tel. 8872.†

Suche ein ja., saub.

Mädchen.

Bäckerei Peters, B., Berlinerstr. 103. †

Fleiß. jg. Mädchen für ½ Tage gesucht. Elbf., Kiesselstr. 44.*

14—15jähr. **Mädchen** f. ½ Tage i. Hsb., muß auch mit Kdsch. umgeh. f. Wäscherei Koch, E., Hochstr. 40. *

Saub. **Putzfrau** f. Freitags u. zur Wäsche gel. Vorstell. vorm. 10—1, nachm. 2-4. Frau A. Seibel, E., Hindenburgstr. 116, I.*

Saub., fleißige **Putzfrau** sofort gesucht.† B., Meisenstr. 18, I.

Stellen-Gesuche

Jung. Kaufmann mit Schreibmaschine, mit all. Arb. vertr., sucht Nebenbeschäft. Ang. u. B 4563 an die Gesch. Barmen.†

Tücht. Herrenfriseur u. Bubikopfschneider sucht sofort Stellg. Ang. unt. B 494 an die Gesch. Barmen.†

Junger, tüchtiger

Herrenfriseur

u. Bubikopfschneider sucht Stellung. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an **Andreas Schorer,** Hann.-Münden Langestr. 16. v7003

Elektromonteur u. Chauffeur sucht Stelle. Ang. u. E 9866 an Gschst. *

Etw. i. Nähen, Serv., Bügeln sowie in all. Hausarb. durchaus erfahrenes e58

Zweit- od. Drittmädchen

m. langjähr. Zeugn. f. St. in nur herrsch. Hause. — M. Hille, Schwelm i. W., Gotthardtstr. 4. Tel. 2902

Ig. Mädchen,

19 J., sucht Stellg. im Haushalt. Anne Makel, Hüls b. Marl i. W., Römerstr. 92.*

Besseres v6996

Mädchen

21 J., sucht Stellg. z. 1. 6. als Stütze, war 1 Jahr auf Haushaltungsschule und 2 J. praktisch tätig. im Kochen u. allen Hausarb. erf. Zeugn. vorh. Ang. an Alma Hahn, Neuzelle b. Guben N.-L.

2 Mädchen,

24 u. 20 J., f., gestützt auf gute Zgn., St. in gut. Haush. z. 1.6. Vorstellen erwünscht. Ang. unter E 9871 an Gschst. *

Suche f. m. Tochter, 18 J., St. z. weit. Ausbildg. im Haushalt. Ang. u. E 9870 an die Geschäftsst.*

Suche f. einige Nachmittagsstd. Beschäftig. i. Hausb. od. zu Kind. Ang. E 9827 Gst. *

Christliches junges Mädchen

sucht Stellung in ruhig. Etagenhaushalt. Ang. E 9878 Gst. *

Zuverl. Mädchen sucht **Putzstelle** von nachm. 5 Uhr an, Kontor od. Laden. Barm., Heckinghauserstr. 58a, I. †

Gesd. fleiß. Mädchen sucht Putzstelle. Ang. E 9822 an Gschst.*

Junge Frau sucht Putzstelle. Ang. E 5011 an Gschst.*

Ig. Frau s. Stelle tägl. vorm. Ang. u. E 9877 an Gst.*

Aelt. Frau s. Herr.- u. Damenwäsche zum Wasch., Büg. u. Flick.* Ang. u. E 9920 Gst.

Teilhaber-Vertreter

Besteh. Geschäft der Autobranche, Autovermiet., Reparatur u. Vulkanisier-Anstalt, sucht †

Teilhaber.

Ang. u. R 653 Ftl. B., Berlinerstr. 62.

Teilhaber

mit 15—20 000 Mark für ein gewinnbringendes u. ausbaufähiges Unternehmen gesucht. Ang. B 506 Gesch. Barmen. 7339a

Tätige Beteiligung mit 4000 Mark geg. Sicherstellung ges. * Ang. E 9818 Gschst.

Tüchtige, erfahrene

Vertreter

für neuartige Sache werden gesucht. Nur seriöse Leute mögen unter „B.St. 19173“ an die Oeffert. Anzeigen-Ges., Wien I., Brandstätte Nr. 8, schreiben. d7569

Vertreter (innen) für gangbar. Wohltätigk.-Artikel ges. * Näh. Elberfeld, Ostst. 48, part.

Gut eingeführter

Vertreter

v. Wein- u. Spirituosen-Großhdl. geg. Prov. ges. Ang. mit Ang. d. bish. Tätigk. B 4770 Gst. Barm.†

Bezirks-vertretung

an arbeitsfreudig., energ. Vertreter unt. leichtverkäufl. Leuchtkreuze geg. Teilzahl. zu vergeben. Sofort. Prov.-Ausz. Leute mit Kolonne bevorz. Ang. u. E 1080 an die Geschäftsst. u57

Suche Beteiligung mit 4000 Mk. * Ang. u. E 5022 Gst.

Vermietungen

Beschlagn.-freie 5-8.-Wohn.,

sof. beziehbar, in Barmen, Altermarkt. Näh. Barmen, Neuerweg 31. 7322a

Fünf Parterre-Räume (Büro),

evtl. auch geteilt, 3 u. 2 od. 4 u. 1, sofort zu vermiet. **Rudolf Lievertz jr.,** Elberfeld, Berlinerstr. 126, Ecke Wortmannstr. f3911

Heller, trockener *

Lager- oder Arbeitsraum

zu verm., ca. 50 qm, Elektr., Gas, Tel., Wasser vorh. **H. Henke, E., Luisenstr. 58.**

2 gewerbliche Part.-Räume, ca. 75 u. 85 qm,

mit Kraft, Licht und Wasser sowie

großer Hofraum

mit bequemer Zufahrt, Tallohle, Stadtinneres günstig zu vermieten. — Fiege, Barmen, Unterdörnerstraße 75. †

Ob. Ruthenbeck 3, Nähe Küllenhahn,

1. Etg. 6 Zimmer

per 1. Juni zu vm. Näh. E. Halbach, Barmen, Tel. 201. †

1. Etg. 4 Räume

für Arzt oder Büro-zwecke, Elbf., Grünstraße 13, zu verm. Näh. E. Halbach, Barmen. Tel. 201. †

4 Zimmer

abgeschl. Part.-Etg., mit Heizung zu vm. Barmen-Wuppertield, Heidterstr. 9. 12b

4 Zimmer

Mans.-Wohn. i. Str. der Stadt billig zu vm.; 1 od. 2 Zimm. neuer Möbel sind zu übern. Gr. Kt. erf.* Ang. u. E 9880 Gst.

Freie Wohnung

Küche, 3 B., Wintergart., Mans. u. Gartenbenutz., in Ritth. per 1. 7. zu v. Ang. B 4742 Gst. Barm.†

Wohn.-Tausch! 4 Zimmer evtl. Mans., Mittp., geg. 4 od. 5 Zimm. Ang. E 5019 Gst. *

Beschlagn.-freie abgeschloss. 4-Zimmer-Wohnung m. Mans., Berlinerstr., Elberf., 1. Etage, zum 1. 7. zu verm. Ang. unter E 9921 an Gschst. *

3 Zimmer 2. Etg.

4-Speichg. m. Zentr.-Heizg. geg. 2 Jahre Mietvorauss. (1600 Mk.) zu vermieten in Barm. (Stadtmitte). Ang. B 4739 Barm.†

2 R. u. Küche, 1. Stock, p. 1. Juli zu verm. Ang. u. E 9911 Gst. *

Schöne abgeschloss. **3-Zimm.-Wohn.** nur an ruh., ältere Leute zu verm. Ang. u. K 305 Ftl. Barmen, Allee 193. 241b

3 Parterreräume, für Arzt oder Anwalt geeignet, zu verm. B., Uferstr. 2, a. d. Wertherbrücke †

2- u. 3-Zimmer-Wohnung., beschlagnahmefrei, a. Brautpaar ob. kl., ruhige Fam. sof. od. später, wenn neue Möbel gekauft werd. Ang. E 9872 Gesch. f3909

Wohnungstausch. Lennep, 3 gr., sonn. Zim. m. Speisek., el. Licht u. all. Bequemlichk. gegen 3 gleiche Zim. in gut. ruh. Hause i. Elberfeld zu tausch. ges. Ang. W 24 a. d. Filiale Lennep. f164

Werkstelle

zu verm. B., Oberdörnerstr. 93. 7299a

Gewerbl. Räume

Erdgesch., 150 qm, 1. Etg. ca. 50 qm, auf oder geteilt zu vermieten. Elberfeld, Wilhelmstr. 4, I. *

Büroraum,

teilweise möbliert, Herzogstr. 30, I. Et. zu vermieten. * Näheres II. Etage.

Mietgesuche

Ja. kinderl. Ehep. 2- od. 3-Z.-W. m. gr. Karte auch freie. Angeb. unter E 9905 an Gst. 9909

Laden-Lokal

mit 1 oder 2 Schaufenstern in bester Geschäftslage

Elberfelds

von erster deutscher Firma zu mieten gesucht

Gefl. Angebote an

Ludolf Marx

Köln a./Rhein, Breitestr. 92/98, Agrippinahaus

Sammel-Nummer 224441

a58

Ladenlokal

in Barmen-Rittershausen, wenn möglich Bahnhofstraße, baldigst von Großunternehmen der Zigarrenbranche zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote mit Mietpreis unter E 1088 an die Geschäftsstelle. d7609

8-Zimm.-Wohnung

am liebsten moderne Etage, mit Heizung, part. od. 1. Stock, in der Talsohle Elberfelds, von Arzt gesucht. Tauschwohnung vorhanden. — Angebote mit Preisangabe unter E 2203 an die Geschäftsstelle. f3895

In Barmen oder Elberfeld in herrschaftlichem Hause

1. u. 2. Etage

4 od. 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Badezimmer und 1 Mansarde zu mieten gesucht. — Angebote unter B 482 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 7289a

Passendes d7610

Ladenlokal

f. Damen- u. Herren-Salon, mit 2 oder 3 Zimm. f. Wohnung gesucht in verkehrsreich. Lage. Schriftl. Eilangebote sind zu richten u. E. W. 48 Hinnentrop, Hauptstraße 48.

In Barmen-Elberf. herrschaftl. Wohnung od. Einf.-Haus, 4—6 Zim., Mädchenz., Mans., Küche, Bad, el. Licht, mögl. Garten od. Balkon, für bald ges. Preisang. unt. Direktion P. F. postlagernd Postamt Nr. 5, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße. v7002

3-Zimm.-Wohn.

v. Brautp. (Reisender in g. Stellg.) in g. Hause in Elberf. ges. Grüne K. vorh. Ang. E 9911 Gst. *

*Hohe Abf. od. Vermittl.-Gebühr z. teh bezahl., der mir e. gr. Wohng., 7 Zimm., i. zentral. Lage Elberf. erfolgreich nachweist. Ang. E 9828 Gschst.

Ja. Ehepaar sucht per sofort ein gros. **leeres Zimmer** zu mieten. Eventl. Mietvorauszahlung. Ang. E 5012 Gesch.*

Suche gr. leer. Zim. Stadtmitte. Ang. u. B 4775 Gst. Barm.†

Junges Ehep. sucht **1 oder 2 leere Speicherzimm.** Ang. E 5023 Gst. *

Parterre-Raum oder gröss. Zimmer, am liebsten Hinterh., U.-Barmen od. Elberfeld-Grenze zu mieten gesucht. Ang. u. E 5006 an Gst.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bachstr. 91, Sänn: Möbl. Zim. zu v.*

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Bl.*

Bankstr. 22: Mod. m. 3-Bett., el. Licht*

Düppelerstr. 1, Laden: Gut möbl. Zim. m. Schreibt., el. Licht, an bess. Hrn. sof. *

Frankenstr. 1, 2. Et.: Möbl. Z. zu verm.*

Neue Fuhrstr. 31, III: Gut möbl. Z. bill.*

Gesundheitstr. 91, Nähe Zentr.: Frdl. m. Z. m. Pension an g. od. 2. *

Harmoniestr. 15, II: Gut möbl. Zimm.*

Hombuchei 17, I m. 1 u. 2 B. p. *

Hofaue 3: Bess. möbl. Z. mit all. Bequ. m. o. ohn. Pens. f3917

Karlstr. 26, II: Möbl. Z. m. 1 o. 2 Bett.*

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafst. nur f. Hrn.*

Klingerst. 17, II: Frdl. möbl. Z. m. el. L.*

Turnbahn 76, Nähe Nord.: Möbl. Zim.*

Barmen:

B., Dörnerbrückenstraße 21: Möbl. Z.†

B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L., T.†

B. Henkbruch 25, I: Möbl. Schlafst. m. 2 B. u. Küchenbenutz. sofort zu verm. †

B., Moltkestr. 16, II: Gr. freundl. möbl. Zim. f. zu verm. †

B., Mühlenweg 55, I: Möbl. Z. u. Schlafz. mit 2 Bett., Koch- u. Leuchtgas billig. †

B. Oberdörnerstr. 64, I: Gr. m. Z. m. Kochg. a. 2 Pl. od. Gasep.†

† B., Sternstr. 57: Gut möbl. Part.-Z.

B., Wertherstr. 1, II: 2 g. möbl. Z. u. Kochg. †

B., Werlerstr. 71, II: In besser. Hause 2 fl. möbl. Mans. an einzelne Person für RM. 6.— p. Woche zu vermieten. †

B., Neuenhaus 10, II: 64 m. Z. el. L. Portier †

B., Neuenhaus 70, II: Frdl. m. B., el. L. †

Sch. möbl. sep. Zim. Eing., bald Wohn- bald Schlafz., Tel. u. Bad, sof. zu verm. Näh. in Gst. (190*

2 möbl. Zimmer mit Küchenben. sep. Eing. sof. od. sp. an Ehep. zu vm. Ang. B 4771 Gst. Barm.†

Barmen:

B., Dörnerbrückenstraße 21: Möbl. Z.†

B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L., T.†

B. Henkbruch 25, I: Möbl. Schlafst. m. 2 B. u. Küchenbenutz. sofort zu verm. †

B., Moltkestr. 16, II: Gr. freundl. möbl. Zim. f. zu verm. †

B., Mühlenweg 55, I: Möbl. Z. u. Schlafz. mit 2 Bett., Koch- u. Leuchtgas billig. †

B. Oberdörnerstr. 64, I: Gr. m. Z. m. Kochg. a. 2 Pl. od. Gasep.†

† B., Sternstr. 57: Gut möbl. Part.-Z.

B., Wertherstr. 1, II: 2 g. möbl. Z. u. Kochg. †

B., Werlerstr. 71, II: In besser. Hause 2 fl. möbl. Mans. an einzelne Person für RM. 6.— p. Woche zu vermieten. †

B., Neuenhaus 10, II: 64 m. Z. el. L. Portier †

B., Neuenhaus 70, II: Frdl. m. B., el. L. †

Sch. möbl. sep. Zim. Eing., bald Wohn- bald Schlafz., Tel. u. Bad, sof. zu verm. Näh. in Gst. (190*

2 möbl. Zimmer mit Küchenben. sep. Eing. sof. od. sp. an Ehep. zu vm. Ang. B 4771 Gst. Barm.†

Gesuche

Einf. möbl. Zimmer Nähe Bachstr. gel. * Ang. u. E 9881 Gst.

Kl. finanz. Ehepaar sucht in Barmen ob. Elberf. 2 ganz g. teilm. möbl. Zimmer mit Frühstücksbenutzung. * Ang. u. E 9906 an Gst. 9910

Einf. möbl. Speisez. f. ält. Mann Stadtm. Ang. E 5050 Gst. *

Gut möbl. Zimmer auf 4 Wochen im Zentrum sucht bess. Herr. Angeb. unter E 5018 an Gschst. *

Einfach möbl. Parterre-Zimmer, welch. als Büro benutzt werden k., von einem Herrn ges., d. viel auf Reise ist. Mögl. Mittelp. Ang. u. E 9879 Gschst. *

Geldmarkt

1. u. 2. Hypotheken

zu zeitgem. Bedingungen. **Finanz-Büro Joels,** Elb., Berlinerstr. 59. Telephon 9761 *

Darlehen

ohne Vorkosten. Rädekes durch **Volkswirtsch. Büro Mittendorff,** B., Luisenstr. 1a (gegenüber der Tertilschule). †

Betriebskapital u. Handelskredite

für Firmen aller Branchen beschafft unter Diskretion: **Conrad Meyer,** Bankkomm., Hannover, Haus Continental. a334

24 000 Mark

1. Hypoth. (30% der Schätzung) a. 2 mass. Wohnhäuser, event. 2 x 12 000 Mark, ges. Ang. u. B 4736 an die Gesch. Barmen.†

1. Hypothek

10—12 000 Mk. auf Wohnh., Mittelpkt., Taxe 46 000 Mk., v. Selbstg. ges. Angeb. u. E 9824 an Gst.*

Darlehen von 5-6000 Mk.

gegen Sicherheit, monatl. Abzahl. von 100 Mk. u. 6 Zinsen von selbständ., ehrl. Handwerker gesucht. Schriftl. Angeb. unt. B 70 Ftl. Remscheid, Bismarckstr. 36. f291

5000 Mk. II. oder 15 0000 Mk. I. Hyp. a. Ia Wohn- u. Geschäftshs., Mittelp. v. Selbstg. sof. ges. Ang. B 4789 Gst. Barm.†

300 Mk. geg. Rückg. v. 375 Mk. (Beamt. Ang. B 4775 Barm. †

Heirats-Gesuche

Heirat.

Fräul., 25 J., mit tadellos. Vergangh., hausl., mit schönen Ersparn., sucht mit sol. kathol. Herrn in sich. Pos. bekannt zu w. zw. Heirat. Ernstg. Br. u. E 9821 an d. Geschäftsst. d. Bl. *

Frau i. d. mittleren J. möchte sol., bess., tücht. Herrn b. zu 40 J., in gesich. Stell., ohne Anh., kennen l. zw. spät. Heirat. * Brl. u. E 9869 Gst.

Dame, 31 J. alt, evgl., aus g. Fam., w. mit bess. Herrn in sich. Stellung in Verbind. zu treten zw. Heirat. Anonymes zwecklos. Briefe u. E 5049 an Gst.*

Frl., 28 J. evgl., mit einig. 1000 Mk. Ersp. u. g. Wäscheausst., sucht die Bekanntsch. ein. lieben, charakterv. Herrn m. sich. Grift. zw. Heir.† Brl. B 4741 Gst. Bm.

Witwer, 53 J. alt, mit sehr schön., gem. Heim, sucht auf d. Wege die Bekan. e. ält. Mädchens oder Wwe. ohne Anh., b. zu 45 J., das in allen Hausarbeit. sehr gut erf. ist, zw. sp. **Heirat.** Anonymes zwecklos. Briefe u. R 655 Ftl. B., Berlinerstr. 62.†

Wer wünscht sich ein trautes Heim? Ev. Mann, 30 J., Schreiner, mit 2 Kd., 10 u. 12 J., w. sich bald zu verheir. Dame o. Kd. o. Anh., natürl. u. mittelgr. m. Wäsche u. e. Vermög., die eine glück. Ehe w. u. den Kd. eine liebe Mutter sein w., werden um Zuschr. geb. Nur ernstgem. Ausk. Schr. mögl. m. Bild b. sof. zurück. u. R 654 an Ftl. B. Berlinerstr. 62.†

Witwer, Ende 30 J., o. Kd., l. d. bel. e. Dame gl. Alt. zw. Heirat.† Brl. B 4737 Gst. Bm.

Ehe-Anbahnung streng reell. Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. v6931

Königstein i. Taunus

Pension Lichtenthal, noch eine Kochlehrstelle frei. Pens.-Pr. mon. 50 Mk. b7606

Bess. Mittagst., gut u. reichl., 90 Pf., Rees, Elb., Lindenstr. 5a.*

Vermischte Anzeigen

In Vorort v. Wuppertal an Hauptdurchgangsstraße f13

Hauswand,

ca. 60—80 qm groß, **für Reklamezwecke** zu vermieten. Anfr. u. E 1086 a. Gschft.

Tücht. Anstr. empf. f. l. **Deckenstr., Tapez., J.- u. Außenanstr. Rödelanstr. g. u. bill.** Ang. E 9800 Gst. *

Maler-, Anstreicherarbeit., Außenanstr. b. schl. Zeit entspr. b. Ang. E 9716 Gst. *

Tapez. R. 50 Pf., sämtl. Anstr.-Arb. b. Riebell, E., Königstr. 268. *

Frl. sucht Strümpfe zu stopfen, billig. * Ang. E 9867 Gschft.

Wo kann ich Friseur-Kursus durchmachen? Ang. m. Preis u. B 4768 an Gesch. Barmen.†

Wäsche k. gebleicht w., E., Uellendahlerstr. 60, I.*

Hand- und Gimpenlöcher werd. angef. * E., Höchsten 8a, III.

Trio!

Für Samst., Sonntags od. mehrere J. der Woche ges. erstkl. Trio (Duo) od. auch größere Besetz. zu Konzert u. Tanz für sof. od. später frei. Zuletzt 8 Mon. an einer Stelle tät. gewesen. Ang., a. v. ausw. u. B 502 an Gst. Barmen. 7332a

Weidevieh

wird noch auf gute Weide angenommen. **Ernst Paashaus,** Bohwinkel, Bahnstr. Nr. 140. *

Telephon 9497

Autovermietg. Eltd. Fabrikneue Wagen.* Fordern Sie unverbindliche Angebote.

Für Pfingsten * **2 Personenwagen,** 4 od. 6 Sitze, von 2 Selbstfahrern ges. — Angeb. mit Preis u. E 5007 an Gschft.

A. und R.

Stilzensporte Tel. Elbf. 388 64.*

Filztransporte ½ t. bill. E., Tel. 326 29. *

Fil.- u. Möbeltransporte! Fahre wöchtl. Köln—Düsseldorf u. Hagen—Essen. Beladungen ges. Barmen. Tel. 8373. 241b

Filztransporte 1½ t. **Umzüge billig.** 19547 Tel. Westen 335 72.

Entbindungsheim Frau Weidenmüller, Hebamme Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme v6931

Schröder-School

Anmeldungen täglich. E., Herzogstr. 40, II. Tel. Marien 702*. B., Siedlungsstr. 14. *

Englische

Konversation 3 Mk. pro Monat. Wer hat Interesse? Angeb. u. E 9816 Gschft. 19539

2 Engl. Französ. Span.

schnell, leicht u. billig bei Sprachlehrer, 3. Stock, B., Gewerbeschule. *

Verloren Gefunden

Armer **Bote** verlor Montag v. U. Lichtenplatzerstr., Turnstraße **bis Herzogbrücke Portemonnaie** mit Mk. 68.—. Ehrl. Finder wird geb., dasselbe bei Schmitz, Barmen, i. d. Oehde Nr. 16, abzugeben.

Neue Schuhe sieben gebl. Sahnegesch. E., Friedrichstr. 43. 15407

Unterricht

Abendkurse

f. Vorbereit. auf die Oberlehrerprüfung für berufstät. Damen u. Herr. m. Volksschulbild. Kl. Zirkel. Beste Erfolge. Mäß. Hon.† Ang. B 4790 Gst. Bm

Lernt Schaufenster dekorieren b. Fleischmann Köln Dekorations-Fachschule

Anzeigen

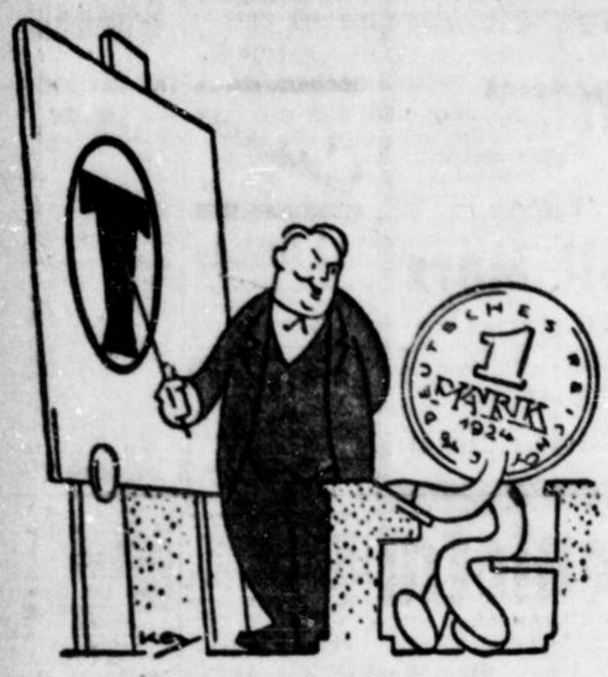
Ratskeller Barmen

Donnerstag den 8. Mai 1930:

Bobbie Hind

1280

spielt unwiderruflich
das **letzte Mal**
4½—½7 Uhr Tanz
ab ½9 Uhr Konzert



Lehren Sie Ihre Mark.

daß sie mehr Pfennige hat,

indem Sie alles bei Tietz kaufen! - Das ist natürlich nicht wörtlich zu nehmen denn wir können Ihre Mark auch nur für 100 Pfennig in Zahlung nehmen!

Aber –

wenn Sie für diese 100 Pfg. Ware in der guten Tietz-Qualität erstehen, dann besitzen Sie etwas, was eigentlich viel mehr wert ist. - Es ist ja auch klar, daß Sie für Ihre Mark bei Tietz besser kaufen, denn unsere Waren sind durch den Groß-Einkauf für über 50 führende Häuser bei guter Qualität preiswerter!

Sagen Sie das Ihrer Mark recht oft und eindringlich!

Sagen Sie ihr vor allem immer vor dem Einkauf:

Zuerst zu **TIETZ**

So hilft der gummilose Kompreß-Strumpf



„Beine, die Sorgen machen"

Die Veranstaltung dauert nur noch bis 17. Mai. Vorm. ½11, nachm. ¼4 und ¼6 Uhr. – Für Berufstätige außerdem Mittwoch u. Freitag ½8 Uhr (ohne Verkauf)

Kommen Sie zu diesen Vorträgen und Vorführungen, auch wenn Sie nur zeitweilig geringe Beschwerden haben oder sich nur vorbeugend orientieren wollen.

Es erwachsen Ihnen keinerlei Kosten oder Verbindlichkeiten.

Drucksache „Gesunde Füße" und Sonderprosp. Nr. 10 frei.

Jungbrunnen Elberfeld, nur Heubruch 6, Tel. 2922

Dieselbe Veranstaltung findet vom 12.—17. Mai in Barmen, Schuchardstr. 7, statt.

Autorisierte Verkaufsstelle der Thalysia-Werke, Leipzig-Süd 178

Nachdem ich mit der Leitung der inneren Abteilung am Krankenhaus Bethesda, Elberfeld, betraut worden bin, halte ich meine

– Sprechstunden –

ab: Wochentags 12-13 u. 15-17 Uhr. Sonntags sowie Mittwoch u. Sonnabend nachm. keine Sprechstunden.

Dr. med. Dürbeck

Facharzt für innere Krankheiten.
Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 13a

Von der Reise zurück
Dr. Moeller
Uellendahler Straße 8.

Habe mich in **Barmen,**
Gemarker Ufer 7, I. Flg.
als **prakt. Arzt** niedergelassen.
Sprechstund. ½9-11, ½4-6 Uhr,
Samstags von ½9-11 Uhr.

Dr. med. Brock

BILLIG!

Vollfrische Enten-Eier allerschwerste Ware Stück 9½ Pf.
Edamer Vollfett-Käse feinste Ware ..... Pfd. 88 Pf.
Holländer Käse vollfett Pfd. 90 Pf.
Alle anderen Artikel billig.

Hermann Weisner

Barmen, Berlinerstr. 37, Höhnerstr 31. Altermarkt 15, Mühlenweg 46, Heckinghauserstr. 14.



Na Kinder, was wollen wir der Mutter schenken?

Sonntag, den 11. Mai, ist Muttertag. Jetzt zählt mal Eure Spargroschen und denkt darüber nach, was Mutter Freude macht. Eine Alligator-Handtasche z. B. kostet 10⁵⁰. Ein Stadtkoffer 16⁵⁰. Wenn Ihr aber Mutter selbst aussuchen lassen wollt, dann schenkt einen Alligator-Gutschein.

ALLIGATOR
Elberfeld Herzogstr. 36

Nach mehrjähriger klinischer Tätigkeit habe ich mich in

Barmen, Südstraße 18
als **prakt. Ärztin**
niedergelassen.

Dr. med. Berkenbusch
Sprechzeit: 9—11 und 3—5 Uhr.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **B.-Rathenaustr. 50**

Die Niere ist das Ventil

das die Ablagerung von Säuren im Blut, insbesondere Harnsäure, die Grundursache von Rheumatismus, Gicht, Ischias, sowie der Arterienverkalkung, aus dem Körper ausscheidet. Nehmen Sie eine Zeitlang Reichels Wacholder-Extrakt „Marke Medico" der die Nierentätigkeit auf das günstigste beeinflußt und so die giftigen Abfallstoffe aus dem Körper entfernen hilft. Packungen von M 1.25 an. In Drogerien und Apotheken erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit „Marke Medico".

Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich das reich illustrierte Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen".

Bestimmt zu haben bei: Drogerie Krause, Kölnerstr. 13a; Drogerie Rutten & Sebemann, Wall 1—3; Drogerie Sauer, Ronsdorferstr. 30; Drogerie Stahlhaus, Friedrichstr. 46; Drog. Tapken, Schwanenstr. 12; in Barmen: Drog. Feldmann, Klingelholl u. Appellstr. Ecke; Drog. Müggenburg, Heckinghauserstr. 39; in Rittershausen: Drog. Heuser, Heckinghauserstr. 171; Drog. Zäntal, Heckinghauserstr. 150. b392



Denk' an Genck!

Enorm groß, weit bekannt, vielbesucht ist mein

Spazierstock

-lager! Stöcke von **1.50** Mark an.
Hochwertigste **Luxus-Stöcke**
Wiener und Londoner Herkunft.

Damenstöcke u. Wanderstöcke

GENCK

Köln a. Rh. - Elberfeld, am Neumarkt - Hagen i. W.



GARDINEN

und **Dekorationen** ganz besonders preiswert.

Landhausgardinen herrliche neue Muster, Mtr. 1.45, 0.85 **0.29**
Schwedenstoffe schöne mod. Streifen . . . Mtr. 2.45, 1.65, **0.95**
Einzelstores darunter hochwert. eleg. Stücke, Stück 7.—, 3.—, **0.95**
Stores vom Stück ganz bes. schöne Auswahl, Mtr. 6.50, 3.75, **1.95**
Flammenrips Pracht-Auswahl gute Qualitäten, Mtr. 5.50, 3.50, **1.95**
Marquisette d beliebte Gardinenstoff, 150 cm br., Mtr. 2.75, 1.95, **1.45**

Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

G. Heinz - v. Moock

Elberfeld, W.-Rathenaustraße 37 (frühere Kaiserstraße).

Kirsten: Erzgebirge

Der **Spezialist** für bessere
Damen-Wäsche
Bett-Wäsche
feine Decken
gute Spitzen
Taschentücher
und schöne **Gardinen**

Zu allen Preisen überraschende Auswahl! Weit und breit bekannt

Elberfeld, Herzogstr. 40.

Emil Escher, Wuppertal-Barm.

Schloßstr. 80, Tel. 035, neue Nr. 50035

Parkettfußböden

Lieferung, Verlegung, Reinigung. Abschleifen u. Bohn. wird bestens ausgeführt. Lo Bohnerwachs, Stahlspäne, Parkettöle.

Dahlienknollen

100 Sorten in allen Farben zu Sonderpreisen. **Gärtnerei Ernst Pfeiler, Ronsdorf, Tel. 24,** 5 Min. v. Jägerhof

---

KOBO KOBO

Mercedes-Benz

ohne Konkurrenz

KOBO

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben, B.-Rathenaustr. 50.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 107 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 8. Mai

Industrie und Insolvenzen.

Um die Substanzerhaltung in der Barmer-Artikel-Industrie.

In der letzten Mitgliederversammlung des Barmer Industrieverbandes, der auch zahlreiche Mitglieder der Industrie der Barmer Artikel beiwohnten, wurden eingehend die schweren Verluste besprochen, welche die Industrie in der letzten Zeit wieder durch die Zahlungseinstellungen in der Kundschaft erlitten hat. Ein Vergleich der ersten vier Monate des laufenden Jahres mit der gleichen Zeit des Vorjahres erweist eine nahezu doppelte Zahl von Insolvenzen. Da die Vergleichsordnung bekanntlich eine Mindestquote von 30 Proz. vorsieht, warten die meisten Schuldner solange, bis sie den größten Teil der Aktien verwirtschaftet haben, so daß sie gerade noch 30 Proz. bieten können. Nahezu Dreiviertel aller Vergleichsangebote in den letzten vier Monaten lagen auf der Basis von 30—40 Prozent. Die Textilindustrie ist einmütig der Auffassung, daß um diesem Unfug zu steuern, sie in Zukunft nur noch den Vergleichsangeboten ihre Zustimmung erteilen wird, die eine Mindestquote von 50 Prozent vorsehen.

5 Millionen Tonnen Haldenbestände im Ruhrrevier.

Der seit November rückläufige Ruhrkohlenabsatz hat auch im abgelaufenen Monat keine Besserung aufzuweisen. Der für Rechnung des Syndikats erfolgte Versand der Zechen (Koks und Briketts in Kohle umgerechnet) belief sich im April nach den vorläufigen Zahlen auf arbeitstäglich 209 000 t gegen 207 000 t im Vormonat. Auf das unbestrittene Gebiet entfielen 105 000 t (99 000 t), wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß hierin die Mengen enthalten sind, die auf Syndikatsrechnung gegangen sind. Der Syndikatsanteil über das bestrittene Gebiet ging von 108 000 t auf 104 000 t zurück. Die Haldenbestände auf den Zechen sind im April von 4,2 Mill. t auf 5,1 Mill. t gestiegen.

Großhandelspreise im Monatsdurchschnitt April.

Im Monatsdurchschnitt April stellte sich die Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes auf 126,7; sie hat sich gegenüber dem Vormonat (126,4) um 0,2 vom Hundert erhöht. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten für Agrarstoffe 112,1 (plus 1,9 v. H.), für industrielle Rohstoffe und Heizwaren 124,8 (minus 0,6 v. H.), und für industrielle Fertigwaren 151,9 (minus 0,7 v. H.).

Klagen über schlechten Geldeingang im südwestdeutschen Maschinenbau.

Der Monat April zeigt in der südwestdeutschen Maschinenindustrie dasselbe trübe Bild wie der Vormonat. Die Großbauten können noch immer nicht finanziert werden. Dagegen sind einige Siedlungen, darunter die Beamtenwohnhäuser der I. G. Farben-Industrie in Angriff genommen worden, wobei über 1000 Arbeiter den Sommer über Beschäftigung finden. Doch bringen derartige Siedlungsbauten, die meist aus Beton oder im Frankfurter Plattenbau hergestellt werden, der südwestdeutschen Maschinenindustrie keine Aufträge, weil für diese Industrie nur Bauten mit schweren Eisenkonstruktionen, großen Aufzügen usw. Geld bringen. Die schon öfter erwähnte Kalamität über den äußerst schlechten Geldeingang ist, wie der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen in Heft 53 berichtet, noch nicht behoben und verschärft sich immer mehr. Man hat sehr oft das Gefühl, daß es heute schon zum guten Ton gehört, die Zahlungen soweit als möglich hinauszuziehen. Auch gesunde Unternehmungen behaupten, kein Geld zu haben, während die ausgeschüttete Dividende das Gegenteil beweist. Eine derartige Kreditdrosselung dient dazu, den ohnehin vorhandenen Pessimismus über die Wirtschaftslage immer wieder zu bestärken.

Die neue Kupferlage.

Außenseiterangebote am Kupfermarkt zu cents 12½.

Die Lage am Kupfermarkt hat sich nach der Preisermäßigung des Kartells keineswegs gebessert. Obgleich der Kartellpreis nur auf cents 13,30 je lb ermäßigt wurde, sind die Außenseiter (Händler der zweiten Hand) mit Angeboten für wirebars mit cents 12½ im Markte, ohne daß nennenswerte Abschlüsse auf diesem Preisniveau erfolgen. Die Angebote der Außenseiter sind beträchtlich. Die deutschen Kartellfirmen haben am 6. ds. Mts. (einschl. Export) 700 Tonnen umgesetzt.

*

Preisermäßigung für Kupfer-Erzeugnisse.

Ab 6. Mai sind die Grundpreise für Kupfer-Erzeugnisse um 9—9,50 Mk. je 100 kg ermäßigt worden. Kupferbleche kosten nunmehr 186 Mk. (195), Kupferdrähte und -stangen 151,75 (161,25) Mk., Kupferrohre ohne Naht 191,75 (201,25) Mk., Kupferschalen 228 (237) Mk. Diese Preise sind die Richtpreise des Großhandels für Werkslieferungen.

Eisenwarenhandel und Industrie.

Der Verband Deutscher Eisenwarenhändler E. V., in Berlin hält seine 33. ordentliche Verbandstagung vom 23. bis 26. Mai in Kiel ab. Für die Hauptversammlung ist u. a. ein Vortrag von Universitäts-Prof. Dr. Loewe von der Universität in Kiel über das Thema „Wirtschaftsprognose" vorgesehen, ferner ein Vortrag des Verbandsdirektors Wittenstein über „Fachliche Zusammenarbeit von Handel und Industrie". Auch soll die Ausbildung des Nachwuchses, der der Verband große Aufmerksamkeit zuwendet, behandelt werden.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 7. Mai ab für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7777 pence.

Günstige Saatenstand-Entwicklung.

Nach Mitteilung des preußischen Statistischen Landesamtes ist die Witterung im April für die Landwirtschaft günstig gewesen. Die häufig über Normal liegenden Temperaturen förderten im Verein mit reichlichen Niederschlägen das Wachstum der Feld- und Grünlandbestände. Wenn 2 gleich gut, 3 gleich mittel und 4 gleich gering bedeuten, so steht der Winterweizen mit 2,3 gegen 2,5 Anfang April besser, Winterroggen 2,4 (2,5), Wintergerste 2,5 (2,7) Gemenge aus Wintergetreidearten 2,6 (2,7), Raps und Rübsen 2,7 (2,8). Die Grünlandflächen haben sich überraschenderweise im ganzen Staat gut erholt. Die Witterungsschäden sind unbedeutend. Die Saaten des Sommergetreides sind in der Regel gut aufgelaufen. Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschädlinge werden nur vereinzelt gemeldet.

Großhandel und Justizreform

Der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels hat bezüglich der sogen. „kleinen Justizreform" dahin Stellung genommen, daß der Großhandel grundsätzlich insbesondere eine Reform des zivilprozessualen Verfahrens im Sinne einer Vereinfachung der Rechtspflege für außerordentlich wünschenswert hält, daß aber gegen den Entwurf große Bedenken zu erheben sind. Folgende Einwände werden erhoben:

Die ständigen Eingriffe in die Rechtspflege durch Gelegenheitsgesetze sind auch vom Standpunkt der Wirtschaft aus bedenklich. Die als eine Sparmaßnahme gedachte neue gesetzliche Regelung kann nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen.

Gegen die einzelnen Vorschriften des Gesetzentwurfs bestehen folgende Bedenken: Unter den ordentlichen Gerichten kann die Kaufmannschaft den Kammern für Handelssachen, die mit einem Berufsrichter und zwei Kaufleuten besetzt sind, das größte Vertrauen entgegenbringen. Es ist daher allen Maßnahmen entgegenzutreten, welche die Zuständigkeit dieser Gerichte mindern. Die Erledigung der Prozesse vor den Kammern für Handelssachen erfolgt in der Regel nicht nur besser, sondern auch erheblich schneller als vor den meist stark überlasteten Zivilprozeßabteilungen der Amtsgerichte. Auch bei nichtstreitigen Sachen besteht der Vorteil, daß vor der Kammer für Handelssachen in der Regel früher Verhandlungstermin zu bekommen ist als beim Amtsgericht. Die Beseitigung der Berufung für Objekte bis 200 RM. stellt unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine ernste Gefahr für die richtige Entscheidung derartiger Streitigkeiten dar. Das gleiche gilt von dem sogenannten Schiedsverfahren.

Die neue Schwachstrom-Konstellation

Uebergang der Lorenzmajorität an die Standard Electric Co.

Wie uns bestätigt wird, ist das im Besitz eines Konsortiums unter Führung der Commerz- und Privatbank A.-G. befindliche Aktienmajoritätspaket der C. Lorenz A.-G., Berlin in den Besitz der Standard Elektrizitätsgesellschaft A.-G. übergegangen. Der Uebernahmekurs beträgt rund 189 Prozent. Nach den bisherigen Gepflogenheiten der Standard-Electric-Co. ist anzunehmen, daß auch an die freien Lorenz-Aktionäre ein Kaufangebot ergehen wird. Durch den Erwerb der Lorenz-Majorität durch die Standard-Elektrizitätsgesellschaft, Berlin, einer Tochtergesellschaft der Londoner International Standard-Electric-Co., an der bekanntlich die AEG. und die Felten & Guilleaume beteiligt sind, erfährt die Gesellschaft eine wesentliche Stärkung ihrer Telefon-Interessen. Beschleunigt wurde der Uebergang durch das bekannte Urteil in dem Patentstreit Telefunken—Lorenz, das die Lorenz-Gesellschaft vor eine völlig neue Situation stellte. Dadurch, daß der Lorenz die Lieferungsverpflichtung an die Philips Glühlampenfabriken unterbunden worden war, konnte Philipps auch kein weiteres Interesse an der Lorenz haben. Künftig wird es in Deutschland auf dem Gebiete des Telephonwesens zwei Gruppen geben: die Siemens-Gruppe und die Standard-Electric-Co. Gleichzeitig hat sich auch der ausländische Einfluß in der Schwachstromindustrie verstärkt. Durch die neue Transaktion hat sich vor allem die Beteiligung der SEG. am deutschen Postgeschäft weiter vergrößert. Die Postquote der SEG., die bisher 18 Proz. betrug, erhöht sich um die Quote der Lorenz bei der Autofabag um weitere 10 Proz., so daß die Postquote nunmehr 28 Proz. beträgt. Die übrigen Quoten entfallen auf den Siemens-Konzern einschließlich der Deutschen Telephon- und Kabelwerke.

*

Unbestätigte Gerüchte.

Die durch den Uebergang der Aktienmajorität der C. Lorenz A.-G. auf die Standard-Elektrizitäts-Gesellschaft AG. eingeleitete Zusammenschlußbewegung in der Schwachstromindustrie hat an der Börse Veranlassung zu dem Gerücht gegeben, wonach auch die C. I. Vogel Draht- und Kabelwerke A.-G. in Berlin und die Deutsche Kabelwerke AG., Berlin, in eine solche Kombination miteinbezogen werden sollen. Die Verwaltungen beider Gesellschaften erklären, daß ihnen hiervon nichts bekannt sei.

Vom rheinisch-westfäl. Schrotmarkt.

Die Marktlage für Schrot ist unverändert flau, und es ist auch bei dem unzulänglichen Beschäftigungsgrad der Eisen- und Stahlwerke und den ungewissen Aussichten des Eisenmarktes nicht abzusehen, wann eine Besserung eintreten wird. Die Schrotabgeber haben große Mühe, ihr Material unterzubringen. Der Großhandel ist infolge der geringen Aufnahmefähigkeit der rheinisch-westfälischen Werke nicht in der Lage, alles angebotene Material aufzunehmen, geschweige denn sofort zu disponieren. Günstiger ist in dieser Hinsicht die Lage in Mitteldeutschland, obwohl auch hier der Absatz in den letzten Wochen sich schwieriger gestaltet hat. Der Schrotabsatz im Westen beschränkt sich größtenteils nur noch auf Stahlschrot; für Kernschrot fehlen die Abrufe. Sehr schlecht ist die Marktlage für Späne und Hochofenschrot; in denen nur vereinzelte kleine Mengen unterzubringen sind. Die Läger der Händler hierin sind gefüllt, und das Material verrostet und verkommt. Die Händler haben die Sortierung von Hochofenschrot ziemlich eingestellt, da eine weitere Anhäufung von Vorräten zwecklos ist. Auch die von den Werken durchgesetzte Verschiebung erheblicher Erzlieferungen auf spätere Zeit hat keine Besserung des Absatzes an Hochofenschrot gebracht. Einzelne Preise sind noch weiter zurückgegangen. Man hört heute etwa: Stahlschrot 48 M., Kernschrot 46 M., Späne für Hoch- und Martinofen 33—35 M., alles frei rheinisch-westfälischem Verbrauchswerk. Unter der ungenügenden Absatzmöglichkeit und der schlechten Preislage für Schrot leidet natürlich das Schrotaufbringen sehr, das infolgedessen stark zurückgegangen ist.

In Gußbruch wird zur Zeit das Angebot aufgenommen. Da die Gießereien ihre Eindeckungen für den nächsten Monat vornehmen, ist die Nachfrage, wie gewöhnlich gegen Monatsende, etwas stärker geworden. Im allgemeinen ist aber auch in Gußbruch die Marktlage unverändert ruhig geblieben. Die Großhandelspreise haben sich auf der bisherigen Höhe gehalten, und zwar: Maschinengußbruch 57—58 M., Handelsbruch 48—49 M., Ofen- und Topfbruch 42—43 M., alles waggonfrei ab rheinisch-westfälischer Revierstation.

Umorganisation im westdeutschen Einzelhandel.

Seit langer Zeit sind Bestrebungen im Gange, die Spitzenvertretungen des rheinisch-westfälischen Einzelhandels, des Einzelhandelsverbandes von Rheinland und Westfalen, auf eine neue Grundlage zu stellen. Bei der räumlich großen Ausdehnung im Verbandsgebiet und den starken örtlichen Verschiedenheiten, welche die einzelnen Wirtschaftsbezirke innerhalb des Verbandsgebietes aufweisen, hat man sich entschlossen, das Schwergewicht der Arbeit in überlokale Arbeitsgemeinschaften zu legen, von denen vier gebildet bezw. neu gebildet werden. Die Arbeitsgemeinschaft Ruhrgebiet ist im wesentlichen gebildet, eine bergisch-märkische ist ebenfalls im Entstehen begriffen. Schwierigkeiten macht allerdings die Bildung einer niederrheinischen. Düsseldorf hat die Bildung übertragen bekommen, aber nunmehr sich veranlaßt gesehen, diesen Auftrag wieder zurückzugeben. Weiterhin sind Bestrebungen im Gange, die Arbeitsgemeinschaft Mittelrhein zu bilden, in der Köln die Führung haben würde. Der rheinisch-westfälische Provinzialverband bleibt im übrigen als solcher bestehen, jedoch wird sein Aufgabenkreis wesentlich verkleinert.

Der Wechsel im Aktienbesitz von Kronprinz.

Quoten-Uebertragung im Röhrenverband.

Die überraschende Nachricht von der Einstellung der Erzeugung von Gas- und Siederöhren findet ihre Begründung in der bevorstehenden Uebertragung der Beteiligung der Kronprinz A.-G. auf die Mannesmannröhren-Werke. Die Kronprinz A.-G., die bekanntlich erst seit einigen Monaten die Erzeugung von Gas- und Siederöhren aufgenommen hatte, ist in der letzten Sitzung des Röhrenverbandes als Mitglied aufgenommen worden. Welche Gründe für die Uebertragung der Beteiligung schon nach so kurzer Zeit maßgebend gewesen sind, und ob hierbei der vor einiger Zeit erfolgte Wechsel im Aktienbesitz bei Kronprinz (die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken haben ein Paket Kronprinz-Aktien, das etwa 25 Prozent des A.-K. ausmacht, verkauft) eine Rolle gespielt hat, läßt sich noch nicht sagen.

Neue Kabelaufträge.

Die Felten & Guilleaume Carlswerk AG. in Köln-Mülheim verteilt bekanntlich wieder 7,50 Prozent Dividende. Einschließlich 0,3 Mill. RM. Vortrag verbleibt ein Reingewinn von wieder 5,6 Mill. RM. Der Gesamtumsatz des Konzerns erhöhte sich auf 245 (225) Mill. RM.

Die den Telephonapparatebau betreibende Abteilung der Süddeutschen Telephonapparate-, Kabel- und Drahtwerke A.-G. wurde in ein selbständiges Unternehmen unter der Firma Süddeutsche Apparatefabrik G. m. b. H. umgewandelt. Die Anteile dieser G. m. b. H. sind ab 1. Januar 1930 in den Besitz der Standard Electricitäts-Gesellschaft A.-G., Berlin, übergegangen, an der sich die Felten u. Guilleaume beteiligt hat. Zur Zeit wird an einem Telephonseekabel für Schweden in Länge von 160 km und einem anderen von Deutschland nach Schweden von 161 km Länge gearbeitet. Die Norddeutschen Seekabelwerke in Nordenhamm haben neuerdings den Auftrag auf ein Telephonseekabel von Key West nach Havanna erhalten, was als besonderer Erfolg zu buchen ist.

Karstadt wieder 12 Prozent.

Die Aufsichtsratssitzung der Rudolph Karstadt AG. setzte die Dividende wieder auf 12 Proz. fest. In Zukunft sollen vierteljährliche Abrechnungen über den Geschäftsverlauf vorgelegt werden. Der Prospekt über die noch nicht zugelassenen 29 Mill. jungen Aktien soll in der zweiten Hälfte des Juni im Anschluß an die HV. eingereicht werden. Das Festhalten an der Vorjahrsdividende sei auf Grund der guten Geschäftsergebnisse opportun.

In der Bilanz werden allerdings die Bankschulden (i. V. 43,8 Mill.) eine erhebliche Erhöhung erfahren wegen der starken Bautätigkeit, die jedoch 1929 zum Abschluß gebracht sei. Weitere Neubauten, wie z. B. der Um- und Ausbau in Bremen, werden nur in Angriff genommen, wenn die zu investierenden Mittel entweder durch eine Kapitalserhöhung oder langfristige Finanzierung gesichert seien. Die einzelnen Geschäftsergebnisse seien durchaus zufriedenstellend. Auch werde für 1930 mit guten Ergebnissen gerechnet, zumal die letzten großen Neubauten erhebliche Gewinne gebracht hätten.

Schlechtes Hotelgeschäft.

Die H.-V. der Frankfurter Hof A.-G., Frankfurt a. M. genehmigte den bekannten dividendenlosen Abschluß für 1929. Ein Kleinaktionär gab seiner Enttäuschung über den diesjährigen Dividendenausfall Ausdruck und regte eine erhöhte kräftigere Reklame an, die der Frankfurter Hof auch als Welthotel nicht unterlassen dürfe. Auch eine Anpassung der Restaurations- und Zimmerpreise an die Einkommensverhältnisse des Mittelstandes könne zu einem erhöhten Erträgnis führen.

Die Abschreibungen sollten um einen Betrag von 180 000 RM., der zur Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent genüge, ermäßigt werden. Demgegenüber betonte die Verwaltung, daß der Frankfurter Hof im Auslande mit sehr gutem Erfolge eingehende Propaganda betreibe. Die Abschreibungen würden durchaus im Interesse der Aktionäre liegen, da das Geld

Essener Börse vom 7. Mai

* = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
*Alte Haase	—	—
*Caroline	—	—
*Carolus Magnus	7600	7900
*Constant. d. Gr.	7300	7800
*Deutschland	155	205
Diergardt-Mevissen	3350	3550
*Ewald	16250	17250
Glückauf-Segen	—	—
*Gottessegen	—	—
*Graf Schwerin	2780	3000
*Hetwich	8600	9000
*Johann Deimelsberg	—	—
*König Ludwig	29500	—
*Langenbrahm	16000	16000
Westfalen	1750	—

Bergwerksaktien

*Dahlbusch	85,5	89
*Lothringen	62	64
*Magdeb. Berg	—	—
*Mülheim Berg	98	—
Niederrh. Berg	80	—
*Rh. Braunkohlen	—	—

*Bodbergrube	—	—
*Zukunft Br.-Ko	—	—

Braunkohlen-Kuxe

Bellerhammer	2100	2250
*Brückl.-Nietlb.	3200	3600
*Gute Hoffnung	4150	4300
Humboldt	—	—
*Leonhardt	11000	12000
Lucherberg	—	—
*Michel	12000	—
*Vesta	—	—

Verschiedene

*Bernhardshall	1850	—
Rheinzement (Akt.)	90	—

Kali-Kuxe

Gottlob	—	—
*Beienrode	2760	2950
Bergmannssegen	—	—
Bernsdorf	—	—
Bruchwg.-Lüneb.	8500	8900
*Burbach	7650	8100
*Carlshall	—	—
*Desdemona	—	—
Einigkeit	12500	—
Erichssegen	6000	6400
Friedrichsroda	—	—
*Glückhorsthall	—	—
Hattgherot	4200	4500
Hansa-Silberberg	—	14250
Hedwigsberg	—	—
Heinrichshütte	—	6000
Hindenb.-Elsleben	—	—
*Hohenfels	—	10750
Hope	8200	8600
Hugo	—	—
Ilsenburg	35	—
Mariaglück	8000	8500
Marie	—	1500
M.-Louise	—	1350
Max	—	1480
Neuselisstadt	—	4800
*Neustadt-Stert	—	28000
Rauchbach	4200	4400
Reichsland	3250	3600
*Selenschöe	—	—
Schwarzburg	—	—
*Siegfried I u. II	12850	13000
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
*Vollmarode	4300	—
*Winterhall	—	—

Kali-Aktien

Adler Kali	—	162
Bank für Landw. (Braunschw.)	44	—
*Burbach Kali'w.	185	189
do. junge	180	183
*Hallesche Salz.	—	231
Hannov. Kali	—	177
Heldburg Verg.	—	—
*Kali-Chemie	—	160
Sirgenthall	—	—
Stassfurt	—	—

Verschiedene Aktien

*Balcke Maschin.	126	127
*Dortmund. Eisen	—	110
*Dortm. Ritterbr.	—	—
*Deutsch. Bankver.	125	—
*Dtsch. Eisenhandel	—	—
*Glasm. Schalke	175	—
*Hoch- u. Tiefbau	95	98
*Hoeschwerke	—	—
*Kabel Rheydt	183	193
*Köln. Bergbau	190	—
*Lüdensch. Met.	87	—
Rheinmetall	77	—
*Rh.-W. Elektr. St.	102	—
*R.W. Kraftw.	—	—
*Stahlwerke Ak.	102	—

Unnotierte Aktien

*Schlaf-Defries	81	—
*Schleg. Schwg.	—	190
*Ver. Dampfw.	78	—
*Waggfab. Gerd	148	—
Aachen. Thermal	45	—
Allgem. Beckbau	—	90
Alsberg, Gebr.	108	—
Bötzowerke	69	73
Dtsch. Lastauto	10	—
Dortm. Vulkan	—	14
Ebm. Eisenb.-B.	75	—
Elektr.	—	—
Elektra	—	—
Fahrzeugfabr.	94	—
Holl. Gasthaut	176	181
Karstadt	126	—
Liebhold	33	—
Malmedie	18	—
Masch.- u. Kessb.	—	102
Providentia	—	—
Rensy Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	—	—
Schiff Kosb	—	18
Schlieb, Benno	—	130
Schniedorff, Gebr.	—	—
Trierer Walzw.	42	—
Tuchfabr.	18	—
Union	80	91
Westf. Stanzwk.	80	—
Westf. Union	230	—
Wilh. Holtzmann	68	—

zur Konsolidierung der Gesellschaft verbleibe. Einigkeit müsse dagegen im Kampf gegen die untragbare steuerliche Belastung bestehen, da diese immer noch mehr als 1100 Prozent der Steuerbelastung vor dem Kriege betrage.

Dividenden-Vorschläge.

Berlin-Gubener Hutfabrik A.-G., vorm. A. Cohn, Guben. Dividende von wieder 16 Prozent.

Düsseldorfer Lloyd Versicherungs-A.-G. in Köln a. Rh. (Agrippina-Gruppe): Wieder 8 Prozent auf das eingezahlte Aktienkapital aus einem Reingewinn von 135 270 Mk. (im Vorjahre 121 283 Mk.).

Abwartend.

Weitere Festigkeit der Anleihewerte.
Neue Ermattung der Kunstseidenaktien.

WG. Berlin, 8. Mai. (Eig. Drahtb.) Auch an der heutigen Börse fehlte es an Unternehmungslust, namentlich an Kaufaufträgen der außenstehenden Kreise. Die Haltung war von Anfang an wieder schwächer, ohne daß indessen größeres Angebot oder erhebliche Rückgänge eintraten. Das Bemerkenswerteste ist die weitere Festigkeit des Marktes für festverzinsliche Werte, wo auch heute große Nachfrage zu anziehenden Kursen bestand. Hierbei traten Stadtanleihen und Industrieobligationen immer mehr in den Vordergrund. Gleichzeitig konnte die Schutzgebietsanleihe heute sprunghaft etwa 2,5 bis auf 6 Prozent, später wieder auf 5,75 Prozent emporschnellen. Im übrigen fehlte es aber an Anregungen. Um so mehr verschärfte die neuerliche Ermattung der Neuyorker Börse angeblich im Zusammenhang mit den Untersuchungsmaßnahmen gegen die Investements-Trusts die Zurückhaltung der Spekulation. Hinzu kommt das weitere Zögern der Reichsbank mit einer Diskontherabsetzung, so daß auch die heutige weitere Zinsverbilligung am offenen Geldmarkt keine Anregung zu bieten vermochte. Großes Interesse zeigte sich neuerdings für Schwachstromaktien, von denen Lorenz allerdings unverändert blieben, nachdem nunmehr der Uebernahmekurs nahezu erreicht ist. Aber Vogel-Draht erschienen neuerdings mit Plußzeichen an der Maklertafel. Matt waren neuerdings Kunstseidenaktien. Bemberg waren anfangs erst 2, dann aber weitere 5 Prozent bis auf 125,5 gedrückt. Auch Aku-Aktien, die anfangs nur ½ Prozent nachgaben, verloren bald weitere 2 Prozent. Dagegen konnten sich Stoehr-Kammgarn im Verlauf noch um 1 Prozent bessern.

Von den Auslandsrenten waren Türkische Anleihen schwächer.

Auf dem Markt der Unnotierten Werte herrschte gleichfalls Ruhe, aber ziemlich preishaltend.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar heute wieder etwas schwächer. Im Freiverkehr 4,1897—4,1899. London gegen Kabel kaum verändert, ebenso London-Paris. Etwas schwächer ist abermals die spanische Valuta, London-Madrid 39,37. Der Kurs der Mark ist in London kaum verändert.

Auf dem Geldmarkt machte die Zinsverbilligung heute weitere Fortschritte. Namentlich konnte der Privatdiskont um ⅛ Prozent auf 4 Prozent für beide Sichten ermäßigt werden, so daß er ungefähr 1 Prozent unter dem Banksatz liegt. Tagesgeld stellte sich auf 3—5,5 Prozent bei andauernd reichlichem Angebot. Monatsgeld unverändert 5,5—6,5 Prozent ohne nennenswerte Umsätze. Warenwechsel ungefähr 4,5 Prozent.

Die Börse war auch weiterhin lustlos bei unwesentlichen Kursveränderungen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 8. Mai

Aach. Leder	18.0	Hochfrequ.	182	Stoewer	—	Salitrera	142
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	189	Trier. Walz.	45.0	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	88.0	Lamberts S.	38.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	8.50
Beck. Stahl	—	Lercke Np.	75.0	Westf.Dinas	88.0	6% Chade argent.	329
Berg. Lothr.	—	Linke-Hofm.	74.5	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	20.7	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerte		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	17.0	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	57.0	Manoli	200	Burb. Kali	185	Bemb. Shar.	16.0
D. Lastauto	—	Masch Kran.	96.0	Halle'sche K.	—	Glanzstoff preferred	—
Dux Pers.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Common	22.0
Faber Bleist.	129	Neckarsulm	76.0	Wintershall	199	Zaka	23.5
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	33.0	Auslds.- u. Kolonialw.			
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	—		
Hann. Wag.	94.5	Pose Leder	—	Diamond	9.50		
HansaLloyd	4.0	Riedel-Haen	66.0				

Essener Terminkurse vom 8. Mai

Barmer Bankverein 126,75 G 126,50 G (126,75 G);
Dt. Bank u. Disconto 142 G 142,50 G (142,50 G);
Essener Steinkohle — (—);
Feldmühle 168,50 G 169 G (168,50 B);
Gelsenkirchen 138 G 138,25 G (137,75 G);
Goldschmidt — 68,50 G (—);
Harpen 125,50 B — (124,75 B);

Befriedigendes Stromabgabe- und Straßenbahnen-Geschäft

Dividendenerhöhung von 11 auf 12 Prozent bei der Elektrizitäts-A.-G. Schuckert, Nürnberg.

Die Elektrizitäts A.-G. Schuckert in Nürnberg, die Holdinggesellschaft des Siemens-Schuckert Konzerns für Beteiligung an Elektrizitätsunternehmungen erzielte 1929-30 einen nicht näher zergliederten Geschäftsgewinn (alles in Millionen RM.) von 7,66 (7,76). Ausgaben für allgemeine Verwaltung, Steuern, Zinsen, Bankunkosten und Abschreibungen auf Gebäude erforderten 1,23 (1,42), davon Steuern 0,40, (0,58), einschließl. 0,36 (0,19) Gewinnvortrag verbleiben 6,79 (6,52). Das gestattet eine weitere Erhöhung der Dividende auf 12 Prozent (im Vorjahre 11 Prozent, 1927-8 8 Proz.) Der Aufsichtsrat erhielt 0,27 (0,24) und die Genußrechte für Altbesitz und Markanleihen dieser Gesellschaft und der Continentalen Gesellschaft 6 Prozent Gewinnanteile. Neu vorgetragen werden 0,37.

Der Geschäftsbericht bezeichnet das Geschäftsjahr als im großen und ganzen befriedigend. Von der allgemeinen Wirtschaftsdepression seien die Stromunternehmungen und die Bahnunternehmungen weniger hart betroffen worden. Durch eifrige Bewerbung von Neuanschlüssen und die Verbreitung der Anwendung von Kochheizapparaten usw. in Verbindung mit entsprechenden Stromtarifen versuche man den Ausfall wett zu machen. Der Bericht lobt die gesunden kaufmännischen Grundsätze der privaten und gemischt wirtschaftlichen Elektrounternehmungen. Ihre Tarife hätten vielfach fallende Tendenz. — Aus der Schlußentschädigungsforderung an das Reich aus den Liquidationsschäden seien der Gesellschaft nunmehr zusätzlich vier Millionen Reichsmark Stammentschädigung zugesprochen worden.

Ueber die Unternehmungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, wird u. a. berichtet:

Die Bergische Elektrizitäts-Unternehmung G. m. b. H., Elberfeld rechnet für 1929 mit mindestens dem gleichen Ergebnis wie für 1928. Die prozentuale Stromabgabe habe 72,6 (67) Millionen Kilowatt erreicht und der Anschlußwert 90,740 (83,651) Kilowatt. Die Schwebebahn Vohwinkel-Elberfeld-Barmen, A.-G., Elberfeld, habe 1929 etwa 20,2 Millionen Personen befördert. Bei der Bergischen Kleinbahn A.-G. Elberfeld ist die Beförderungsziffer auf 15,3 (14,7) Millionen Fahrgäste gestiegen. Die Elektrische Straßenbahn Barmen-Elberfeld, Elberfeld, habe mit 12,5 beförderten Personen ebenfalls eine kleine Zunahme zu verzeichnen. Die Siemens Bau Union G. m. b. H., Berlin, habe ihren Geschäftsbetrieb erneut erweitert. Die Arbeiten für das Shanon-Kraftwerk in Irland seien beendet. Von neuen Aufträgen werden Arbeiten für das Kraftwerk Bringhausen a. d. Eder erwähnt, sowie Arbeiten für die neue, den Wickingwerken gehörende Zementfabrik in Neuwied. Die Rheinische Elektrizitäts A.-G. Mannheim schüttete wieder 9 Prozent aus.

Laut Bilanz (alles in Millionen Reichsmark) stiegen Grundstücke und Gebäude auf 0,66 (0,28), und zwar durch das in Gemeinschaft mit der Stadt Wuppertal-Elberfeld errichtete Verwaltungsgebäude. Darin wurden die Verwaltungen der vier Wuppertaler Unternehmungen zentralisiert. Dauernde Beteiligungen erhöhten sich leicht auf 60,76 (60,56) und zwar wurden 0,20 neue Aktien der Schuckert-Betriebs-A.-G. hinzugebucht. Die Beteiligungen und Wertpapiere erhöhten sich durch den Erwerb von kleinen Posten Aktien verschiedener Gesellschaften um 0,42 auf 16,23 (15,81). Die Schuldner stiegen auf 11,63 (11,12). Sie umfassen Guthaben bei Banken und Tochtergesellschaften. Auf der anderen Seite betreffen Gläubigerguthaben befreundete Gesellschaften. Sie verringert sich auf 3,99 (8,26). Die gesetzliche Rücklage erreichte ihre volle Höhe 6,00 (5,73), Schuldverschreibungen 3,26 (3,27). Das Interims-Konto umfaßt die schwebenden Verbindlichkeiten für Steuern noch nicht rechnungsmäßig festgelegter Guthaben und Zinsen von Geschäftsfreunden und die Minderbewertung in Rücksicht auf die Steuerwirkung 9,49 (8,30). Die Bilanzsumme stieg auf 94,04 (92,54).

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 21. Mai soll auch Aufsichtsratswahlen vornehmen. Dr. Luther ist mit seiner Berufung zum Reichsbankpräsidenten ausgeschieden.

Hoesch 107 G — (106 G);
Kali Aschersleben — — (225 B);
Klöckner 100,50 G 100 (104,50 B);
Köln-Neuessen 105,50 B 104,50 G (104,50 G);
Mannesmann 99,75 G 99,75 (99,50 G);
Phoenix 104,50 G 104,75 G (104,50 G);
Rheinstahl 119,50 B 119 G (118,50 G);
RWE. 181 B — (181 B);
Salzdetfurth 397 B 397 G (397 B);
Ver. Stahlwerke 97,50 B 97 B (97 B);
Wintershall 200,50 199,75 200,25 G (199,50 G).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 8. Mai.

Barmer Bankverein	126.37	126.37	Essener Steinkohle	—	—
Comm. u. Privatbk.	151.00	150.75	Farben-Industrie	181.00	181.50
Darmst. u. National	228.00	228.00	Gelsenk. Bergwerk	138.25	138.50
Deutsche Bank und			Ges. f. el. Untern.	166.75	166.25
Discontogesellsch.	142.00	142.25	Harpener Bergbau	125.00	124.50
Dresdner Bank	143.50	143.50	Kali Aschersleben	226.00	226.00
Hamburger Paket	113.50	113.50	Karstadt	136.25	136.75
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	104.50	104.75
Hansa Dampf	161.25	161.25	Mannesmann Röh.	104.75	104.75
Nordd. Lloyd	113.62	113.50	Mansfeld	73.00	73.25
Aku	107.50	106.50	Oberschl. Koks	111.00	111.00
Allg. Elektr. Gesell	168.50	168.75	Phönix Bergbau	—	—
Bemberg	130.50	129.00	Rhein. Stahl	119.12	119.37
Bergmann Elektro	185.50	185.50	Rhein. Westf. El.	180.25	180.25
Buderus	—	—	Salzdetfurth	396.25	395.00
Comp.Hisp. (Chade)	—	348.00	Schuckert	—	—
Dt. Contin. Gas	165.00	165.00	Siemens & Halske	241.00	241.00
Deutsches Erdöl	101.50	101.50	Tietz Leonhard	150.00	150.00
El. Licht u. Kraft	164.50	164.50	Ver. Stahlwerke	97.00	97.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	296.00	296.00	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	305.00	305.00	Stöhr Kammgarn	101.00	101.00
Mix & Genest	—	—			

Kölner Börse vom 8. Mai.

	8.	7.		8.	7.		8.	7.
Barm.Bankv.	126	126	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	34.7	35.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	151	155
Rh. Baurab.	85.0	90.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	—	96.0
AhWBodKr.	144	144	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M Feu.	305	—	Magd. Rv. II	—	—	Felt.&Guill.	—	—
Aach.Rückv	136	148	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	30.0	—
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	87.0	87.0
Allianz Ver.	206	206	Stettin.Nat.	—	—	Rasquin Fb.	71.5	72.0
Col.KölnFeu	87.0	87.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col Rückv.	162	162	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	560	560	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	110	112
Köln. Hagel	60.0	—	Allianz	228	228	Tietz Leonh.	151	150
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	215	215	Zypen-Wiss	169	170
Köln. Rückv	630	620	Düss.Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	420	412	Adler Brau.	92.0	92.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	30.0	30.0			

Züricher Devisen vom 8. Mai. Paris 2025,25, London 2508,12, Neuyork 516,20, Belgien 7203, Italien 2706,50, Spanien 6335, Holland 207,72, Berlin 123,17, Wien 7280, Stockholm 138,60, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 374, Prag 1530, Warschau 5785, Budapest 9020, Belgrad 912,50, Athen 665, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1299, Buenos-Aires 200, Japan 255.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	8. Mai Geld	8. Mai Brief	7. Mai Geld	7. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.624	1.628	1.619	1.623
Japan 1 Yen	—	2.067	2.071	2.067	2.071
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf St.	3	20.341	20.381	20.341	20.381
Amerika 1 Dollar	3	4.186	4.194	4.1865	4.1945
Rio 1 Milreis	—	0.498	0.500	0.4985	0.5005
Holland 100 Gulden	3	168.46	168.80	168.42	168.76
Athen 100 Drachmen	10	5.44	5.45	5.43,5	5.44,5
Belgien 100 Belga	3	58.395	58.515	58.39	58.51
Danzig 100 Gulden	5	81.335	81.495	81.33	81.49
Finnland 100 finn. Mk	6.5	10.539	10.559	10.542	10.562
Italien 100 Lire	6	21.95	21.99	21.945	21.985
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.403	7.417	7.405	7.419
Dänemark 100 Kron.	4	111.98	112.20	111.98	112.20
Lissabon 100 Escudo	8	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	111.98	112.20	111.99	112.21
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.415	16.455	16.42	16.46
Prag 100 Kronen	5	12.405	12.425	12.407	12.427
Schweiz 100 Franken	3	81.085	81.245	81.085	81.245
Sofia 100 Lewa	10	3.036	3.042	3.036	3.042
Spanien 100 Peseten	5.5	51.30	51.40	51.35	51.45
Schweden 100 Kron.	3.5	112.31	112.53	112.31	112.53
Österreich 100 Schill.	6	59.03	59.15	59.05	59.15
Ungarn 100 Pengö	6	73.16	73.30	73.16,5	73.30,5
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.178	4.181	4.178	4.181
Estland 100 Kronen	8	111.47	111.69	111.47	111.69
Riga 100 Latts	—	80.68	80.84	80.66	80.82
Bukarest 100 Lei	9	2.483	2.487	2.488	2.492
Kowno 100 Litas	—	41.78	41.86	41.78	41.86

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	8. Mai Geld	8. Mai Brief	7. Mai Geld	7. Mai Brief
Warschau	46.87,5	47.07,5	46.87,5	47.07,5
Kattowitz	46.85	47.05	46.87,5	47.07,5
Posen	46.85	47.05	46.87,5	47.07,5
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10	46.72,5	47.12,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 7. Mai.

Buenos Aires: London (Kabel) 43$^{11}/_{16}$ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.71 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 113.06 Goldpeso f. 100 US-D

Rio de Janairo: London (Kabel) 5$^{29}/_{32}$ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.470 Milreis für 1 US-D.

Amsterdamer Devisen vom 8. Mai, 10,40 Uhr. Berlin 5930, London 1207$^{7}/_{16}$, Neuyork 248,49, Paris 974,75, Belgien 3467, Schweiz 4814, Italien 1303, Madrid 3050, Oslo 6647, Kopenhagen 6646, Stockholm 6668, Wien 3503, Budapest 4339, Prag 735,50, Helsingfors 625, Bukarest 146,50, Yokohama 123, Buenos 96,75. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,37, Dollar p. 1 Mt. 248,60.

Londoner Devisen vom 8. Mai. Neuyork 485,90, Montreal 487$^{9}/_{16}$, Amsterdam 1207,37, Paris 123,86, Brüssel 3482,25, Italien 9265, Berlin 2036,12, Schweiz 2508, Spanien 3960, Kopenhagen 1816,37, Stockholm 1810,50, Oslo 1816, Lissabon 108,25, Helsingfors 193, Prag 163,95, Budapest 2780, Belgrad 274,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,50, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3446, Warschau 4333, Buenos-Aires 4375, Rio de Janeiro 587, Yokohama 2.039, Montevideo 4600, Buenos auf London 4393, Rio auf London p. 90 Tage 590 bis 96, London auf Bombay 1.525.

Bremer Baumwolle: 17,14.

Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal, Stand. Middl.) vom 8. Mai, Anfang. Mai 800, Juli 791, Okt. 770 bis 772, Jan. 772 bis 773, März 777. — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 8. Mai, Anfang. Nov. 1255. — Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 8. Mai. Anfang. Okt. Ashm. 1736, Nov. Sak. 2516.

Preisrückgang auf der Stuttgarter Baumwollgarn- und Gewebebörse.

Auf der Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse am 7. Mai waren die Notierungen gegenüber der Vorbörse vom 16. April rückläufig, und zwar für: Baumwollgewebe um 1 ct. per Kilo, Baumwollgewebe um 0,3 ct. per Meter. Im einzelnen stellten sich die Notierungen wie folgt: Baumwollgarn Nr. 20: 62 bis 64, Nr. 30: 73 bis 75, Nr. 36: 75 bis 77, Nr. 42: 78 bis 80 ct. per Kilo, 88 cm Rohkretonne 11,1 bis 11,3, 88 cm Renforcé 10,2 bis 10,5, 92 cm Kattun (Croisé) 8,6 bis 8,8 ct. per Meter.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 8. Mai. Mai 42,75 B 42 G; Juli 41 B 40,50 G; Sept. 39,75 B 39,50 G; Dez. 39,25 B 38,75 G; März 38,75 B 38 G. — Das Wetter veränderlich.

Kölner Häute- und Lederbörse.

An der Warenbörse für Häute und Felle (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht einbegriffen) blieben die Notierungen unverändert. Stimmungsbericht: Zu den heutigen Preisen findet die Ware guten Abgang.

Auf der Lederbörse blieben die Preise gegenüber der Vorwoche unverändert bis auf Spalte lohgar und lissiert, in Kernstücken, die 2,80 bis 3,35 RM. für 1 kg notierten. — Stimmungsbericht: Marktlage unverändert.

Berliner Produktenborse vom 7./8. Mai

	7. 5.	8. 5.	
Weizen märk.	283.0—287.0	278.0—282.0	
Roggen märk.	159.0—164.0	155.0—161.0	matter
Frei Gerste	192.0—203.0	190.0—202.0	matter
Futt. u.Indgerste	175.0—188.0	173.0—186.0	
neueWintergerst.	—	—	
Hafer märk.	157.0—163.0	153.0—159.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	31.75—40.00	31.25—39.50	schwach
Roggenmehl	23.00—26.00	22.50—25.65	schwach
Weizenkleie	9.25—9.75	9.25—9.50	matter
Roggenkleie	9.75—10.25	9.50—10.00	matter
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.50—30.00	24.50—30.00	
Erbsen kleine	21.00—24.00	21.00—24.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—19.00	17.00—19.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—22.50	19.00—22.50	
Lupinen blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	20.00—22.50	20.00—22.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	28.50—31.00	—	
Rapskuchen	12.75—13.75	12.75—13.75	
Leinkuchen	18.00—18.50	18.00—18.50	
Trockenschnitzel	8.20—8.70	8.20—8.70	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	13.50—14.20	13.40—14.10	
Kartoffelflocken	15.00—15.50	—	
Speisekartoffeln	—	1.20—1.50	

Berliner Metalle vom 8. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	119.25
Raffinadekupfer, loco	107.00—109.00
Standardkupfer, loco	94.00—96.00
Standard-Blei	33.50—34.50
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	59.00—61.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	57.50—59.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 8. Mai 1930. Kupfer: Mai 99 B 96,50 G; Juni 98,50 B 96,50 G; Juli 97,50 und 97,75 bez. 98 B 97,75 G; Aug. 96 bez. 98,50 B 98 G; Sept. 98,75 B 98,25 G; Okt. 98,50 bez. 98,75 B 98,50 G; Nov. 98,50 bez. 99 B 98,50 G; Dez. 98,75 B 98,50 G; Jan. 98,50 bez. dito B 98,25 G; Febr. 98,25 und 98,50 und 98,25 und 98 bez. 98,25 B 98 G; März 98,25 und 98 und 97,75 bez. 98 B 97,75 G; April 98 und 97,25 bez. 97,75 B dito G. — Befestigt.

Londoner Metallbörse vom 8. Mai.

Kupfer	p. Kasse	49.87—50.12	Zinn	Settlementspreis	145.50
„	p. 3 Mon.	49.87—50.00	„	Banka	152.50
„	Settlementspreis	50.00	„	Straits	147.50
„	Elektrolyt	57.00—59.00	Blei	prompt	17.50
„	best select.	56.00—57.25	„	entfernte Sichten	17.56
„	strong sheets	—	„	Settlementspreis	17.50
„	Elektrowirebars	59.00	Zink	prompt	16.43
Zinn	per Kasse	145.50—145.75	„	entfernte Sichten	17.12
	per 3 Mon.	147.25—147.37	„	Settlementspreis	16.50

Berliner Börse vom 8. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	8. 5.	7. 5.
D.Werth. 23. f. 32,10-1000b.	6	—	—
D.Werth. 23. f. 35,10-1000b.	6	92.62	—
Reichsanl. 29	—	103.7	103.4
DReichsanl.27	6	87.25	87.40
D Rsch K Gm	3	87.25	87.25
dto. 1930	6a	100.2	100.0
D. Reichsp. S.	6a	100.2	100.2
ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	60.25	60.30
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	12.00	12.12
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	3.50	3.50
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk.	8	—	—
Westf.Landbk Dell. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk	8	96.50	96.50
Pr. Feing. 25	7½	—	—
Pr. Feing. 26	6	84.00	84.00
Pr.Feing27,1			
Ostpr. Gold	10	102.0	103.0
Prß.Zentr.R.5	10	101.2	101.2
Prß.Zentr.R.7	10	101.6	101.6
Prß.Zent.R.2,6	10	97.75	97.75
Prß. Zent. R. 8	8	97.50	97.25
Prß. Zent. R. 9	7	92.75	93.00
PrßZentR.R.13	6	85.00	84.50
PrßZentR.1.13	5	—	—
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	98.90	98.75
dto. 22	8	99.00	99.00
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	100.9	101.5
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.0	101.0
Pr.L.Pfdbr. 19	8	99.50	99.50
Pr.L.Pfdbr. 17	6	101.0	101.0
Pr.L.Pfdbr.20	7	94.50	94.50
Komm.-Obl. 14	8	95.75	95.75

	Zs	8. 5.	7. 5.
Komm.-Obl. 16	8	96.50	96.50
Komm.-Obl. 6	7	89.50	89.00
Prß.Pfbr. G. 40	10	101.2	101.5
dto. 41	8	99.00	99.50
Pr.Pfbr.Em.17	8	96.00	96.00
Rh.-W. Bodkr. G.-B.Pfb.2,E.	10	101.1	101.2
dto. Serie 3	10	100.3	100.1
dto. S. 4, 4a	8	99.00	98.75
Rgg.Rtb.G.1-3	8	98.00	98.50
Rgg.Rtb.G.4-6	8	97.75	98.00
Rgg.Rtb.G.1-2	5	81.50	89.75
Wstd.BodCred	10	101.0	101.0
Wstd.BodCred	7	98.50	98.50
Wstd.BodCred	7	95.00	95.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	18.00	—
Elektro-Zweck	5	4.23	4.00
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Etr. Rogg	10	8.0	8.00
Meckl.Rogg. 1-3	5	—	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	9.00	9.00
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.23	8.28
Reihe 12-18	5	7.92	7.97
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-l	—	12.62	12.90
Verkehrsaktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	128.8	129.3
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	31.62	—
Reichsbahn	—	95.87	95.37
Hamb. Paket	7	112.8	112.0
Hamb. Hochb.A	6	81.25	81.50
Hamb.-Südam.	8	170.2	170.2
Hansa Dampf	10	160.0	160.0
Lübeck Büchn.	5	74.50	74.50
Neptun Dampf	8	124.5	124.0
Nordd. Lloyd	8	112.1	112.0
Schantungb.	0	76.25	75.50
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	115.0	115.0
Bk.elek. Werte	10	136.0	136.0

	Div.	8. 5.	7. 5.
Bank f. B. Ind.	—	157.2	157.5
Barm. Bankv.	10	126.0	126.0
Barm.Kreditb.	0	48.00	47.00
Bayr. Hyp. W.	10	139.0	139.0
Berg.Märk.Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	174.5	174.7
Berl. Hyp.-Bk.	12	207.5	208.0
Comm.u.Pr.-B.	11	151.5	150.5
Darmstädt. Bk	12	227.2	227.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	141.5	141.7
Dresdn. Bank	10	142.2	142.0
Nordd. Grund	10	133.5	133.5
Oldb. Leih-Sp.	9	121.5	121.5
Bodenkreditb.	10	143.0	141.0
Reichsbank	12	296.0	296.6
Rh.-W. Bodkr.	10	145.0	144.7
Westd. Bodkr.	10	136.5	133.5
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	319.0	330.0
Allianz	9	208.0	208.0
Berliner Feuer	3	55.00	55.00
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	560.0	560.0
Magdebg. Feu.	30	368.0	368.0
Nordstern Allg	14	246.0	246.0
Viktoria Allg.	80	2350	2300
Viktoria Feuer	25	450.0	440.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	129.0	129.5
AdlerPortland	10	71.00	70.00
Adl.-Hütt.-Gl.	9	86.50	86.00
Alexanderw.	0	—	—
Aku	0	105.5	110.5
Allg. Elek.-Ges	9	167.6	169.0
Alsen Zement	15	161.8	174.8
Ammend. Pap.	12	139.7	139.7
Anhalt. Kohle	6	78.12	79.25
Ankerwerke	10	—	219.7
Augsb. Nürnb.	6	79.50	79.00
Bachm. & Lad.	16	123.0	122.0
Balcke Masch	10	124.5	124.5
Barop Walzw.	0	56.00	54.00
Basalt A.-G.	0	34.50	35.00
Bayr. Motoren	14	86.00	85.75
Bemberg J.P.	8	126.0	135.2
Berger, Julius	20	303.0	306.0
Bergm. Elekt.	8	183.5	185.0
Berl.Gub.Hutf.	16	225.0	225.0
Berl. Holzkom.	6	41.00	42.00

	Div.	8. 5.	7. 5.
Berl.Karlsr.-I.	0	66.00	66.00
Berlin Kindl	22	597.0	599.8
Berl. M. Schw.	0	70.00	70.00
Bet.u.Monierb	12	120.0	120.0
Böswerde Wk.	5	—	—
Braunk. Brik.	10	146.5	146.5
Braunschw. K.	10	228.0	225.0
Braunschw. I.	6½	—	117.5
do. Maschin.	0	43.00	42.00
Breitb. Port.	12	121.7	121.7
Bremen B. Gas	4	60.50	60.12
Brem. Vulkan	8	—	—
Bremer Wolle	10	154.7	154.6
Buderus Eisen	5	61.75	69.25
Busch Optik	0	82.50	82.50
Busch Lüdensch.	5	70.00	70.00
Butzke Metall	7	71.00	71.00
Byk Guldenw.	6	60.50	66.00
Calmon Asbest	0	21.00	21.50
Charlott. Wass	7½	104.7	104.0
Chem. Buckau	6	89.00	89.00
Chm. v. Heyden	5	55.00	56.00
Chem. Ind.Gels	5	61.75	61.75
Chem.Wk.Alb.	0	59.50	60.50
Chillingworth	8	79.50	79.50
Comp.Hispano	0	347.7	351.7
Concord.Spinn	0	57.50	56.00
Conti Caoutch.	7	168.0	169.5
Cröllw. Papier	10	145.0	145.0
Daiml. Motor	0	38.62	39.00
Dtsch. Atl.Tel.	7	125.0	126.3
Dtsch. Asphalt	10	110.0	116.0
DtschCon.-Gas	9	165.0	165.5
Dtsch ErdölAG	6	101.0	101.5
Dtsch. JuteSp.	9	80.00	80.50
Dtsch. Kabelw.	0	80.75	77.00
Dtsch. Linol.	—	241.5	241.5
Dtsch. Schachtb	5	93.00	93.50
Dtsch.Spiegel.	6	86.50	86.00
Dtsch.Steinzg.	15	187.0	194.0
Dtsch. T. Stein	11	130.6	130.7
Dtsch. Wolle	0	—	—
Dtsch. Eisenh.	7	77.00	77.00
Dortm. Akt.br.	17	230.2	230.0
Dortm. Union	16	259.7	260.0
Dresd. Baugen.	5	50.00	50.00
Dresd. Gardin	8	91.25	91.00
Dürener Metall	10	131.5	131.5
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	282.0	282.0
Düss. Eisenh.	9	54.00	54.00
Düss. Höfeler	8	100.0	98.50

	Div.	8. 5.	7. 5.
Düss. Kammg.	4	—	—
Düss. Maschin.	0	29.00	29.00
Dynamit Nob.	6	86.87	87.00
Eilenbg. Katt.	4	54.75	57.50
Eintracht Brk.	10	143.5	143.0
Eisenb. Verk.	12	161.7	157.7
Elektr. Lief.	10	155.1	155.7
Elektr. Schles.	8	103.0	102.5
El. Licht u. Kr.	10	168.0	165.5
Engelh. Berlin	13	220.5	220.0
Erdmannsd.Sp	0	—	83.00
Eschw. Bergw.	14	213.0	213.0
Essen Steink.	8	139.0	141.5
Excelsior	0	18.00	13.75
Fahlberg, List	8	62.50	64.25
Farbenindustr	12	180.3	182.5
Fein-Jute	8	87.50	87.25
Feldmühle	12	167.0	177.0
Felten-Guill.	7½	123.0	123.2
Flensbg.Schiff	0	54.00	54.00
Flöth. Masch.	0	40.12	40.12
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	33.50	35.00
Fraust. Zucker	0	—	—
Fries Höpfling	4	88.00	—
Frister Masch.	7	150.0	—
GasWass.Elek	6	—	—
Gebhard & Co.	9	85.00	—
Gelsenk. Berg.	8	138.0	138.5
Genschow	4½	68.25	68.25
Germ. Zem.	14	166.0	168.0
Gerresh.Glash.	9	123.2	122.7
Ges. f. El. Unt.	10	166.0	166.5
Gildemeister	7½	107.0	108.0
Girmes & Co.	15	151.0	—
Gladb. Wolle	11	—	—
Gla Brockwitz	12	—	—
Glas Schalke	16	176.0	176.0
Glanz. Zucker	0	62.50	62.12
Glockenstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	180.0	185.0
Goldschmidt	5	68.00	68.12
Grißner Masch.	6	37.25	37.62
Grünchw. Text.	6	64.00	64.50
[illegible]	0	28.00	28.00
[illegible]	8	119.0	121.0
Hackethal Dr.	8	99.00	98.25
Halle Masch.	7	67.00	[illegible]
Hamb. Elek.-W.	10	137.0	137.1
Hammersen	8	108.5	—
Hann.Masch.E.	0	35.00	35.12
Harb. Eis u. Br.	8	38.00	38.50

	Div.	8. 5.	7. 5.
Harb. Phönix	0	76.75	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	123.5	124.0
Hedwigshütte	7	94.00	94.00
Hein. Lehmann	6	74.50	74.25
Hemmoor Port	15	166.0	166.0
Hilgers Verzk.	6	70.25	70.25
Hindr.Auffm.	8	88.75	88.75
Hirsch Kupfer	9	126.5	122.5
Hirschb. Leder	6	86.00	86.00
Hösch Eisen	7	—	107.0
Hoffm. Stärke	6	56.50	57.75
Hohenl. Werk	7	74.75	75.00
Ph. Holzmann	7	100.0	101.0
Horch Motore	8	59.75	59.50
Hotelbetrieb	12	150.0	154.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk.	6	123.2	123.0
Ilse, Bergbau	10	215.2	215.2
Ilse, Genußsch.	10	120.2	121.0
Industriebau	14	75.00	74.75
Isenb.Brauerei	7	107.0	107.0
Jakobsen	9	80.00	80.00
John J. A.	10	85.00	87.75
Jüdel & Co.	9	123.5	124.0
Kahla Porzell.	5	52.00	53.00
Kali Aschersl.	10	224.5	226.0
Rud. Karstadt	12	136.5	137.5
Kirchner & Co.	4	63.50	62.00
Klauser Spin.	0	27.50	27.50
Klöckner Wk.	7	99.75	100.2
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7½	104.0	104.7
Köln Gas	6	—	82.00
Kötsch Walz.	6	46.00	48.00
Gebr. Körting	6	—	58.75
Köttitzer Led.	12½	134.5	135.0
Kraus & Co.	0	—	65.50
W. Krefft	10	—	—
Kronprinz Met.	5	45.00	45.00
Kunz-Treibr.	10	98.25	100.7
Küppersbusch	10	121.0	120.0
Kyffhäus.Hütte	0	46.50	45.00
Lahmeyer	12	170.0	169.0
Laura-Hütte	0	45.12	48.00
Leipz. Riebeck	12	138.5	138.0
Leipzig. Piano	0	90.00	90.25
Leopoldgrube	4	65.00	66.00
Lind's Eismasch	14	166.2	168.0
C. Lindström	20	615.0	625.0
Lingel Schuh	0	70.00	78.25
[illegible] & Co.	10	—	—

	Div.	8. 5.	7. 5.
Lorenz A.-G.	6	186.0	186.0
Löwenbr. Berl.	12	273.0	273.0
Lüdensch. Met.	6	57.00	57.00
Magdeb. Berg	9	52.00	52.25
Magdeb. Mühle	5	46.00	46.25
Mannesm Röhr	7	103.2	104.2
Mansf. Bergw.	7	73.00	74.25
Marie,k.Berg	0	36.75	36.75
Starke & Hoffm	0	20.00	22.00
MaschbUntern.	0	51.75	52.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	123.0	124.0
Maximilianh.	7	176.0	177.0
Mech. W. Lind.	10	93.50	92.00
Mech.W.Sorau	8	165.0	164.5
Mch.W.Zittau	0	58.50	58.50
Meissner Ofen	11	—	66.00
Metallbank	8	109.7	109.7
Meyer Sprit	14	124.0	124.0
Miag	10	130.0	129.0
Mimosa A.-G.	18	237.0	237.0
Mix & Genest	8	140.0	139.6
Motoren Deutz	3	70.00	71.00
Mülheim.Berg.	7	99.00	99.00
Müller Gummi	8	105.0	105.0
National-Aut.	0	18.62	18.87
Natronzellst.	10	113.0	112.5
Niederl. Kohle	10	140.7	140.5
Nordd. Eiswk.	10	107.2	107.2
Nordd. Steing.	12	178.0	180.0
Nordd. Wollk.	8	86.00	87.00
Oberschl.Ei.Bd	6	70.00	70.00
Oberschl. Koks	7	110.2	111.0
Oberschl.KoksG.	7	97.00	96.00
Oeking Stahl	0	33.50	83.50
Orenst & Kopp	6	80.25	82.00
Ostwerke	12	252.5	254.0
Peipers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	99.00	99.62
Phönix Braunk	6	63.50	63.50
Jul. Pintsch	10	162.0	—
Plauen Gard.	10	87.00	88.25
Plauener Tüll	0	41.00	41.00
Pöge Elektr.	0	18.25	18.25
Polyphon	20	282.5	282.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	—	—
Rasquin Farb.	5	—	—
Ratgeb. Wagg.	7	84.50	85.00
Rauch Walter	4	—	—
Reichelbräu	20	261.5	261.0
Reichelt Met.	6	40.25	40.25

	Div.	8. 5.	7. 5.
Rheinfeld. Kr.	10	157.0	156.0
Rhein. Braunk.	10	225.5	224.7
Rhein. Chem.	0	77.50	77.50
Rhein. Elektr.	9	148.7	147.2
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	99.00	99.00
Rh. Möbelstoff	10	71.00	70.00
Rh. Spiegelgl.	10	121.7	121.5
Rh. Stahlwk.	6	118.1	119.7
Rh.Textilfabr.	0	32.25	32.00
Rh. W.Elekt.	10	180.0	180.2
Rh.-W.Kalkw.	8	97.00	99.00
Rh. Sprengst.	4½	69.00	69.00
Riebeck Mont.	7½	108.5	108.7
Rockstroh-W.	5	—	—
Roddergrube	27	700.0	700.0
Rosenthal Prz.	7	90.00	90.25
Rositz. Zucker	0	32.00	32.00
Roth-Büchner	20	441.0	437.0
Rütgerswerk	6	71.00	71.90
Sachsenwerk	7½	113.0	109.0
Sächs. Webst.	8	67.00	68.00
Salzdetfurt	15	395.0	396.0
Sarotti Schok	10	133.2	133.0
Schering chm.	14	332.0	332.0
Schlegelbräu	14	185.0	184.0
Schles. Elek. B.	10	160.2	160.3
Schl. Lein. Kr	0	12.87	12.00
H. Schneider	10	115.1	117.0
Schönebeck	0	32.00	33.00
Herm. Schött	0	33.25	33.25
Schub. & Salz	16	218.0	220.0
Schlüchtern.	6	73.00	73.00
Schuckert&Co.	11	188.7	191.0
SchultPatzenh	15	298.2	301.5
Schulz Fr.	8	—	—
Schwabenbräu	16	205.0	203.0
Schwanebeck	9	106.5	108.5
Schwelm Eis.	8	128.0	128.0
Fr. Seiffert &Co.	10	129.0	129.0
Sieg.-Sol. Guß	0	16.50	18.50
Siegersd. Wk.	10	57.00	57.00
Siemens Glas	9	127.0	128.0
Siem. & Halske	14	239.0	247.5
Sondm. & Stier	0	158.0	158.0
Stett. Portland	10	93.00	92.50
Stock & C.	7	84.50	81.50
Stöhr & Co.	10	102.0	100.2
Stolberg Zink	6	—	97.50
Gebr. Stollwerk	9½	112.0	113.0
Strals. Spielk.	18	221.0	226.7
Svenska Akt.	15	346.0	346.0

	Div.	8. 5.	7. 5.
Telef. Berlin	6	—	—
ThörlsOelfabr	6	80.00	81.87
Thüring. Elekt	9	151.0	151.2
Thür. Gasges.	9	134.6	135.2
Tietz Leonh.	10	150.0	151.0
Transradio	8	129.0	128.2
v. Tuch Bran	10	141.5	140.2
Tuchfb. Aach.	12	117.5	117.7
Union Chem.	5	53.75	54.50
Varziner Pap.	10	109.0	111.0
V. B.-F. Gum	6	70.50	70.50
Ver. Berl. Mört.	9	115.2	115.0
Verchm. Charl	4	—	55.75
Ver. Dt. Nickel	12	152.0	152.0
Ver. Glanzstoff	18	148.0	146.5
Ver. Gothania	8½	105.0	105.0
Ver. Mk. Tuch	5	43.50	43.00
Ver.Schuhfabr.	6	45.00	44.00
Ver.SmyrnTep	12	150.0	150.0
Ver. Stahlwk.	6	97.00	97.12
Ver. Stahlw.Z.	9	170.0	170.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar	12	148.2	149.0
Victoriawerk	6	61.00	61.00
Vogtl. Tüll	6	85.50	86.00
Vogtl. Masch	8	68.50	66.50
Vorw. Portld.	12	—	134.5
Wanderer W.	6	50.00	50.12
Warst. Grub.	8	118.0	115.0
Wass.Gelsenk.	9	140.0	140.0
Wegelin Ruß	8	99.75	97.12
Wenderoth	7	75.75	79.00
Westeregeln	13	228.5	230.0
Westf. Draht	4	33.25	33.25
Westf. Kupfer	6	38.12	38.25
Wicking Port.	10	117.8	116.0
Wickrath Led.	0	—	32.00
Wick.-Küpper	14	234.0	233.0
Wissener Met.	8	71.50	71.50
Wittener Guß	0	—	—
Wunderlich Co	12	80.00	82.00
Zeitzer Masch.	10	128.5	[illegible]
Zellst. Dresden	10	97.50	97.00
Zellst. Waldh.	15	180.0	181.0
Otavi	11	48.25	48.50
Industrie-Obligation			
Engelhardt		98.50	98.25